Achtzehnter Jahrgang. Nr. 295. Samstag, den 26. Oktober 1889.

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waitzner-Boulevard Nr. 34.

Die böhmische Adreßdebatte.

Der jungczechische Entwurf einer Krönungsadresse ist gestern nach einem Monologe Gregr's auf Rieger's Antrag einem fünfzehngliedrigen Ausschusse überwiesen worden. Er wird in diesem nicht begraben werden, da die Altczechen zugesagt haben, bei der zweiten Lesung zu ihm Stellung zu nehmen. Welche Stellung, darüber läßt Rieger's gestrige Erklärung, die Angelegenheit sei für das czechische Volk wichtig und theuer, darüber lassen die Annalen des Prager Landtags keinen Zweifel zu. Die Regierungspartei in dieser Körperschaft mag sich um die Forderung der staatlichen Selbstständigkeit des Königreichs Böhmen und seiner Nebenländer herumdrehen und winden, mag die Form beanstanden, die Zeitgemäßheit bestreiten: ihre grundsätzliche Zustimmung kann sie nicht versagen, denn ihr sind durch frühere Erklärungen, Demonstrationen und Adressen die Hände gebunden. „In der Adresse steht nichts", so sagte Gregr gestern, „was nicht auch die Altczechen und die Feudalen empfinden und gutheißen. Fürst Karl Schwarzenberg hat ja selbst gelobt, die gleichen Grundsätze zu vertheidigen mit Gut und Blut." Wie also auch die zweite Lesung ausgehe, ein offenes „Nein" kann die Majorität des böhmischen Rumpflandtages zu den jungczechischen Begehren nicht sagen; die Personalunion Böhmens mit Oesterreich und mit Ungarn, sowie die böhmische Königskrönung sind also offizielle Postulate des Prager Landtages geworden und dürften auch im Wiener Reichsrath eine bedenkliche Rolle spielen.

Der auf den ersten Anlauf errungene Erfolg der Jungczechen ist zweifellos. Aber was haben sie ersiegt! Nichts, was nicht den Klerikalen und den Feudalen hoch willkommen wäre. Die Jungczechen sind gewaltige Demokraten vor dem Herrn, sie schimmern oft ins Blutrothe, schwärmen für Republik, Kommune und — russische Knute. Und ihr Ziel, aufs Innigste zu wünschen, ist die Wiederaufrichtung der Herrlichkeit des Urjunkerthums. Was eigentlich das böhmische Staatsrecht ist, das hat Herr Gregr ebenso wenig entdeckt, wie es früher einem Menschenkinde gelungen war. Zwischen 1618, 1627, 1848 (vor der Revolution) und dem Oktoberdiplom hüpfte er hin und her. Es ist auch gleichgiltig, bei welcher von diesen Jahreszahlen er festhalte, denn immer kommt er auf einen Landtag, in welchem Bürger und Bauern gar nicht, nur Adel und Klerus vertreten sind, immer strebt er nach der Hörigkeit der Bauern, der Stumpfheit des „gleich des Färbers Gaul sich im Kreise herumdrehenden" rechtlosen Pfahlbürgers, der Patrimonialgerichtsbarkeit, der grenzenlosen Knechtschaft und dem Jammer und dem Hunger der Massen zurück. Die Postulaten-Landtage, in welchen Rothfracks und Violettstrümpfe wimmelten, und die nach Oben hin ohnmächtig waren und nichts konnten und nichts wollten, als das im menschunwürdigsten Zustande gehaltene „gemeine Volk" auszupressen, sie sind das Ideal, nach welchem die czechische Demokratie entzückt ausschaut, und bei dessen Gedanken Thränen der Rührung über Gregr's Wangen laufen und ein Taschentuch der den rothgeweinten Augen entströmten Fluth wehren muß. Comediante! Tragediante! rief Papst Pius VII., als der erste Napoleon ihm eine Rede vordeklamirt hatte. Der ehemalige deutsche Schauspieler Neuhoff ist ja jetzt als Graf Lazsanßky Mitglied der jungczechischen Fraktion.

Bedurfte es noch des Nachweises der Unmöglichkeit einer Gleichstellung Böhmens mit Ungarn, Gregr hat ihn gestern überzeugend geführt. Ganz abgesehen von der Undefinirbarkeit und Unfindbarkeit des böhmischen Staatsrechts: wenn dieses, wie der Jungczechenführer gestern behauptet hat, durch den Dualismus und die österreichische Verfassung vernichtet wird, warum haben denn die Czechen 1848 am Reichsrath in Wien theilgenommen, 1849 an der Kremsierer Verfassung mitgearbeitet, später eine Zeit lang im Schmerling'schen Reichsrath gesessen und seit zehn Jahren wieder an den Arbeiten des Reichsraths theilgenommen, die Dezemberverfassung beschworen? Warum sitzen sie in dem, auf Grund der Februarverfassung geschaffenen Landtage, der mit dem „staatsrechtlichen" böhmischen Landtage nichts gemein hat, weil er Städten und Landgemeinden und außerdem noch den Handelskammern eine ausgiebige Vertretung sichert? „Was Macht und Gewalt nehmen, das kann zurückgewonnen werden; was aber freiwillig preisgegeben wird, das ist für immer verloren." So auch das von den Czechen hundert und hundert Mal, Jahr für Jahr, Tag für Tag preisgegebene, ihnen, wie aller Welt unbekannte Staatsrecht. Aber trotz des Fernbleibens der ungarischen Vertreter vom Centralparlament hätte unsere Nation nicht ihr historisches Recht zurückerobert, wäre dieses auf schwache Füße basirt gewesen, wie das angebliche der Czechen. Was die Czechen an Freiheit genießen und zeitweise ungebührlich ausnützen, das ist ihnen durch die Deutschliberalen erkämpft worden, und was sie begehren, ist die finsterste Reaktion. Ein czechischer Demokrat bejammert, das Taschentuch vor den Augen, die Verdrängung der Feudalbarone durch liberale Fabrikanten. Damit ist der czechische Freisinn charakterisirt. Nicht nur das historische, auch das moralische Recht auf eine, der ungarischen ebenbürtige Stellung hätten die Czechen verwirkt — falls sie's nämlich jemals besessen hätten.

Aber der ganze staatsrechtliche Lärm ist nicht ernst gemeint. Wohin er zielt, das hat Gregr gestern deutlich verrathen. Nicht die Selbstständigkeit der Länder der böhmischen Krone ist der Endzweck — die, heute alle österreichischen Aemter füllenden Czechen fühlen kein Verlangen, sich auf Abweidung blos der böhmischen Gefilde beschränken zu lassen. Die durch den Dualismus und angeblich auch durch die Deutschliberalen zerstörte „Reichseinheit", welcher Gregr seine blutigsten Thränen nachgeweint, ist das eigentliche Ziel. Der Föderalismus soll nur den Dualismus ruiniren, Ungarns Stellung erschüttern; er soll nur das Chaos schaffen, aus welchem Säbel und Krummstab wieder das „Gesammtreich" zusammenhämmern würden. Jede czechische Auslassung spitzt sich zu einer Feindseligkeit gegen Ungarn zu. Wollten die slavischen Herren wirklich für Böhmen die Selbstständigkeit nach ungarischen Maßstabe erringen, sie müßten unsere staatsrechtliche Autonomie zu stärken suchen, um so für ihre Heimathsprovinz eine möglichst umfangreiche Machtfülle zu gewinnen. Ihr Bestreben jedoch, Ungarn in Allem und

Nationaltheater.

— „Eva". Schauspiel in 3 Aufzügen von E. Kabos. —

Die Heldin des Dramas, Eva, hat eine Vorgeschichte. Etwa ein Jahr vor Beginn der Handlung, als ihr Kind an den Blattern erkrankt war, hatte sie sich, aus Furcht, die Krankheit zu erben und ihre Schönheit einzubüßen, der Pflege desselben entzogen und es fremden Händen überlassen. Das Kind starb. Mit ihm wurde auch das Glück ihrer Ehe begraben, denn ihr Mann konnte ihr diese Lieblosigkeit nie vergessen. Sie leben wohl weiter zusammen, aber er liebt sie nicht mehr. Das ist die Situation zu Beginn des Dramas.

Diese Vorgeschichte gibt ein psychologisches Räthsel auf, ohne den Schlüssel zur Lösung zu bieten. Eine Mutter, die ihr Kind in der Todesgefahr verläßt, ist ein abnormes Wesen, dessen Inneres wir kennen müssen, um seine Handlungsweise zu verstehen. Ist sie eine gemeine Natur, eitel, egoistisch, feige, herzlos? Oder ist sie von einer wilden Leidenschaftlichkeit besessen, die den Instinkt der Mutterliebe in ihr zum Schweigen bringt? Ist sie übermenschlich, wie ein Teufel, oder untermenschlich, wie ein Thier? Und was geht nach dem Tode des Kindes in ihr vor? Bereut sie, oder verstockt sie sich? Auf diese Fragen gibt die Vorgeschichte keine Antwort, ja, der Verfasser scheint das Gewicht derselben überhaupt nicht gefühlt zu haben. Wie unleidlich oft auch die Blatterngeschichte im Stück figurirt, der Schwerpunkt desselben fällt auf eine andere Seite.

Der Mann Eva's, Albert Végh, hat sich nicht nur von seiner Frau abgewendet, er hat auch sein Herz einer Anderen geschenkt, einer jungen Witwe, Margit Várdy, deren Mann und Kind dieselbe Epidemie weggerafft und die aus Erbarmen das Kind Eva's gepflegt und ihm die Augen zugedrückt hat. Diese Liebe wird von der Witwe erwidert. Am Bette des todtkranken Kindes haben die Beiden einander so rasch gefunden, und die Widerlichkeit dieses Vorganges wird nur dadurch gemildert, daß auch diese Begebenheit in die Vorgeschichte fällt und Keines dem Anderen etwas von seiner Liebe sagt. So scheiden sie auch von einander und sehen sich nicht vor dem Beginn der Handlung.

Eva hat mittlerweile ihre Zeit benützt und, durch die Kälte ihres Mannes zur Verzweiflung gebracht, sich einen Geliebten genommen, den Abgeordneten Menyhért Pataki. Sie scheint also ein ganz gemeines Wesen zu sein, das ruhig hingeopfert werden könnte, um die Vereinigung der beiden Liebenden zu ermöglichen. Nichtsdestoweniger ist ihre Natur sehr problematisch geblieben. Sie geberdet sich höchst tragisch und faßt ihren Ehebruch als Rache für die Kälte ihres Mannes auf. Eine unnatürliche Mutter aus Eitelkeit, ein ehebrecherisches Weib aus Verdruß, spart sie uns aber noch eine ganz andere Ueberraschung auf.

Mittlerweile ist nämlich die junge Witwe wieder auf dem Schauplatz erschienen, und die Katastrophe bricht herein. Mit der Selbstbeherrschung der beiden Liebenden hat es ein Ende und sie gestehen sich bald ihre grenzenlose Liebe. Eva mit ihrem Geliebten belauschen diese Liebesszene und nun enthüllt sich erst ihre wahre Natur. Sie liebt noch immer ihren Mann! Sie jagt ihren Geliebten wie einen Hund davon und schleppt sich zu den Füßen ihres Mannes hin, Verzeihung von ihm zu erflehen. Als er sich kalt von ihr abwendet, erschießt sie sich.

Es ist möglich, daß dem Verfasser, der ja ein junger Anfänger ist, ein einheitliches Bild dieses Charakters vorgeschwebt hat, aber dargestellt hat er es nicht. Vielmehr macht der Charakter Eva's den Eindruck des durchaus Unwahren, aus bunten Reminiscenzenlappen Zusammengeflickten, auf die Bedürfnisse der Handlung Zugeschnittenen. Sie ist eine herzlose Mutter, damit ihr Mann das Recht habe, sich flugs, vom Bette des todtkranken Kindes in eine Andere zu verlieben. Sie wird schlecht, damit die Liebe ihres Mannes zu dieser Anderen nachträglich gerechtfertigt werde. Und sie läßt plötzlich Accente einer tiefen Leidenschaft, Töne wahrer Liebe hören, damit unser Interesse für sie im letzten Moment erschlichen werde. Denn wie könnten wir sonst die geringste Sympathie für sie empfinden? Das ist kein empfundener, sondern künstlich gemachter Charakter; nichts kömmt von innen heraus, weil kein Inneres vorhanden ist.

Aehnlich ausgeführt sind alle anderen Personen. Auch ihr Mann ist schief gewachsen. Er entzieht seiner Frau seine Liebe, aber nicht blos weil sie eine schlechte Mutter ist, sondern auch, weil er eine Andere liebt. Und statt sich ehrlich von seiner Frau zu scheiden, spielt er den Mann von Ehre, lebt mit ihr, aber als Fremder, und ist nicht unschuldig an ihrem Verderben. Die junge Witwe Várdy läßt sich ohne jeden zwingenden Grund in das Haus Eva's einladen, trotzdem sie weiß, welche Gefahren ihr dort drohen. Sie hat ihren Mann und ihr Kind innig geliebt und ihr Herz noch, da die Trauerkleider ganz frisch waren, auf's Neue verschenkt. Das sind durchwegs höchst unwahre Gestalten, von der ungesundesten Romantik angekränkelt, die Träger einer Handlung, die ohne klare Bedeutung ist.

Alles das würde aber nicht das große Mißgeschick erklären, das die Novität bei der heutigen Première getroffen hat. Unser Publikum hat schon schwächer gedachte und ebenso schwach gebaute Stücke eine Zeit lang auf der Bühne geduldet. Zudem verfügt Kabos über keine alltägliche Beredtsamkeit, wenn auch seine Reden oft wahre Orgien des Wor-

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

Jedem zu schädigen und herabzudrücken, läßt den centralistischen Pferdefuß erkennen. Die ganze Monarchie bis zum entlegensten Karpathenwinkel hin soll wieder die Domäne czechischer Aemterjäger werden. Nun, wir haben uns über den Charakter der österreichischen Entwicklung während des letzten Jahrzehnts niemals einer Täuschung hingegeben; wir zweifeln auch nicht an der Möglichkeit, daß das Ministerium Taaffe, welches Jahr für Jahr dorthin gleitet, wohin niemals zu gelangen es im Vorjahre geschworen hat, auch bis zur böhmischen Königskrönung kommen kann: woran wir aber gründlich zweifeln, ist, daß Ungarn jemals so schwach werden könne, daß es nicht dem drüben anzurichtenden Chaos seine Grenzen hermetisch zu schließen vermöchte.

Budapest, 25. Oktober.

⁂ Wie uns aus Arad telegraphirt wird, ist heute der Reichstagsabgeordnete **Max Falk** daselbst eingetroffen, um seinen Wählern den Rechenschaftsbericht über die abgelaufene Session zu erstatten. Im Bahnhofe wurde er von dem angesammelten Publikum mit Éljens empfangen, worauf der Prior des Minoritenordens Dr. D. Jánosi an ihn eine Begrüßungsansprache hielt, auf welche Falk kurz antwortete. Hierauf fuhr der Abgeordnete, von einer langen Wagenreihe begleitet, ins Hotel „zum weißen Kreuz", wo ihn Bürgermeister Salacz begrüßte. Um 5 Uhr hielt Falk im großen Saale des Hotels, der überfüllt war, seine Rechenschaftsrede, welche u. A. bemerkenswerthe Details über die Vorgänge im Schoße der Regierung anläßlich der Wehrgesetzdebatte enthielt, aus welcher die Enthüllung, daß Ministerpräsident Tißa damals die Idee seiner Demission ernstlich mit seinen Kollegen besprochen habe, hervorzuheben ist.

Falk erklärte in seiner umfangreichen Rede, der §. 14 der Wehrvorlage habe auch ursprünglich nichts Bedenkliches enthalten, aber die an den Text geknüpften Befürchtungen veranlaßten auch einige Mitglieder, eine Aenderung zu verlangen, wobei sie glaubten, daß dem Ministerpräsidenten die Vorlage in der That sehr unbequem sei, daß er sich somit für dieselbe auch nicht exponiren wolle, sondern es gerne sehen würde, wenn von unten auf ihn eine derartige Pression geübt wird, vermöge deren er höheren Orts eine nachträgliche Modifikation der angefochtenen Paragraphen beantragen könnte. Redner tadelte dann die schonungslosen, mit dem parlamentarischen Anstande nicht durchwegs entsprechenden Waffen geführten Angriffe der Opposition und sagte dann über die Art und Weise, wie die Aenderung des §. 14 zu Stande gekommen sei, Folgendes: „Der Ministerpräsident" — ich erzähle Ihnen alle diese Dinge ohne irgend welche Reserve — „war anfänglich nicht leicht zu kapazitiren und als er am 4. Februar zum Begräbnisse des unvergeßlichen Kronprinzen mit seinen Ministerkollegen nach Wien ging, hatte er noch immer die Absicht, seine Resignation einzureichen. In Wien rief er seine Ministerkollegen zusammen, um ihnen diese Absicht mitzutheilen. Unter den Mitgliedern der Regierung machten sich damals zwei Ansichten geltend. Der eine Theil stimmte vollkommen der eben gekennzeichneten Meinung der Majorität der liberalen Partei bei und glaubte, daß für eine Demission der Regierung kein Grund vorhanden sei, wenn der von der Partei vorgeschlagene Weg verfolgt wird. Der andere Theil meinte, daß der Ministerpräsident, nachdem er die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes als Kabinetsfrage deklarirt hatte, um der Form zu genügen, zwar seine Demission geben müsse; es sei jedoch mit Bestimmtheit vorherzusehen, daß Se. Majestät wieder nur Koloman Tißa mit der Bildung des neuen Kabinets betrauen werde und dann könne Herr v. Tißa ohne Weiteres die von der liberalen Partei in Vorschlag gebrachte Konzession machen. Der Ministerpräsident sprach sich ganz entschieden gegen diese letztere Modalität aus. Entweder überreicht er ganz ernstlich seine Demission, dann tritt er auch zurück; oder er setzt sich über die ohnehin nur formelle Frage hinweg und nimmt die, das Wesen der Sache nicht berührende Modifikation an, ohne vorher seine Demission zu geben; in keinem Falle wolle er sich jedoch neuerdings dem vor Jahren in einem ähnlichen Falle erhobenen Vorwurfe aussetzen, daß seine Resignation nur eine Komödie war, deren Ausgang er vorher wußte. Nachdem jedoch ein Ministerpräsident, der seine Demission einreicht, zugleich die Pflicht hat, Sr. Majestät bezüglich des Nachfolgers eine Proposition zu machen, setzte sich Herr von Tißa, um nach allen Seiten hin vollständig orientirt zu sein, in Kontakt mit jenen Männern, welche er eventuell für die Nachfolge in Vorschlag bringen könnte. Diese erklärten jedoch ohne Ausnahme auf das Bestimmteste, daß sie unter den gegenwärtigen Umständen nicht geneigt wären, ein Kabinet zu bilden; denn entweder sei es möglich und zweckmäßig, jeden einzelnen Punkt des Gesetzentwurfes unverändert durchzubringen, dann sei für den Rücktritt des Kabinets überhaupt kein Grund vorhanden; oder es sei nothwendig, die erwähnten, ihrem Wesen nach nicht bedeutenden Veränderungen zu machen, dann wäre dieselben bei dem anderen Faktor der Legislative durchzuführen, Koloman Tißa mehr geeignet, als irgend ein Anderer. Bei diesem Stande der Dinge reichte der Ministerpräsident die Demission des Kabinets nicht ein, sondern erwirkte an kompetenter Stelle die Ermächtigung, den neuen Text des §. 14 und die Gajári'sche Resolution anzunehmen, worauf im Schoße der liberalen Partei nicht nur die Einmüthigkeit wieder vollkommen hergestellt, sondern auch der feste Entschluß gefaßt wurde, nachdem nunmehr selbst den weitestgehenden und nach Ansicht der Partei ohnehin unbegründeten Besorgnissen gegenüber volle Beruhigung geschaffen ist, mit gesteigerter Energie Stand zu halten gegenüber den Angriffen, welche nun nicht mehr im Interesse der Sache, sondern gegen die Person des Ministerpräsidenten und behufs Beseitigung des von der Majorität unterstützten Kabinets geführt werden und um keinen Preis zuzugeben, daß die Majorität des Parlaments von der Minorität terrorisirt werde."

Ueber die „Armeefrage" sprechend, konstatirte Redner erstens, daß der Geist unserer Armee so ist, wie er sein soll; was nicht gut ist, das ist nur hie und da der Geist Einzelner, deren Reihen sich jedoch von Jahr zu Jahr lichten, und zweitens, daß wir uns dort, wo die öffentliche Meinung Ungarns nur die im Gesetze begründeten Rechte des Landes und der Nation vertheidigt und die Respektirung ihrer berechtigten Gefühle verlangt, immer des Erfolges werden rühmen können. Sobald wir uns aber statt ruhiger und würdevoller Vertheidigung dieser Rechte auf das Gebiet der Nergeleien und zügelloser Agitation für unbegründete Forderungen begeben, werden wir praktisch nichts erreichen und das einzige Resultat könnte höchstens in der Vergiftung jenes, für jeden nüchtern denkenden Patrioten so werthvollen Verhältnisses bestehen, welchem Ungarn zum großen Theile die Möglichkeit seiner friedlichen Entwicklung zu verdanken hat.

Die Personalveränderungen im Kabinet seien nicht der Pression der Opposition zu verdanken, denn Wekerle habe ja schon seit Jahren im Ministerium gewirkt und Graf Teleki war seit Langem Mitglied der liberalen Partei. Was aber Szilágyi anbelangt, so verbürgt Redner die Thatsache, schon unmittelbar nach dem Tode des verewigten Justizministers Pauler war es der feste Entschluß des Ministerpräsidenten, das Justizportefeuille Desider Szilágyi anzubieten. Dieses sein Vorhaben theilte er auch mehreren Mitgliedern seiner Partei mit, und nicht er trägt die Schuld daran, daß seine Absicht damals nicht realisirt werden konnte; Redner erinnert sich vielmehr genau, daß er damals seinem Bedauern über das Scheitern dieser Kombination sehr lebhaften Ausdruck gegeben hat. Wenn sein Plan damals nicht verwirklicht werden konnte, so waren ganz andere Umstände daran schuld und vielleicht sehnte sich damals Desider Szilágyi selber nicht sehr nach der Ministerschaft, weil ihn erst eine verhältnißmäßig kurze Zeit von seinem Austritte aus der gemäßigten Opposition trennte und er selber nicht in dem Lichte erscheinen wollte, als ob unter den Beweggründen dieses Austrittes auch die Sehnsucht nach der Ministerbank irgend eine Rolle gespielt hätte. Als daher — Redner gibt zu, daß auch in Folge des um das Wehrgesetz entbrannten scharfen Kampfes und der damit verbundenen Aufregung — der gewesene Justizminister ernstlich erkrankte und in Folge dessen seine Demission einreichte, griff der Ministerpräsident nur einfach auf seine frühere Idee zurück, welche er schon vor zwei Jahren gern verwirklicht hätte.

Tißa habe die Reformpläne der neuen Minister nicht nothgedrungen, sondern gerne acceptirt. Dies gilt auch bezüglich der Verwaltungsreform, nachdem er sich überzeugte, daß die Mehrheit der Nation dieselbe wünsche. Eine derartige Reform hält Redner nur dann für annehmbar, wenn sie ein systematisches Ganzes bildet und nach einem harmonischen Plane zu Stande kommt. Jeder Flickarbeit und jeder unnöthigen Verschleppung werde er sich widersetzen. Nachdem er noch seiner Befriedigung über die Regelung der Finanzen Ausdruck gegeben, schloß er unter lebhaftem Beifall der Versammlung.

Namens der liberalen Partei dankte Advokat Dr. Paul Tenner dem Abgeordneten für seine Wirksamkeit. Abends fand zu Ehren Falk's ein Banket statt.

⁂ Morgen wird der Abgeordnete Irányi im Abgeordnetenhause seinen Antrag, daß der Honvédminister Baron **Fejérváry in den Anklagestand** versetzt werde, einbringen. Eine Debatte kann sich über diesen Antrag morgen nicht entspinnen, denn das Haus wird nur einfach zu bestimmen haben, an welchem Tage Irányi seinen Antrag motiviren solle. Bis heute war Irányi's Antrag von keinem Mitgliede der gemäßigten Opposition, nicht einmal von der Majorität der Unabhängigkeitspartei, sondern nur von deren Mitgliedern Géza Polonyi, Eugen Madaráß, Otto Hermann, Julius Gulácsy, Adam Horváth, Nikolaus Kun, Alexius Papp, Valentin Illyés, Karl Szalay, Joseph Madaráß, Béla Zboray, Andreas Vécsey, Alexander Almássy, Adam Majthényi, Emerich Szalay, Peter Deirich, Franz Petrich, Franz Jeßenßky, Ludwig Hentaller, Koloman Thaly, Emil Abrányi, Béla Komjáthy, Alexander Kürthy, Alexander Goßtonyi, Ernst Tóth, Ludwig Olay, Joseph Szadovßky und Albert Gencsy unterschrieben. Angeblich haben viele Mitglieder der Unabhängigkeitspartei ihre Unterschrift direkt verweigert. Auch die Abreise Gabriel Ugron's von Budapest wird mit den im Schoße der Unabhängigkeitspartei wegen des erwähnten Antrages zu Tage getretenen Meinungsdifferenzen in Zusammenhang gebracht.

⁂ Ueber das **Arbeitsprogramm des Reichstages** theilt „Nemzet" Folgendes mit: Die Gesetzentwürfe über die königliche Civilliste und über den finanziellen Ausgleich mit Kroatien werden demnächst auf die Tagesordnung gelangen und wenn die Berathung des Straßengesetzes zu langsam vorschreiten sollte, wird dieselbe unterbrochen werden, damit die obigen Gesetzentwürfe zunächst verhandelt werden können. Nach Erledigung dieser kommen kleinere Gesetzentwürfe des Justizministers auf die Tagesordnung.

⁂ Ueber die Ursache, weshalb der jüngste, an die Unabhängigkeitspartei gerichtete **Brief Kossuth's** bisher nicht veröffentlicht wurde, wird der Münchener „Allg. Ztg." aus Budapest geschrieben:

Vor einiger Zeit hieß es, daß im Schoße der Unabhängigkeitspartei ein Zwist ausgebrochen sei, der eine Scheidung der gemäßigteren Elemente von den turbulenteren zur Folge zu haben drohte. Später wieder wurde verkündet, dieser Zwiespalt sei beseitigt, und zwar durch einen Brief Kossuth's. Dieses Schriftstück soll nun ein Meisterstück der Stilistik sein und alle ähnlichen Aeußerungen des 87jährigen, aber noch immer bewundernswerth geistesfrischen ehemaligen Regenten von Ungarn weit übertreffen. In demselben zieht Kossuth, ohne irgend einen Namen zu nennen oder auf irgend eine bestimmte Person abzuzielen, die Grenzlinie zwischen dem, was im Parlamente schicklich ist, was nicht. Auch da zeigt Kossuth, daß er seine alten politischen Grundsätze noch nicht aufgegeben. Unerschütterliche Vaterlandsliebe paart sich da mit dem Anstande des echten Parlamentariers und Gentleman. Niemand hat es je so verstanden in Ungarn, auf die Menge zu wirken und die konstitutionellen Mittel zur Erreichung seiner politischen Zwecke zu verwenden; Niemand vermochte je in Ungarn so die Gemüther zu erregen, wie Kossuth; aber die Grenzen des Anstandes und der Schicklichkeit hat er niemals überschritten; die parlamentarischen Freiheiten hat er nie gegen den Parlamentarismus selbst ausgebeutet und mißbraucht. Dieser Charakterzug leuchtet auch aus dem jüngsten Briefe Kossuth's hervor, und weil er hiemit — ohne, wie gesagt, einen Namen zu nennen — die turbulenten, mit der Straße fraternisirenden Elemente der Unabhängigkeitspartei traf und diese sich auch schwer getroffen fühlten, deshalb wird der jüngste Brief Kossuth's nicht an die Oeffentlichkeit gelangen.

Die Budgetberathung.

— Finanzkommissions-Sitzung vom 25. Oktober. —

Heute Abends hat die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses das Budget des Acker-

---

tes sind, das sich durch Selbstzeugung ins Unendliche vermehrt. Die Personen tragen alle ihr Herz auf der Zunge und diese Zungen sind von furchtbarer Gesprächigkeit. Aber in diese Sprache fließt doch Gefühl und Stimmung ein und macht sich trotz der maßlosen Ueberwucherung durch das Wort bemerkbar. Auch ist unser Publikum für die romantische Unwahrheit sentimentaler Reden noch sehr empfänglich und nach dem ersten Akte gab es ganz ehrlichen Beifall im Hause und einen zweimaligen kräftigen Hervorruf des Verfassers. Desto tiefer war der Fall im zweiten Akt. Die beiden großen Liebesszenen, Eva's und ihres Geliebten, Végh's und Margit's, die tragisch, ernst und rührend hätten werden sollen, erweckten ungemessene Heiterkeit. Damit war das Schicksal des Stückes entschieden, die Stimmung für das Stück war vernichtet, das Stück war abgelehnt. Was war die Ursache?

Die Technik desselben ist von einer unglaublichen Unbeholfenheit. Wir haben im Vorhergehenden nur das Gerippe der Handlung herausgeschält, nicht diese selber mit allen ihren beispiellosen Naivetäten erzählt. Da ist ein Herr Faragon, Techniker bei Végh, der nämlich ein reicher Bauunternehmer ist. Dieser Faragon ist eine der unmöglichsten Personen, die wir je auf der Bühne angetroffen haben. Er ist die leibhafte Vorsehung der Handlung. Er disponirt im Hause Végh's. Er lädt Margit ein, er führt die Liebenden zusammen, er belauscht die Ehebrecher, er schreibt anonyme Briefe, er erscheint überall plötzlich und ungerufen, wo die Handlung stecken bleibt, kurz, er ist es, der das Stück wie ein Wickelkind auf seinen Arm nimmt und, da es von selber nicht stehen und gehen kann, vorwärts trägt. Dabei führt er Reden von packender, unfreiwilliger Komik und begeht aus purem Edelmuth die zweideutigsten, ja, geradezu abscheuliche Handlungen. Dargestellt wurde er von Herrn Ujházi, der einen polternden Korporalton annahm, die Worte hastig, abgehackt hervorstieß, wie ein Mann, der mit dem Ueberlegen längst fertig geworden und auf seinem Wege wie ein wild gewordenes Verderben vorwärts rast. Dieser Charakter in dieser Darstellung gaben der Gestalt und mit ihm dem Stücke den Todesstoß. So wie er erschien, von der Liebesszene im zweiten Akte angefangen, ging dem Publikum die ganze Unnatur der Situation und Handlung auf, und mit dem Ernst war es vorbei.

Eva wurde von Frau Jászai gespielt. Sie spielte sie mit verhaltener Leidenschaft, tragischem Pathos, womit die Feigheit der Mutter und Niedertracht der Gattin so schwer harmonisirte. Die große Szene aber im dritten Akt, da sie um Verzeihung bittet, spielte sie mit solcher Bravour, daß, wenn die Szene im zweiten Akt gewesen wäre, sie das Stück gerettet hätte. Margit Várdy wurde von Frau Márkus dargestellt. Gegen die innere Unwahrheit ihrer Situation und ihrer Reden konnte sie trotz der Wärme ihres Tones kaum aufkommen. Die Herren Mihályfi und Gyenes spielten die beiden Herrenrollen, Frau Szacsvay und Herr Gabányi hatten die größeren Nebenrollen inne. Zum Schluß können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Dramaturgen des Nationaltheaters bei dieser Gelegenheit ihres Amtes nicht gewaltet haben. Ihnen konnten am wenigsten gewisse, ganz offenbare Schwächen des Stückes verborgen geblieben sein. Vielleicht hätte sich durch gewisse Veränderungen das Aergste vermeiden lassen. Ein junges Talent muß auf den heißen Brettern der Bühne unter den Arm genommen und geführt werden. Es schutz- und führerlos zu lassen, war kein Heldenstück. Oder war nach der gestrigen Probe das Ergebniß der heutigen Aufführung irgendwie eine Ueberraschung?

—r.

bau-Ministeriums durchberathen. Es wurden am Voranschlage keine Aenderungen vorgenommen, sondern die präliminirten Beträge unverkürzt bewilligt, doch bot die Sitzung manches beachtenswerthe Moment, indem unter Anderem über die ärarischen Waldungen bei Ofen, über die Wettrennpreise, über den Totalisateur, über das Veterinärwesen und über die Verwüstung der Weingärten durch die Phylloxera gesprochen wurde. Wir heben aus dem Verlaufe der Diskussion das Nachstehende hervor.

Beim Titel „Staatsforste" gab **Harkányi** dem Wunsche Ausdruck, der Minister möge es verhüten, daß der Holzverkauf im Komitate Marmaros zum Nachtheile des Publikums monopolisirt werde. **Darányi** empfahl dem Minister, die in der Nähe von Ofen befindlichen ärarischen Waldungen entweder der Hauptstadt zu überlassen oder den Betriebsplan abzuändern; ferner möge der Minister die Schonung der die ungarischen Bäder umgebenden Nadelholzwälder veranlassen. Minister Graf **Szapáry** antwortete dem Abg. Harkányi, er habe die Abstellung der im Marmaroser Komitate vorgekommenen Uebelstände bereits angeordnet. Darányi erhielt die Antwort, daß die Hauptstadt in Betreff der ärarischen Waldungen bei Ofen noch nicht die erforderlichen Schritte gethan habe, ferner daß es sehr schwierig wäre, bei Privatwäldern die dem Gesetze entsprechend betriebene Ausnützung derselben zu verhindern.

Bei dem auf die „Gestüte" bezüglichen Budgettitel sprach sich Karl **Eötvös** entschieden gegen die Bewilligung von Wettrenn-Preisen aus; es sei dies rein eine Luxusausgabe und es wäre zweckmäßiger, die Pferdezucht-Prämien zu vermehren und in der Provinz öfter Pferdeausstellungen zu veranstalten. Minister Graf **Szapáry** erwiderte, es sei vortheilhaft, für die Pflege des Pferdematerials ersten Ranges zu sorgen, übrigens seien auch für Pferdezucht-Prämien 10,000 fl. präliminirt. **Darányi** und **Harkányi** pflichteten dem Minister bei, während **Helfy** den Antrag Eötvös' unterstützte. Finanzminister **Wekerle** bemerkte, der Staat sei einer der größten Pferdezüchter und könne es kaum von sich weisen, die Pferde-Wettrennen zu unterstützen, die übrigens nicht in dem Maße eine Luxussache seien, wie Eötvös behauptete.

Moriz **Wahrmann** bemerkte, das Treiben beim Totalisateur sei eigentlich ebenso strafbar, wie andere Hazardspiele, und wenn man ihn schon dulde, so sollte man ihn stärker besteuern, welche Maßregel in irgend einer Form auch auf die Bookmaker ausgedehnt werden sollte. Finanzminister **Wekerle** erwiderte, daß er die Ansichten Wahrmann's theile; das Spiel beim Totalisateur habe solche Dimensionen angenommen, daß das Einschreiten des Staates nothwendig sei. Redner habe schon angeordnet, daß den Trafikanten, die sich mit der Vermittlung dieses Spieles befassen, sofort die Trafiklizenz entzogen werde; auch mit der Frage der Besteuerung und der eventuell erforderlichen legislatorischen Verfügungen beschäftige er sich. — Die Kommission nahm diese Mittheilung beifällig zur Kenntniß.

Beim Voranschlage für das Veterinärwesen brachte **Darányi** das in Deutschland erlassene Schweineeinfuhrverbot zur Sprache. Minister Graf **Szapáry** erklärte, die Regierung habe ihren Einfluß in erforderlicher Weise geltend gemacht, um die Aufhebung des Verbotes zu erwirken. Eine Hauptbedingung der Milderung dieses Verbotes bestehe darin, daß Steinbruch seuchenfrei erhalten werde; dies sei bisher gelungen und habe denn auch die seither bewilligten wesentlichen Erleichterungen zur Folge gehabt. Die Regierung werde auch künftighin das Erforderliche thun.

Da **Eötvös** auf die Unverläßlichkeit der Thierärzte hinwies, manche Mißbräuche derselben erwähnte und als Abhilfe ein strenges Disziplinarverfahren empfahl, sagte Minister Graf **Szapáry**, daß auch er die Nothwendigkeit fühle, in irgend einer Weise einzuschreiten. **Matlekovits** bemerkte noch, daß auf die Thierärzte des Staates und der Jurisdiktionen die bestehenden Disziplinarvorschriften angewendet werden können, aber gegen Privat-Thierärzte gebe es kein Disziplinarverfahren. Wenn man die Städte verhalten werde, Thierärzte zu halten, würde die Zahl der guten Thierärzte rasch zunehmen.

Zur Bekämpfung der Phylloxera sind 110,000 fl. präliminirt. Bei diesem Titel bemerkte **Eötvös**, daß die bisherigen Bekämpfungsmaßregeln erfolglos waren. Am Plattensee sind die Weingärten von 50 bis 60 Gemeinden verwüstet, eine ähnliche Kalamität stehe der Tokajer Hegyalja bevor. Die Bevölkerung stehe erwerblos da, deshalb sollte man sie auf Staatsgütern dort ansiedeln, wo sandiger, phylloxerafreier Boden vorhanden ist. Eötvös sprach eigehend über die Ansiedlungsfrage und empfahl sie der Aufmerksamkeit des Ministers. — Minister **Szapáry** entgegnete, es lasse sich nicht behaupten, daß die Bekämpfung der Phylloxera gänzlich erfolglos gewesen sei, denn an einzelnen Orten habe man sich des Kohlensulphids mit Erfolg bedient. Er habe Verfügung getroffen, daß der Preis des Kohlensulphids herabgesetzt werde, und hoffe, daß nun dieses Mittel allgemeinere Verwendung finden werde. Die Regierung fördere die Bepflanzung sandiger Landstriche mit Reben, sie beschäftige sich auch mit der Uebersiedlungsfrage, sowie mit der baldigen Einberufung einer großen Enquête, welche die zu ergreifenden nothwendigen Maßregeln besprechen soll. — Die Mittheilungen des Ministers wurden mit Beifall zur Kenntniß genommen.

Die nächste Sitzung der Kommission wird am Montag Abends stattfinden um den Gesetzentwurf über die königliche Civilliste und das Budget des Unterrichtsministeriums zu berathen.

Das Straßengesetz.

— Abgeordnetenhaussitzung vom 25. Oktober. —

Die Spezialberathung des Gesetzentwurfes über die Straßen und Mauthen schreitet sehr langsam vorwärts; lange Reden und zahlreiche Abänderungsanträge setzt es fast bei jedem Paragraphen ab. Und wenn sich die Debatten gar zu sehr in die Länge ziehen, könnte schließlich die Nothwendigkeit eintreten, die Berathung dieses Gesetzentwurfes für kürzere oder längere Zeit zu unterbrechen, damit inzwischen andere Vorlagen, die unbedingt noch vor Ablauf des Jahres 1889 erledigt werden müssen, auf die Tagesordnung gelangen können. Heute hat das Haus die §§. 15 bis 22 unter Dach gebracht und die Debatte über §. 23 begonnen; diese wird erst morgen beendigt werden.

Präsident **Péchy** eröffnete die Sitzung nach zehn Uhr Vormittags, und nachdem Minister Baron **Fejervary** den jährlichen Bericht über den Stand der Ludovica-Akademie, sowie über die Besetzung der 120 staatlichen Freiplätze an den Militär-Bildungsanstalten der gemeinsamen Armee eingereicht hatte, folgte die Fortsetzung der Spezialberathung des Straßengesetzes.

Die zwei Paragraphe 15 und 16, welche die Verwaltung solcher Munizipalstraßen, die in der benachbarten Jurisdiktion ihre Fortsetzung finden, behandeln, wurden ohne Bemerkung angenommen. Ueber §. 17 dagegen entspann sich eine längere Diskussion. Dieser Paragraph bestimmt, daß der Obergespan die Wegmeister und Wegkommissäre, wenn aber eine Jurisdiktion ein eigenes Ingenieuramt errichten will, auch die Ingenieure auf Lebensdauer ernennt. Die letztere Bestimmung wurde von **Hieronymi** angefochten, indem er die Beibehaltung des jetzigen Zustandes und dem entsprechend die Streichung des Passus über die Komitats-Ingenieurämter und Ingenieurs-Ernennungen befürwortete. Valentin **Illyés** ging noch weiter, indem er beantragte, es sei §. 17 in dem Sinne zu ändern, daß das ganze Personal der Komitats-Ingenieurämter von den betreffenden Munizipien gewählt werden solle. **Szederkényi** und Alexander **Almássy** unterstützten diesen Antrag, während Andreas **György** und Géza **Almássy** für die Annahme des Textes ohne jede Aenderung desselben eintraten. Auch Minister **Baross** sprach sich gegen die Amendements aus, erstens, weil die Organisirung von Komitats-Ingenieurämtern, welche sich ausschließlich mit den Munizipalangelegenheiten beschäftigen würden, sehr wünschenswerth sei; zweitens aber, weil für die betreffenden Aemter keine tüchtigen Techniker zu bekommen wären, sobald deren Anstellung nicht bleibend wäre, sondern von den periodischen Wahlen abhängen würde. — Die Majorität nahm den §. 17 unverändert an; dasselbe geschah auch ohne Debatte bei §. 18, welcher den Wirkungskreis der Komitatskongregationen und der städtischen Munizipalausschüsse in Betreff der Straßenangelegenheiten feststellt.

Ueber §. 19, welcher die Agenden der Verwaltungsausschüsse hinsichtlich des Straßenwesens regelt, entwickelte sich wieder eine kurze Debatte. Alexius **Papp** widersetzte sich nämlich der Absicht, den Rechtskreis der Verwaltungsausschüsse zu erweitern; er beantragte daher, die betreffenden drei Punkte zu streichen. Diesen Antrag bekämpfte **Gullner**, doch brachte er auch seinerseits ein Amendement ein. Im fünften Punkt des §. 19 ist nämlich gesagt, der Verwaltungsausschuß habe über die vom Vizegespan (Bürgermeister) beanspruchte Virementsbewilligung oder Abänderung des Straßenbudgets zu entscheiden. Hier mögen die Worte „oder Abänderung" gestrichen werden, sonst könnte ja der Verwaltungsausschuß das ganze Budget umstoßen. Dieser Streichungsantrag, dem auch Minister **Baross** zustimmte, wurde angenommen.

Ohne Bemerkung genehmigte das Haus die drei folgenden Paragraphe, welche den Wirkungskreis des Vizegespans (Bürgermeisters) feststellen, den technischen Dienst bei den Munizipalstraßen regeln und das Vorgehen bei der Zusammenstellung des Budgets vorschreiben. Der folgende §. 23 handelt von der Straßensteuer, für welche als Maximum 10 Perzent der direkten Staatssteuern und als Minimum 1 fl. 50 kr. für jene Staatsbürger vorgeschrieben ist, welche an direkter Staatssteuer weniger als 15 fl. zahlen. Ein Passus bestimmt hier, daß die Munizipien, wenn die Straßensteuer nicht so viel abwirft, um in besonders wichtigen Fällen die erforderlichen Arbeiten ausführen zu können, über das Maximum noch einen Zuschlag von 3 Perzent der direkten Steuern einheben dürfen. Hiezu beantragte Anton **Molnár** den ausdrücklichen Zusatz, daß es dem Minister nicht erlaubt sei, ein Munizipium zur Ausschreibung dieser 3 Perzent zu verhalten; wenn es sie aber aus eigenem Antriebe vorschreiben wolle, müsse vorher die Erlaubniß des Ministers eingeholt werden. Außerdem wurden noch von drei Rednern Amendements eingebracht. **Gullner** beantragte nämlich, daß das Minimum nur in jenen Komitaten eingehoben werde, wo der zehnperzentige Steuerzuschlag zur Straßenerhaltung nicht hinreicht; ferner sei der zehnperzentige Zuschlag auf alle, selbst die kleinsten Steuerzahler auszudehnen und wenn die für die Straßen erforderliche Summe auf diesem Wege nicht einkäme, sei das Fehlende durch einen für alle Steuerzahler gleichmäßig vorzuschreibenden Zuschlag hereinzubringen, doch dürfe die aus diesem zweimaligen Zuschlage entspringende Belastung für diejenigen Steuerzahler, deren direkte Staatssteuer weniger als 15 fl. beträgt, nicht höher steigen, als bis auf 1 fl. 50 kr. Damit nun §. 23 in diesem Sinne umgearbeitet werde, möge das Haus ihn an die Finanzkommission zurückweisen. — Nikolaus **Kun** von der äußersten Linken schlug vor, das Maximum auf 8 Perzent, den eventuellen weiteren Zuschlag auf 2 Perzent und das Minimum auf 1 fl. herabzusetzen. — Karl **Varasdy** wies darauf hin, daß es keine Steuerinspektoren mehr gebe, folglich sei das im §. 23 vorkommende Wort „Steuerinspektor" durch „Finanzdirektor" zu ersetzen; die Anträge Gullner's und Kun's lehnte er ab. — Auch Andreas **György** bekämpfte diese Anträge, weil namentlich bei Annahme des Gullner'schen Antrages viele Leute, die keine direkte Steuer zahlen, ganz frei ausgehen würden. Dem Antrage Molnár's stimmten György und Varasdy zu.

Da noch mehrere Redner vorgemerkt sind, wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen anberaumt. Schluß der Sitzung kurz vor 2 Uhr

Ausland.

Budapest, 25. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber die Zwecke der Reise des **Fürsten von Bulgarien** ist noch immer nichts Authentisches bekannt, trotzdem der Fürst bald nach Sophia zurückkehren wird. Vorerst will er noch einige Tage in Wien oder Ebenthal verbringen. Wie die „Correspondance de l'Est" von kompetenter bulgarischer Seite erfährt, hat Fürst Ferdinand seine Rückkehr nach Sophia um einige Tage verschoben. Er befindet sich derzeit in München und wird sich dort im Kreise seiner Verwandten einige Tage aufhalten. Die Eröffnung der Sobranje wird wahrscheinlich in Folge dessen um einige Tage später stattfinden, als ursprünglich vereinbart war. Falls jedoch diese Verschiebung auf große Schwierigkeiten stoßen sollte, werde Stambuloff die Thronrede verlesen. Die Nachricht, daß ein Delegirter der bulgarischen Regierung dem Fürsten den Entwurf der Thronrede überbracht habe, bestätigt sich nicht. Die Reise des Fürsten, sowie der Aufschub derselben steht mit Heirathsprojekten in Verbindung. Der Fürst wird sich auf seiner Rückreise ein bis zwei Tage in Wien und Ebenthal aufhalten. Ferner wird versichert, daß der Fürst von dem Empfange, der ihm überall auf seiner Reise zutheil geworden, sehr befriedigt sei. Nur fühlt er sich nach den Anstrengungen der Tour stark ermüdet; um dem Grafen von Paris in England einen Besuch abzustatten, hat der Fürst zweimal an einem Tage den Kanal passirt.

Einer Londoner Meldung zufolge beabsichtigt **Gladstone**, wie aus seiner Southporter Rede hervorgeht, offenbar gerade wie in den Jahren 1876 und 1880, durch einen oratorischen Atrocity-Feldzug wegen Kreta und Armenien die Regierung anzugreifen und zu stürzen. Schon erklärt nämlich sein Hauptjournal, Lord Salisbury müsse den englischen Botschafter Sir W. A. White von Konstantinopel zurückberufen und dem türkischen Botschafter Rustem Pascha seine Pässe schicken. Gladstone selbst erklärte in seiner Rede ziemlich unverblümt, man könne den türkischen offiziellen Dementis der angeblichen Grausamkeiten ebensowenig glauben, wie im Jahre 1876. Ueberwiegend die größte Masse der englischen Wähler versteht von auswärtigen Fragen fast gar nichts und kann auf diesem Gebiete sehr leicht irregeführt werden. Da bezüglich der irischen Frage Mr. Gladstone die englischen Wähler rücksichtlich seiner künftigen Pläne im Dunkeln halten will, so müssen wieder die „Atrocities" herhalten, um die Volksmassen gegen die Regierung zu stimmen. Die alten Anklagen wegen englischer Tyrannei in Irland, die neu erfundene Frage einer Trennung Schottlands von England haben ihre Wirkung so ziemlich eingebüßt, und der Wähler schenkt solchen Behauptungen wenig Glauben mehr, während er für Behauptungen wie: die Türkei sei die einzige Bedrohung des europäischen Friedens und Salisbury wolle England in einen Krieg für die Türkei gegen das Christenthum treiben, empfänglicher ist. Gladstone's Rede hat sowohl nach Form und Inhalt enttäuscht.

Die „Kölnische Ztg." erhält aus Petersburg folgende, im Auszuge bereits telegraphisch mitgetheilte Korrespondenz: „In bestunterrichteten Kreisen des hiesigen auswärtigen Amtes verlautet, daß in der Unterredung zwischen dem **Czaren** und dem **Reichskanzler** militärische Fragen nur gestreift worden sind, daß aber der wesentlichste Theil der Unterredung den friedlichen Zweck der Bündnißverträge klarstellte, über deren Inhalt und Bedeutung der Czar irrthümliche, gegen Deutschland beeinflußte Ansichten hatte. Man glaubt hier, daß er nun diese Fragen von einem anderen, man könnte sagen beruhigteren Gesichtspunkt auffaßt als bisher, doch liegt nach den bisherigen Erfahrungen immer die Befürchtung nahe, daß bald die hiesigen Strömungen wieder die Oberhand gewinnen werden. Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren sollen keinerlei politische Gespräche stattgefunden haben. Uebrigens tauchen hier in neuerer Zeit wohlunterrichtete Stimmen auf, nach welchen Minister v. Giers durchaus nicht eine so offen deutschfreundliche Rolle spielen soll, wie vielfach behauptet wird; jedenfalls soll auch er seit neuerer Zeit einen besonderen Werth auf möglichst innige Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich legen, was man früher in dem Maße nicht recht geglaubt hat. Jedenfalls ist es beachtenswerth, daß neuerdings derartige nationalrussische Stimmen aus den Kreisen des auswärtigen Amtes über den bisher so wenig geliebten Minister auftauchen; russischerseits wird ihm diese angebliche Gesinnungsänderung natürlich hoch angerechnet; wie viel Wahres an derselben ist, läßt sich freilich vorläufig schwer beurtheilen."

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Oktober.

* **Die hauptstädtische Baukommission** hielt heute unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Gerlóczy eine Sitzung, in welcher folgende wichtigere Angelegenheiten erledigt wurden:

Moriz Náßai führt Beschwerde darüber, daß in neuerer Zeit bei Häuserbauten Risalits gestattet

werden, welche eine förmliche Front bilden. So nehmen die Risalits beim Baumgarten'schen Hause auf dem Elisabethring die Breite von neun Fenstern ein, was im Sinne des Baustatuts nicht gestattet ist. — Bürgermeister Gerlóczy erklärt in seiner Antwort, daß die Siebener-Baukommission so große Risalits nicht gestatte, daß jedoch der Baurath, an den die von der Siebener-Baukommission zurückgewiesenen Parteien appelliren, die gewünschte Lizenz ertheile. Die Baukommission beschließt, den Baurath in einer Zuschrift zu ersuchen, die Bestimmungen des Baustatuts strenger einzuhalten. — Moriz Náßai beantragt, die Hauptstadt möge in den Altofner Schotterschichten probeweise Bohrungen vornehmen lassen, um sich davon zu überzeugen, in welchem Maße man auf das Ofner Wasserwerk werde rechnen können, wenn die Wasserversorgung der Hauptstadt durch Erweiterung des Ofner Wasserwerkes bewirkt werden sollte. Polonyi beantragt, die Hauptstadt möge auch bezüglich der Szent-Mihályer Quellen ähnliche Studien machen. Magistratsrath Kun billigt beide Anträge, welche auch nach einigen Bemerkungen des Bürgermeisters Gerlóczy angenommen wurden. — Johann Bobula interpellirt bezüglich der Bewohnbarkeitslizenz neuer Häuser. Redner beschwert sich darüber, daß die Untersuchung der Häuser nur oberflächlich durchgeführt werde. Die Untersuchung der Häuser wurde größtentheils vom Physikus-Stellvertreter Dr. Schermann durchgeführt, der die Hand auf die Mauer des betreffenden Hauses legte mit den Worten: „Mein Gewissen gestattet es mir nicht, die Bewohnungslizenz zu ertheilen." Dies ist kein Motiv, die Bewohnbarkeitslizenz zu verweigern. Auch andere Leute können ein gehöriges Urtheil darüber abgeben, ob eine Wohnung trocken ist. Die Gesundheit des Publikums müsse geschützt werden, derselben fügen indeß die überfüllten Kellerwohnungen und das unfiltrirte Wasser mehr Schaden zu. Es wäre viel zweckmäßiger, durch Abstellung dieser Uebelstände der öffentlichen Gesundheitspflege zu dienen. Redner bittet, es möge ein bestimmtes Normativ bei der Untersuchung von Neubauten aufgestellt werden. Vizebürgermeister Gerlóczy antwortete, die behördlichen Organe verleihen den Intentionen der Hauptstadt am besten in der Weise Geltung, wenn sie sich in ihrem Vorgehen durch Niemanden beeinflussen lassen und ihre Unabhängigkeit Jedermann gegenüber bewahren. (Zustimmung.) Die Bewohnbarkeitslizenz wurde nicht für jedes in diesem Jahre gebaute Haus verweigert; dieselbe wird ertheilt, jedoch nur für wirklich trockene Häuser. Oberphysikus Gebhardt bedauert, daß die Interpellation Bobula's auch eine persönliche Spitze hat. Das jetzige Vorgehen bei der Ertheilung von Bewohnbarkeitslizenzen unterscheide sich in vortheilhafter Weise von dem früheren. Man gehe strenger vor, was nicht als Fehler, sondern als Verdienst des Oberphysikats zu betrachten ist. Die Antwort wird zur Kenntniß genommen. Die Zuschrift des Handelsministers in Angelegenheit der rascheren Erledigung der Eisenbahnangelegenheiten wird zur Kenntniß genommen. Der Plan der zu Zwecken der Friedhofstramway dienenden Territorien wird vorgelegt und genehmigt. Der Regulirungsplan der Mattoni'schen Salzbadanlage wird im Sinne des vom Eigenthümer eingereichten Gesuches erledigt. Das Ingenieuramt meldet, daß sich vom Blocksberg abermals ein Felsstück loslöste und auf das Dach des am Blocksbergquai gelegenen Hauses Nr. 21 gerollt sei. Die Häuser Nr. 18 und Nr. 19 werden in ähnlicher Weise bedroht. Die Baukommission beschloß, die Expropriirung dieser Häuser zu beantragen. Der Regulirungsplan der Apostelgasse im 2. Bezirk wird verworfen. Endlich wurde beschlossen, das nöthige Territorium zur Verbreiterung der Istenhegystraße für 5 fl. per Quadratklafter zu erwerben.

* **Straßenbahn in der Königsgasse.** In einer Generalversammlung der Stadtrepräsentanz wurde bekanntlich die Anlage einer Straßenbahnlinie durch die äußere Königsgasse bis in das Stadtwäldchen angeregt. Das in dieser Angelegenheit befragte Ingenieuramt äußerte sich nun dahin, daß die Anlage dieser Straßenbahnlinie nicht nur durchführbar, sondern im allgemeinen Interesse wünschenswerth sei. Am zweckmäßigsten wäre es nach der Ansicht des Ingenieuramtes, wenn diese Königsgassen-Linie von der elektrischen Ringstraßen-Bahnlinie abzweigen und so eine direkte Verbindung der Podmaniczky- und Stationsgasse hergestellt würde.

* **Hauszinsverbote.** Wegen rückständiger Wasserleitungsgebühren wurden in dieser Woche 1200 Hauszinsverbote hinausgegeben und gleichzeitig wurde auch die gerichtliche Intabulation der Rückstände angeordnet.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal."

Unsere geehrten Abonnenten, deren Pränumeration mit 31. d. M. abläuft, bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete.

Die Administration.

Budapest, 25. Oktober.

* **Unsere heutige Beilage** enthält: Gerichtshalle (Die Affaire Kokán), Der Kapitalist, Marktbericht, Pester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny", Kurstabelle, ferner: Die Feuilleton-Zeitung („Allerlei" und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Val-Saint-Pé"), sowie Inserate.

* **Wetterbericht.** Die Witterung war Morgens sonnig, später meist trüb, Abends stellte sich wieder Regen ein. Das Thermometer war in der Nacht auf 5 Gr. R. gefallen und zeigte Mittags 12 Gr. R. Das Barometer ist auf 767 Mm. gestiegen. In Ungarn war heute Morgens die Bewölkung schwach und es wurde in den letzten 24 Stunden kein Regen gemeldet. Der Luftdruck ist etwas gestiegen. Das Minimum (755—760) breitet sich über Süd-Rußland, das Maximum (770—775) über Skandinavien aus. Die Temperatur ist im Norden gesunken. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind nordwestliche Winde, wechselnd bewölktes (nebliges), sehr kühles Wetter zu erwarten.

* **Ernennungen.** Béla Henter zum Richter am Hermannstädter Gerichtshof; Dr. Joseph Kéler zum Konzipisten, Dr. Eugen Hilián zum Konzepts-Adjunkten an der Budapester k. Tafel; Andreas Berczelly zum Notär am Kalocsaer Gerichtshofe; Andreas Kocsi zum Notär am Klausenburger Gerichtshofe; Johann Bajzáth zum Notär am Kecskeméter Gerichtshofe; Géza Csanády zum Vizenotär am Tenkeer Bezirksgericht.

* **Se. Majestät der König** trifft, wie aus Meran telegraphirt wird, schon morgen in Wien ein, wo er einige Tage verweilen wird.

* **Hohe Gäste in Preßburg.** Man telegraphirt uns aus Preßburg: Erzherzog Wilhelm stattete heute in Gesellschaft des Erzherzogs Friedrich der hiesigen Dynamitfabrik, welche auf Wunsch des Erzherzogs Wilhelm in vollsten Betrieb gesetzt worden war, einen drei volle Stunden währenden Besuch ab. Die mit dem durch Direktor Alfred Siersch und Ingenieur Kubinyi erfundenen Sprengstoff Ecrasit vorgenommenen Versuche fanden wiederholte, aufrichtigste Bewunderung seitens der Erzherzoge. Mit Ecrasit gefüllte Bomben waren durch Schüsse nicht zur Explosion zu bringen, während Dynamit sofort explodirte. Das zur Explosion gebrachte Ecrasit, der einzige für Mörser und Grobgeschütze bis zu einer Geschwindigkeit von 500 Metern verwendbare Sprengstoff, entwickelt schwarzen Rauch (Dynamit hat keinen Rauch), vermöge dessen die Treffläche genau beobachtet werden kann. Das Verhältniß der Sprengkraft von Ecrasit und Dynamit ist 100:70. Die Versuche mit Major Schwab's rauchlosem Pulver gaben gleichfalls glänzende Resultate. Die Geschwindigkeit der mit Mannlicher-Gewehren abgegebenen Schüsse betrug 600 Meter in der ersten Sekunde. Nach Besichtigung der Ecrasitfabrik und der Dynamitmagazine, wo die Erzherzoge dem gefährlichen Prozeß der Patronenfüllung beiwohnten, verließen dieselben nach Anerkennung an den Direktor die Fabrik. Erzherzog Wilhelm ist Abends nach Wien gereist. — Kronprinzessin-Witwe Stephanie verbleibt bis Sonntag in Preßburg.

* **Erzherzog Johann.** Aus Pola wird dem „Fremdenblatt" gemeldet: Linienschiffs-Lieutenant v. Pietruski, welcher zum Dienstkämmerer des Erzherzogs Johann designirt und bereits von hier abgereist war, um seinen neuen Posten anzutreten, ist nach Pola zurückgekehrt, da Erzherzog Johann auf die Zutheilung eines Dienstkämmerers für seine Person verzichtet hat.

* **Der Justizminister und die Universitätshörer.** Auf Ansuchen des Justizministers hat der Unterrichtsminister die Verfügung getroffen, daß die Namen derjenigen Rechtshörer, die ihre akademischen Studien mit Auszeichnung absolviren und auch sonst ein tadelloses Benehmen an den Tag legen, von Zeit zu Zeit sowohl ihm, wie dem Justizminister unterbreitet werden sollen, damit bei Besetzung von Aemtern auf sie besondere Rücksicht genommen werden könne.

* **Die Hochzeit in Athen.** Aus Athen telegraphirt man: Auf Wunsch der Königin wird morgen der hier in der Kirche St. Eleuterio aufbewahrte Stein, auf dem Christus bei der Hochzeit in Cana gesessen ist, feierlichst nach der Kathedrale gebracht werden. Nach der Trauung wird der König der Braut den Myrthenkranz abnehmen und ihn durch einen neuen, der auf diesem Steine geweiht wurde, ersetzen. Als Brautführer werden fungiren: Kaiser Wilhelm, König Christian, der englische und der russische Thronerbe, während der Bräutigam wieder von der Kaiserin, der Königin, der Prinzessin von Wales und der Prinzessin Victoria geführt werden wird.

* **Metropolit Miron Román und der siebenbürgisch-ungarische Kulturverein.** Wie bekannt, hat der Metropolit Miron Román das Ersuchen des siebenbürgisch-ungarischen Kulturvereines, daß er zur Einweihung der Vereinsfahne einen griechisch-orientalischen Geistlichen entsende, mit der Motivirung abgelehnt, daß der Verein ausschließlich magyarisch-nationale Tendenzen verfolge. Der Direktionsausschuß des Kulturvereines hat nun an den Metropoliten ein längeres Schreiben gerichtet, in welchem er die Bedenken des Kirchenfürsten gegen die Tendenzen des Vereines mit dem Hinweise auf die Statuten — nach welchen der Zweck des Vereines „die Entwicklung des Patriotismus durch nationale Kultur" ist — zu zerstreuen sucht. Das Schreiben schließt folgendermaßen: „Auf Grund des Vorgebrachten weist unser Verein die Haltung und die Behauptungen Ew. Exzellenz als solche, welche in größtem Maße zur Störung des Friedens, der brüderlichen Eintracht und Liebe unter den Bürgern des Vaterlandes geeignet sind, feierlichst zurück und protestirt gegen die gerade von nicht erwarteter Seite und auf unerwartete Weise kommenden Voraussetzungen und Verdächtigungen auf das Entschiedenste!"

* **Der Trousseau der Donna Blanca,** der nunmehrigen Gemahlin des Erzherzogs Leopold Salvator, welcher nebst den zahlreichen, überaus werthvollen Hochzeitsgeschenken in einem Saale des Frohsdorfer Schlosses ausgestellt war, fand allgemeine Bewunderung.

Außerordentlichen Effekt machte — wie man uns berichtet — eine Balltoilette aus apfelgrünem Seidenstoff, die besonders durch geschmackvolle Farbenstimmung der Gazestickerei und dem Aufputz der Taille mit zarten Goldfiligran-Motiven auffiel. Die Schleppen der Soirée-Roben sind in ihrer Façon von vornehmer Einfachheit. Unter den Visiten- und Five o clock-tea-Toiletten verdient ein reizendes Kostüm aus roth-schwarz gestreifter Seide, mit purpurrothem indischen Kaschmir kombinirt, dessen Taille ein kurzes offenes Jäckchen mit breitem Empire-Gürtel in schwarzem Moirée bildet, während der Rand des glatten Seidenrockes mit einer schwarzen Spitzenrüsche garnirt ist, erwähnt zu werden. Eine etwas reicher arrangirte Visiten-Toilette ist aus moosgrünem Chevron-Wollstoff mit Sizilienneseide ausgeführt. Die Taille ist mit einem Jabot aus Lachsrosen Crêpe de chine geputzt, während der Empiregürtel aus grüner Seide um die Taille geschlungen, an der Seite herabfallend in Pomons zusammengefaßt ist. In demselben Genre ist ein jugendliches marineblaues Kostüm aus feinstem französischen Modestoffe, der pikant mit dunkelblauem gelbgetupften Bengalin arrangirt ist. Dazu gehört ein flottes Mantelett mit pèlerineartigen Aermeln; unter den Promenade- und Straßenkostümen repräsentirt sich sehr vornehm ein cochefarbiges Tuchkleid sammt Jaquet, das außer einer matten Metallstickerei mit überaus feinem skandinavischen Federnpelzwerk aus Eisschwanenbrüsten in derselben blaßbräunlichen Farbe reich verbrämt ist. Ein englisches Kostüme aus braun- und crêmekarrirtem Himalaya-Wollstoffe, ein eben solches aus grauem echt Irish Homespun, sowie die verschiedenen Ulstercoats schließen die Serie der praktischen Herbst- und Reisekostüme ab, während die Mäntel und Verbrämungen aus Luchs und Blaufuchs schon für den Winter und den Eissport bestimmt sind.

* **Von der Honvédarmee.** Se. Majestät hat den Major Joseph Fajka, Kommandanten der Central-Honvédkavallerie-Offiziersequitation, zum Kommandanten der 1. Division des 3. Honvéd-Husaren-Regiments, und den Major Baron Arnold Zech, Kommandanten der 1. Division des 3. Honvéd-Husaren-Regiments, zum Kommandanten der Central-Honvédkavallerie-Offiziersequitation ernannt.

* **Der Wasserstand der Donau** auf dem Gebiete der Hauptstadt ist seit einigen Tagen in fortwährendem Zunehmen begriffen. Derselbe hat die Höhe von 3 Metern bereits überschritten.

* **Das November-Avancement.** Die für die nächsten Tage erwartete Verlautbarung der Herbstbeförderungen sollen im Heere, wie in der Kriegsmarine und den beiden Landwehren sehr umfangreich sein, da die Abgänge im verwichenen Halbjahre viel größer waren, als sonst. Auch erwartet man hiebei die Beförderung mehrerer Prinzen des Herrscherhauses, so des Erzherzogs Friedrich, Kommandanten des 5. Korps in Preßburg, zum Feldzeugmeister; des Erzherzogs Leopold Salvator, Hauptmanns im 1. Infanterie-Regiment, zum Major; des Erzherzogs Ferdinand, Lieutenant im 2. Genie-Regiment, zum Oberlieutenant; des Erzherzogs Leopold, Seekadeten in der Kriegsmarine, zum Linienschiffs-Fähnrich. Ferner sollen befördert werden:

zum Feldzeugmeister der Feldmarschall-Lieutenant Wilhelm Freiherr v. Reinländer, Kommandant des 10. Korps in Przemysl; zu Generalen der Kavallerie die Feldmarschall-Lieutenants Graf Koloman Hunyady de Kéthely, Oberceremonienmeister des Kaisers und Königs; Johann Freiherr v. Waldstätten, Kommandant des 7. Korps in Temesvár. Zu Feldmarschall-Lieutenants: die Generalmajore Wilhelm Gradl, Kommandant der 3. Kavallerie-Truppen-Division in Wien; Albert Sponner, Direktor des Artillerie-Arsenals in Wien; Adolf Kollarz, Kommandant der 8. Artillerie-Brigade in Prag; Karl Schroft, Kommandant der 24. Infanterie-Truppen-Division in Przemysl; Hugo Milde von Helfenstein, Kommandant der 2. Infanterie-Truppen-Division in Jaroslau; Karl Pfeiffer von Ehrenstein-Rohmann, Kommandant der 4. Infanterie-Truppen-Division in Brünn; Peter Hranilovics de Cvetasin, Kommandant der 13. Infanterie-Truppen-Division in Wien; Franz Wetteck, Edler von Hermannshort, Kommandant der 27. Infanterie-Truppen-Division in Kaschau; Gustav Freiherr v. Thömmel, Gesandter in Belgrad. Die Linienschiffs-Kapitäne Joseph Primavesi und Johann Hinke sollen zu Contre-Admiralen befördert werden.

* **Zur Temesvárer Lottoaffaire** wird uns telegraphisch berichtet: Gleichzeitig mit der Uebergabe der Untersuchungsakten in der Lottoaffaire kam eine Verordnung des Justizministers, mit welcher Gefängnißinspektor Paul Adam nach Karansebes übersetzt wird. Die Verordnung brachte Gerichtspräsident Stephan Mály, welcher vorgestern nach Budapest berufen war, um sich bezüglich jener zahlreichen ungünstigen Wahrnehmungen zu äußern, welche Oberstaatsanwalt Kozma und Ministerialkommissär Bernat betreffs des hiesigen Gefängnisses gemacht haben, insbesondere in Bezug der strengen Isolirung der Untersuchungshäftlinge in der Lottoaffaire sowohl unter einander wie von der Außenwelt. Hier ist sich Jedermann im Klaren darüber, daß die plötzliche Versetzung Adam's, welcher 35 Dienstjahre hat und seit 18 Jahren hier thätig war, nur im Zusammenhange mit der Lottoaffaire erfolgt ist. Der Untersuchungsrichter hatte wiederholt

Anzeichen bemerkt, daß Untersuchungshäftlinge von den vorhergegangenen Depositionen ihrer Komplizen genau unterrichtet waren, und konnte wiederholt konstatiren, wie sie ihre Aussage oft ohne Einleitung nach der vorherigen Aussage des Komplizen modifizirten. Unter den Akten befinden sich sogar einige Protokolle, welche man mit verdächtigen Gefängnißsoldaten, die sofort entlassen wurden, aufnahm. Der Inhalt dieser Protokolle dürfte in der Schlußverhandlung interessante Intermezzi herbeiführen. All dies wurde in Temesvár seit Monaten allgemein besprochen und in Folge dieser Gerüchte wurde ein Ministerialkommissär entsendet, dessen Inspektion keineswegs resultatslos blieb, denn es soll auch die Pensionirung mehrerer Richter bevorstehen. Als authentisch kann gemeldet werden, Oberstaatsanwalt Kozma habe geäußert, als er Farkas in einem mit drei Gassenfenstern versehenen parkettirten Parterresalon der Adam'schen Wohnung (!) untergebracht sah: „Es scheint, Farkas empfängt hier nur solche Besuche, die ihm genehm sind."

* **Ludwig Kossuth** erklärte einem Korrespondenten des „B. Hirl." gegenüber die Nachricht von seiner Ernennung zum italienischen Senator für einen Unsinn. Er verzichte bis zu seinem Tode nicht auf die Idee, ein Sohn des ungarischen Vaterlandes zu sein, könne also in einer fremden Gesetzgebung nicht Platz nehmen.

* **Der Phonograph in Wien.** Nach langem Zögern und nachdem es oftmals zweifelhaft geschienen, ob er überhaupt kommen werde, ist der Vertreter Edison's, Herr Wangemann, heute in Wien eingetroffen. Mr. Phonograph freilich hat sein Erscheinen noch etwas verzögert, vor Montag wird er sich nicht öffentlich zeigen und es ist vorläufig noch ganz unbestimmt, wo. — Telegraphisch wird uns aus Wien gemeldet: Wangemann wird seine Produktionen mit dem Phonographen erst Montag eröffnen und circa zehn Tage in verschiedenen Vereinen, darunter dem wissenschaftlichen Klub, dem elektrotechnischen Verein, dem Gewerbeverein, dem Ingenieur- und Architektenverein, der „Concordia" fortsetzen. Für Se. Majestät, die Erzherzoge und die Minister sind eigene Vorführungen geplant. Zu den Berühmtheiten Wiens, deren Stimme Wangemann aufnehmen will, gehört als eine der ersten Johann Strauß. Ob der Phonograph auch nach Budapest kommt, ist noch nicht entschieden. Den Sekretariaten der oberwähnten Vereine sind brieflich und telegraphisch seit Wochen schon ungemein zahlreiche Zuschriften aus Budapest mit der Bitte um Platzvormerkung zugekommen, doch werden nur die Wenigsten ihre Erwartung erfüllt sehen können. Interessant ist, was Wangemann von den Czaren-Tagen in Berlin erzählt. Als er das erste Mal beim Czaren war, äußerte derselbe den Wunsch, den Apparat mit Muße eine halbe Stunde besichtigen zu wollen. Aber schon noch wenigen Minuten wurde der Czar gestört und ersuchte Wangemann, an demselben Tage um 10 Uhr Abends sich einzufinden, da werde er von der Galavorstellung in der Oper heimkehren und Zeit haben, sich dem Phonographen zu widmen. Wangemann war pünktlich in der russischen Botschaft erschienen, aber der Czar kam nicht. Die Vorstellung in der Oper hatte bis nach 11 Uhr gedauert Die hohen Herrschaften blieben bis zum Schluß und der Czar kehrte erst gegen halb 12 Uhr zurück. Da derselbe am nächsten Morgen schon um 5 Uhr zur Jagd nach Hubertusstock aufbrach, wurde Wangemann abermals für 10 Uhr Abends beschieden. Der Thee bei der Kaiserin Friedrich hielt aber den Czaren länger, als man vermuthet, zurück und so fand der Czar thatsächlich keine Zeit, den Phonographen, wie er es gerne gethan hätte, mit Muße zu hören.

* **Eine Charakteristik des Kaisers Friedrich.** Gustav Freytag entwirft in dem von uns bereits angezeigten Buche „Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone" eine ungemein anziehende Charakteristik von dem verewigten Kaiser.

Er schildert ihn als offenen, redlichen Mann, im Grunde seiner Seele weich und leicht erregbar. Er war ein warmer Protestant, in allen religiösen Fragen von einziger Duldsamkeit und zu seinen stärksten Abneigungen gehörte die gegen engherzige Pfaffen. In der Staatsverwaltung widerstrebte ihm Polizeiherrschaft und Bevormundung, den Gemeinden wünschte er ausgedehntes Selbstregiment, jeder ehrlichen Thätigkeit die freieste Bewegung. Er war kein Geschäftsmann, sein Urtheil war in großen Angelegenheiten nicht geprüft, und auch wo er einmal lebhaft wollte, war er in der Ausführung abhängig und unsicher, zuweilen wehrlos gegenüber den Hindernissen, nach dieser Richtung war er mehr gemacht, geleitet zu werden, als Andere zu führen. Er wurde unablässig als schöne Heldengestalt gefeiert und er selbst war wohl deshalb geneigt, seiner Erscheinung große Bedeutung zuzuschreiben und sich dieselbe je nach der Situation und der Aufgabe, die er zu lösen hatte, zurechtzulegen. Aber das Gemachte in Antlitz, Blick und Geberde schwand dahin, sobald eine hohe Empfindung ihm in die Seele trat, dann strahlte sein Auge, eine bezaubernde Heiterkeit flog über die zurechtgelegte Miene und in solchen Augenblicken war er in der That von hinreißender Schönheit. — Ueber die späteren Tage des Kaisers äußert sich der Verfasser: Er gab sich mit Vorliebe trüben Gedanken und pessimistischen Stimmungen hin, er trug sich zuweilen mit der Idee, im Falle eines Thronwechsels dem Throne zu entsagen und dem Sohne die Regierung zu überlassen. Sogar die Zureden der Kronprinzessin vermochten diesen Trübsinn nicht auf die Dauer zu bannen. Er kümmerte sich noch in seiner Weise um Staatsangelegenheiten, forderte Vorträge und Denkschriften und erhielt reichlicher solche, die er nicht gefordert hatte. Er sah zuweilen zu vertraulichem Gespräch Mitglieder der freisinnigen Partei und sprach dann wohl seine Unzufriedenheit mit Maßnahmen der Regierung aus, aber die Zunahme der Ermattung in seinem Wesen wurde Solchen, die ihn in seiner Jugend gekannt hatten, zu bitterem Leid bemerkbar. Er begann an Geist und Leib zu altern, und schon lange bevor die furchtbare Krankheit an ihm zutage kam, durfte man trauernd sagen, daß sein Lebensmuth nicht mehr der eines Mannes war, welcher demnächst für seine Nation die Kaiserkrone tragen sollte.

* **Zur jüngsten Schauerthat.** Bei der heute Vormittags stattgehabten Obduktion der Leiche der kleinen Margarethe Ratkovßky wurden an der Leiche keinerlei Symptome äußerer Gewalt wahrgenommen. Der Tod ist durch Ersticken eingetreten. Am Nachmittag wurde der kleine Leichnam von der Todtenkammer des Rochusspitals aus unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

* **Verunglückte Touristen.** Aus Cortina di Ampezzo ist die Nachricht eingetroffen, daß zwei junge Touristen aus Graz, die Herren Jean Neumann und Albert Russo, am 21. d. in den Alpen abgestürzt und todt sind. Die beiden jungen Leute hatten in Gesellschaft eines dritten Touristen, Herrn Georg Katzer, Partien unternommen; an der letzten Partie, bei welcher das Unglück sich ereignete, hatte Herr Katzer nicht theilgenommen.

* **Von der Schuhmacher-Gewerbekorporation.** Das in Angelegenheit der durch den Schriftführer Joseph Radics verübten Mißbräuche in der Verwaltung des Vermögens der Schuhmacher-Gewerbekorporation entsendete Untersuchungskomité verständigte die Korporationsmitglieder in einem Rundschreiben, daß das Komité eine Schädigung des Korporationsvermögens festgestellt habe. In der Angelegenheit findet am 28. d., Vormittags 8 Uhr, eine Generalversammlung der Gewerbekorporation statt.

* **Fraudulose Gebahrung.** Aus Preßburg telegraphirt man uns: Durch Umsichtigkeit ist der Oberstuhlrichter des Wartberger Bezirkes Stephan Burian, ein Bruder unseres bulgarischen Konsuls, einer angeblich sehr bedeutenden, durch den gewesenen Wartberger Stuhlrichter Matthäus Major begangenen, seit 1873 datirenden fraudulosen Kassengebahrung auf die Spur gekommen. Obergespan Graf Zichy hat die strengste Untersuchung eingeleitet. Stuhlrichter Major wurde verhaftet und dem Gerichte übergeben.

* **„Im Namen Sr. Majestät des Königs."** Eine originelle Szene spielte sich heute Vormittags im Verhandlungssaale des Strafbezirksgerichtes für den 4—10. Bezirk vor dem Bezirksrichter Máriáffy ab. Es handelte sich um eine leichte körperliche Verletzung, wegen welcher der Csizmenmacher Johann Trupkó seinen Nachbar, den Tischler Gregor Kovács angeklagt hatte. Da sich im Verlaufe der Verhandlung herausstellte, daß Kovács in berechtigter Nothwehr handelte, als er den Kläger prügelte, verkündigte der Richter das Urtheil, demgemäß Kovács „im Namen Sr. Majestät des Königs" freigesprochen wurde. Dann richtete Herr Máriáffy an den Kläger die Frage, ob er sich mit dem Urtheil zufrieden gebe. Trupkó stellte sich hierauf in Positur und fragte: „Ich bitte ergebenst, Herr Richter, beliebten Sie im Namen Sr. Majestät zu sprechen?" „Jawohl" „Nun, dann ist es meine Pflicht, zu schweigen. Ich bin ein viel zu großer Ochse, als daß ich dort dreinreden könnte, wo man im Namen Sr. Majestät des Königs spricht. Denn, ich bitte unterthänigst, ich habe meinem Könige achtzehn Jahre und drei Monate gedient und hatte während dieser Zeit erlernt, daß, wenn man im Namen Sr. Majestät spricht, ich das Maul zu halten habe." Der Richter, der die Rede Trupkó's mit stillem Lächeln angehört hatte, machte ihn zum Schlusse in wohlwollender Weise aufmerksam, sein zänkisches Temperament zu zügeln, worauf Trupkó zur Antwort gab. „Ja, ja, wenn das nur ginge. wenn ich mich betrinke, dann bin ich wie ein Klotz." Militärisch grüßend, verließ Trupkó den Verhandlungssaal.

* **Dem Debrecziner Vatermörder Móricz** brachte man heute den Tod seiner Mutter und Schwester amtlich zur Kenntniß. Der eines so schweren Verbrechens beinzichtigte Soldat wurde heute aus seiner Zelle in das Lokal des Honvéd-Auditoriats geführt, wo Oberstlieutenant-Auditor Karl Kereßtes, Hauptmann-Auditor Molnár und Advokat Dr. Kardos anwesend waren. Herr v. Kereßtes übernahm die schwere Aufgabe, dem Inquisiten den traurigen Vorfall in seiner Familie mitzutheilen und ihm den letzten Brief seiner Schwester vorzulesen. Der Verbrecher war ganz erschüttert, als er die traurige Kunde erfuhr und sagte mit vor Schmerz gebrochener Stimme, daß er nunmehr auch nicht leben wolle. Móricz unterschrieb dann eine Vollmacht für den Advokaten Dr. Kardos, damit dieser seine Vermögensverhältnisse ordne. Móricz wurde nach einer kurzen Unterredung wieder in seine Zelle zurückgeführt.

* **Die Pariser Weltausstellung** wird, wie wir schon erwähnten, Mittwoch, den 6. November, mit einem Nachtfeste geschlossen werden und am 7. beginnt die Verpackung und der Transport der Waaren. Nach neuesten Meldungen erhält aber das Publikum von jenem Tage an Zutritt zwischen Mittags und 4 Uhr Nachmittags gegen Erlegung eines Tickets. Wahrscheinlich ist diese Maßregel getroffen worden, um den Verkauf der ausgestellten Objekte zu erleichtern.

* **Verhaftung von Kaufleuten.** Großes Aufsehen erregt in Prag die Verhaftung dreier dortiger Kaufleute: Abraham Bondy, Philipp Bondy und Bunzl und des Kaufmanns Julius Holzer aus Beneschau. Ueber das Vermögen des Erstgenannten, der ein Schnittwaarengeschäft besaß, wurde vor einigen Wochen der Konkurs eröffnet. Der Konkursmasse-Verwalter Advokat Heittler fand gar keine Waaren vor. Durch seine Intervention wurde jedoch konstatirt, daß der Kridatar Waaren im Werthe von vielen tausend Gulden verschleppt hatte. Bei dieser Manipulation sollen die erwähnten anderen Kaufleute betheiligt gewesen sein.

*

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. Oktober: Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus 6, Blattern —, Scharlach 1, Masern 3, Diphtheritis 3, Croup —, Cholera —, Schafblattern 4, Trachoma 7. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1702. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, in Spitälern 7. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenentzündung 2, Tuberkulose 3, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach 1, Typhus —, Masern —, Diphtheritis 2, Croup —, Dysenterie —, andere Krankheiten 12.

Familien-Nachrichten.

Dr. Adolf **Eisenstädter**, Kreisarzt in Monyoró-kerék (Eisenburger Komitat), verlobte sich mit Frl. Risa **Wittmann** aus Raab.

Herr Karl **Klein**, Gutspächter aus P.-Kulcsár (Tolnauer Komitat) hat sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Etelka **Koppstein**, Tochter der Frau Witwe Joseph Koppstein in Siófok, verlobt.

♂ Das optische und mechanische Geschäft „Zum künstlichen Auge" des **Hatschek Béla** befindet sich IV., Váczi-utcza 2, Ecke Stadthausplatz.

♂ **Normal-Jaeger-Wäsche**, Nouveautés in Kravatten, Handschuhen u. Schirmen bei den Spezialisten in Herrenwäsche **Schleifer u. Klein**, Badgasse 5.

⁂ (**Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.**) Der Fremdenverkehr war auch in dieser Woche befriedigend, wogegen im Platzverkehr in Folge des nahen Zinsquartals sich bereits abnehmende Nachfrage fühlbar machten. Anläßlich des Allerheiligentages ist die Nachfrage in Kränzen und anderen Trauerемblemen noch verhältnißmäßig schwach. In Folge der veränderlichen Witterungsverhältnisse ist in Modegeschäften die Herbstsaison nicht befriedigend. In Damenmodegeschäften wurden mäßige Bestellungen gemacht, das Lagergeschäft ist jedoch schwach. Kleidermacher sind theilweise mit Aufträgen versehen. Schuhmacher haben schwächeren Geschäftsgang. In Militärartikeln hat die Nachfrage abgenommen und dürfte es mit dem November-Avancement wieder lebhafter werden. Hut- und Handschuhmacher, Buchbinder, Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Vergolderwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Posamentirer, Tapezierer, Möbeltischler, Decken- und Matratzenmacher, Bürstenbinder, Korbflechter, Gold- und Silberarbeiter, Sattler, Wagner- und Riemer haben zumeist schwächeren Verkehr. Anläßlich des Theresienstädter Kirchweihfestes hatten Lebzelter mehrere Tage hindurch lebhafteres Geschäft, Bautischler und theilweise auch Schlosser sind gut beschäftigt. Bei Spenglern, Anstreichern und Zimmermalern ist bereits schwächerer Geschäftsgang. Maurer haben bereits die Arbeitszeit reduzirt. In dieser Woche wurden mittelst Platzwechsels 457 Maurergesellen eingestellt.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Nationaltheater wird morgen, Samstag, statt des vorher angekündigten Stückes „Eva" „Válásután" gegeben.

* Zur Winterausstellung im Künstlerhause haben bisher 305 Künstler zusammen 678 Kunstgegenstände angemeldet. Von ausländischen Malern werden auf der Ausstellung vertreten sein: die Franzosen Darvant, Lefébre, Roll, Toudouze, Fould, der Amerikaner Bridgeman, die belgischen Maler Vander Onderaa, Abry, Verhas, Van Leemputten, Van Gelden Baron u. A. Die Ausstellung wird am 15. November eröffnet.

* Das am 8. November stattfindende Konzert des Cellovirtuosen Sigmund Bürger verspricht sehr interessant zu werden. Auf dem Konzerte wird Frau Náday eine Mozart-Arie und mehrere Lieder singen. Das Programm enthält ferner Nummern von Raff, Moskovßky, Popper, Klengel ꝛc. Den Klavierpart besorgt Frl. Sárváry.

* Frau Hermine Braga reist demnächst — wie wir im „Fremdenblatt" lesen — von Wien nach Budapest, um hier für längere Zeit in hervorragender Weise künstlerisch thätig zu sein. Rasch hat die rastlos schaffende Künstlerin einen großen Theil ihres Repertoires, z. B. die „Carmen" und „Siegalinde" ins Magyarische

übersetzt und wird demnach in ungarischer Sprache doppelt erfolgreich zu wirken vermögen. Frau Braga stammt übrigens aus Ungarn und kann deshalb diesen schwierigen Uebersetzungsprozeß leichter bewältigen.

* Einer der bedeutendsten unter den modernen Bühnendichtern Frankreichs, Emile Augier, ist nach längerem Leiden gestern in Paris gestorben. Der neunundsechzig Jahre alt gewordene Dichter hatte vor mehreren Monaten das Unglück, in Folge eines Sturzes aus einem Wagen sich das Bein zu verletzen. Er lag nun längere Zeit darnieder, und als er vor einigen Wochen geheilt seine Wohnung verlassen wollte, glitt er auf der Treppe aus und zog sich wieder an demselben Bein eine schwere Verletzung zu. Wieder mußte Augier zu Bette gebracht werden, das er nicht mehr lebend verlassen sollte. Mit Augier starb einer jener französischen Poeten, deren Schöpfungen Gemeingut der ganzen Welt geworden sind. Emile Augier erblickte am 17. September 1820 zu Valence das Licht. Von seinem Vater für den Advokatenstand bestimmt, scheint er die Lust zu fabuliren vom Großvater, dem Romandichter Pigault-Lebrun, ererbt zu haben. Er debutirte mit dem zweiaktigen versifizirten Lustspiel „La ciguë" (Der Schierling). Voll Frische, Anmuth und heiterer Laune, wurde dieses Erstlingswerk 1844 im Odeontheater mit einer für den jungen Dichter überaus aufmunternden Freundlichkeit aufgenommen. Ebenso dauernden Erfolg hatten seine späteren Bühnenwerke „L'aventurière" („Die Abenteurerin"), die fünfaktige Komödie „Gabriele". Später wandte sich Augier dem Intriguen-Lustspiel zu. Das Beste in dieser Art schrieb er zusammen mit Jules Sandeau unter dem Titel „Le gendre de Mr. Poirier" („Der Schwiegersohn des Herrn Poirier"), dem das ebenfalls zum Repertoirestück aller besseren Bühnen gewordene Lustspiel in Prosa „Le fils de Giboyer" (deutsch: „Der Pelikan") folgte. Zu europäischer Geltung kam das im Jahre 1878 zur ersten Aufführung gelangte Schauspiel „Les Fourchambault" („Haus Fourchambault"). Seit 1858 war Augier auch Mitglied der französischen Akademie.

* Das mit Unterstützung der ungarischen Akademie der Wissenschaften erschienene Werk „Héber Bölcsészet" von Dr. J. S. Spiegler wird demnächst in Leipzig im Verlage von Wilhelm Friedrich in deutscher Sprache unter dem Titel: „Geschichte der Philosophie des Judenthums" in zwei Bänden erscheinen.

Gerichtshalle.

— (**Ein novisirter Prozeß.**) Eine Quittung Dr. Karl Pulßky's ist — wie wir bereits meldeten — der Hauptbeweis des bei der Landes-Bildergalerie angestellt gewesenen und wegen Amtsveruntreuung rechtskräftig zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilten Diurnisten Koloman Szabó, auf Grund dessen er um die Novisirung seines Prozesses eingeschritten ist, mit dieser Quittung will er darthun, daß er einen Theil des fehlenden Geldes seinem Amtschef Dr. Karl Pulßky übergeben mußte. Hinsichtlich des Novisirungs-Verlangens hat Staatsanwalt Havas heute folgenden Antrag gestellt: „Mit Rücksicht darauf, daß Koloman Szabó seinem Novisirungsgesuch ein Beweisdokument beigeschlossen hat, dessen er sich im Fundamental-Prozeß nicht bedienen konnte und das geeignet ist, die Abänderung des wegen Amtsveruntreuung über ihn gefällte rechtskräftige Urtheil herbeizuführen, beantrage ich, daß jene provisorische Quittung als Beweis acceptirt und bei gleichzeitiger Beschaffung der Akten des Fundamental-Prozesses die Wiederaufnahme des Prozesses gegen Koloman Szabó angeordnet werde. Ich beantrage ferner, die in Rede stehende provisorische Quittung den Sachverständigen im Schreibfache vorzulegen behufs Feststellung dessen, ob diese Quittung von der Hand Karl Pulßky's herrühre, ferner soll durch den Untersuchungsrichter ermittelt werden, von wem, wann und zu welchem Zwecke diese Quittung ausgestellt wurde, zu welchem Behufe Karl Pulßky einvernommen und seine Aussage dem Angeklagten Koloman Szabó vorgehalten werden möge."

— (**Eine Exhumirung.**) Im März l. J. verschied in der Ortschaft Gelencze (Siebenbürgen) ein wohlhabender Landwirth Namens Balthasar Antal. Eine Woche nach dem Leichenbegängnisse erzählten sich die Dorfinsassen, Antal sei keines natürlichen Todes gestorben. Zufolge dieser Gerüchte ordnete die Behörde die Exhumirung des Leichnams an. Die Aerzte, welche den exhumirten Leichnam obduzirten, erklärten, daß Antal an den Folgen einer Erdrosselung verschieden sei. Nun begann eine strenge Untersuchung, die von Erfolg gekrönt war, indem Johann Antal — ein Neffe des Verstorbenen — einbekannte, daß er seinen alten Oheim erwürgt habe. Der Todtenbeschauer Karl Fehér hatte die Spuren der Erdrosselung am Halse des alten Antal wahrgenommen; er weigerte sich auch Anfangs, den Todtenschein auszufolgen, gestattete aber später dennoch die anstandslose Beerdigung des Erdrosselten, da ihn Franz Antal, der Vater des Mörders, mit 10 Gulden bestach, ein Umstand, den Fehér im Laufe der Untersuchung einbekannte. Dem Morde lagen gewinnsüchtige Motive zu Grunde; Balthasar Antal hatte nämlich sein ganzes Vermögen gegen Zusicherung einer Rente dem Mörder übertragen. Die Kurie, welche sich heute mit diesem Straffall beschäftigte, verurtheilte den Hauptangeklagten wegen vorsätzlicher Tödtung zu zehn Jahren Zuchthaus, den Todtenbeschauer Karl Fehér wegen Urkundenfälschung zu zwei Jahren, Franz Antal aber wegen Mitschuld gleichfalls zu zwei Jahren Zuchthaus.

— (**Aus Zufall erschossen.**) Der Budapester Arbeiterklub unternahm am 9. Juni l. J. einen Ausflug nach Gödöllö, an welchem einige hundert Personen — Männer und Frauen — theilnahmen. Der Schauplatz der Unterhaltung war das Wäldchen nächst Gödöllö, wo die fröhlichen Arbeiter vor einem Zelte Gesellschaftsspiele arrangirten. Der Zimmermaler Samuel Witt und der Schlossergehilfe Hugo Rauchmaul, welche an den Vergnügungen des Nachmittags theilgenommen hatten, begaben sich um 6 Uhr Abends in Gesellschaft eines Mädchens, Namens Rosa Harangozó, in das Zelt, wo sie eine Jause verzehrten. Nach der Jause verließ Witt das Zelt und suchte mit der Harangozó den Tanzplatz auf, wo sie sich unter die walzenden Paare mengten. Mittlerweile nahm Rauchmaul sein Flaubertgewehr zu sich, lud es und ging vor das Zelt, um einen Probeschuß zu machen. Er feuerte die Waffe los und im nächsten Augenblick stürzte Samuel Witt mit einem gellenden Schrei zu Boden. Die Kugel hatte ihn in den Unterleib getroffen und verursachte seinen, einige Augenblick später eingetretenen Tod. Gegen den, wegen des Vergehens der durch Fahrlässigkeit verursachten Tödtung unter Anklage gestellten Hugo Rauchmaul hat heute vor dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk die Hauptverhandlung stattgefunden. Die Zeugen sagten übereinstimmend aus, daß Witt und Rauchmaul intime Freunde waren und daß eine Vorsätzlichkeit von Seite des Angeklagten nicht angenommen werden kann. Der Gerichtshof verurtheilte den von Dr. Géza Schulhof vertheidigten Angeklagten wegen fahrlässiger Tödtung zu sechs Monaten Gefängniß. Der Angeklagte appellirte.

— (**Zwei Millionen Gulden Schadenersatz**) verlangte bekanntlich der Ingenieur A. Maygraben vom Aerar, weil dieses ihm die noch von der absolutistischen Regierung verliehene Konzession zum Bau einer Eisenbahnbrücke nächst der Margaretheninsel entzog. Dem Kläger wurde vom Budapester kön. Gerichtshof eine Million zugesprochen, die Kurie jedoch wies den Kläger dieser Tage definitiv mit seinem Anspruch ab, weil er verpflichtet gewesen wäre, im Sinne der ihm ertheilten Konzession die Arbeiten innerhalb zweier Jahre zu beendigen, was er aber verabsäumte. Maygraben wird den nunmehr verlorenen Prozeß auf Grund neuer Beweise novisiren.

— (**Verschuldete Richter.**) Wie aus guter Quelle verlautet, gedenkt der Justizminister die Purifizirung des Richterstandes von allzu verschuldeten Mitgliedern durchzuführen. Bei den betreffenden Amtsvorständen sind bereits die Vorarbeiten für diese Purifizirung im Zuge. In jüngster Zeit hat auch der Präsident des Budapester kön. Gerichtshofes jene Gerichtsbeamten, deren Gehalt mit Beschlag belegt ist, über die Höhe ihrer Schulden und den Modus der Tilgung zur Rede gestellt. Bei jenen Gerichtsbeamten, die nicht des leichtsinnigen Schuldenmachens geziehen werden können, wird der Präsident die „mildernden Umstände" an höherer Stelle zur Berücksichtigung unterbreiten.

— (**Neue Kurialrichter.**) Wie „Ugyvédek Lapja" meldet, sollen die Richter an der kön. Tafel Nikolaus Heppes, Dr. Tibor Kißely, Elemér Bernát, Géza Bernát, Andreas Adam und Edmund Nedeczky als Aushilfsrichter zur kön. Kurie ernannt werden.

Oedenburg, 24. Oktober. (**Der Zwist im Hause Széchenyi.**) Volle sieben Stunden verhandelte heute der hiesige Gerichtshof unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Dr. Johann v. Hérics-Tóth über die Eingabe des Grafen Karl Széchenyi, in welcher er wegen Vergeudung des Vermögens um die Verhängung der Kuratel über seinen Vater, den Grafen Koloman Széchenyi, bittet. Als Referent in dieser peinlichen Prozeßangelegenheit fungirte Gerichtsrath Augustich. Nach langer, eingehender Berathung fällte der Gerichtshof das Urtheil, demgemäß Graf Karl Széchenyi bei gänzlicher Beseitigung des erbetenen Zeugenverhörs und der einzuleitenden gerichtlichen Untersuchung mit seinem Begehr abgewiesen wird. Das Urtheil sammt Begründung umfaßt zehn Bogen.

Offener Sprechsaal.*)

Erbliche Anlagen und die der üblichen Nahrungsaufnahme widerstrebenden Lebensgewohnheiten und Berufsbeschäftigungen leiten häufiger, als man dies ahnt, die Uebersetzung der inneren Körperorgane ein, erkennbar an Athembeklemmungen, Blutstauungen und Herzschwäche. Das erfolgreichste Gegenmittel sind kais. Rath Dr. Schindler-Barnai's Marienbader Reduktionspillen. Zu haben in den Apotheken. Echt nur mit Schutzmarke und Namensfertigung. Versandtlager in Budapest: J. v. Török, Königsgasse 12.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten

Regina Großmann,
Bernhard Großmann,
Pomász,
als **Verlobte.** 31466

Vorläufige Anzeige!
Carl Louis Posner & Sohn,
Erste ung. Rastriranstalt, Geschäftsbücherfabrik, Buchdruckerei, Lithographie, Album-Fabrik und karthographisches Atelier
eröffnen Anfangs November l. J.
V., Dreissigstgasse Nr. 6
ein 31458
Aufnahms-Bureau sammt Niederlage ihrer Fabrik

Die Annoncen-Expedition
Julius Singer,
Budapest, Wienergasse 2,
besorgt **Inserate** und **Reklame** für **sämmtliche in- und ausländische Blätter. — Kostenvoranschläge gratis und franko. — Größtmöglichster Rabatt.**

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Verein reisender Kaufleute.

Klubabend

Samstag, den 26. Oktober, Abends 8 Uhr im **„Hotel Tiger"**, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Henri Berény**, Violinvirtuose, Schüler des Professors Joachim und Leonardi. 31475

Unser Bureau
befindet sich von nun an: **Andrássystraße Nr. 23, 1. Stock.**
Grunwald & Co.,
31470 **Spiritusfabrik und Raffinerie.**

Das beliebteste vaterländische Sauerwasser ist die
HOHER AGNES-QUELLE
Mit Wein genossen erfreut es sich der weitverbreitetsten Beliebtheit.
Bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten Sauerwässer Ungarns.
Leistet ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden.
Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Josef dient dieses Sauerwasser als regelmässiges Tafel-Getränk.
Hauptniederlage für Ungarn bei
L. Édeskuty, kön. ung. und kön. serbischer Hof-Mineralwasserlieferant.
So auch zu haben in **allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels** und **Restaurationen.**

Telegramme.

Die Reise des Fürsten Ferdinand.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie der „Pol. Korr." von München aus bulgarischer Quelle gemeldet wird, dürfte Prinz Ferdinand, welcher seine Reise über deren ursprünglich beabsichtigte Dauer zu verlängern gedenkt, wahrscheinlich morgen in Wien eintreffen. Die Eröffnung der Sobranje wird entweder bis zur Rückkehr des Prinzen verschoben, oder falls es bei dem für den 27. d. festgestellten Termine verbleibt, durch den Ministerpräsidenten Stambuloff als Landesverweser erfolgen. Es wird der „Pol. Korr." bestätigt, daß sich Se. Hoheit zum Besuche von in England weilenden Verwandten einige Stunden lang auch in England befunden hat, von woher der Prinz über Brüssel und Koburg sich nach München begab. Se. Hoheit beabsichtigt, in Wien kurzen und etwas längeren Aufenthalt in Ebenthal zu nehmen.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Reisemysterien des Fürsten Ferdinand erhalten heute eine neue Bereicherung durch die Nachricht, daß er gestern in München mit Herrn Racsevics konferirte. Racsevics war also nicht, wie es hieß, nach Budapest, sondern nach München gereist. Diese ganze Vorliebe des Prinzen für schnelle und geheime Reisen wird ferner durch folgende Thatsache illustrirt: Er reiste spät Nachts von Paris nach Calais, früh Morgens von Calais nach London zum Besuch des Grafen von Paris, an demselben Tag noch von London zurück nach Calais, gleich Abends per Bahn von Calais nach Brüssel, wo er im „Hotel Bellevue" unter falschem Namen wohnte und abermals nach kurzem Aufenthalt von Brüssel nach München. Ein in Wien wohnender russischer Diplomat sagte: „Das ist der Schnellsieder auf dem Throne."

München, 25. Oktober. Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, hat sich Fürst Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Luise, Tochter des Herzogs von Alençon, wenn auch nicht in offizieller Weise, verlobt. (Prinzessin Luise, geboren am 9. Juli 1869, steht in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu unserem Herrscherhause, da ihre Mutter, die Herzogin Sophie von Alençon eine Schwester unserer Königin ist.)

Agram, 25. Oktober. (Landtag.) Unter den Einläufen befindet sich der Bericht des Ausschusses über den Antrag Barcsics' betreffend die Reinkorporirung Dalmatiens; wird für den 5. November auf die Tagesordnung gestellt. Hierauf wurde der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung einiger Gesetzartikel über die Organisation der städtischen Gemeinden verhandelt und angenommen. Sodann folgte die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffs Ausdehnung der Bestimmungen des G.-A. XVI: 1870 betreffend die Organisirung der Gemeinden der gewesenen Militärgrenze. Auch dieser Gesetzentwurf wurde angenommen. Die nächste Sitzung ist morgen; auf der Tagesordnung steht unter Anderem die Wahl eines Mitgliedes in das Abgeordnetenhaus des gemeinsamen Reichstages. Die Nationalpartei kandidirt für diese den Minister Josipovich.

Prag, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Sitzung der Adreßkommission dauerte dritthalb Stunden. Sie nahm einen ganz merkwürdigen Verlauf. Die Aristokraten und die Altczechen überhäuften ihre bittersten Feinde, die Jungczechen, mit Schmeicheleien, um sie in guter und nachgiebiger Laune zu erhalten und die jungczechischen Brauseköpfe ließen sich gerne schmeicheln. Fürst Karl Schwarzenberg und Dr. Rieger erklärten, Gregr's gestrige Rede sei ungemein

maßvoll und staatsmännisch gewesen und nach dieser Erklärung wurde strengste Geheimhaltung über alles Weitere gelobt. Zweck der Geheimhaltung ist, daß nicht die jungczechischen Kommissionsmitglieder durch aufreizende Parteistimmen wieder aus der beruhigteren Stimmung herausgetrieben werden. Privatim fällte Rieger über die Jungczechen freilich ein ganz anderes Urtheil; er sagte, Gregr habe gestern wie ein in der Wolle gefärbter Feudaler gesprochen und seine ganze Vergangenheit verleugnet.

Berlin, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Norddeutsche Allg. Ztg." bespricht die Vorgänge im böhmischen Landtage und sagt, für die Jungczechen bedeute die Königskrönung so viel als die Beseitigung der dualistischen Verfassung. — Es bekümmere die Jungczechen sehr wenig, daß ihr böhmisches Staatsrecht absolut nicht die Kontinuität habe, wie das Staatsrecht Ungarns, auch das kümmert sie nicht, daß dieses Recht nur ein ultrafeudales im schlimmsten Sinne des Wortes sein könnte. Diese jungczechische Demagogie will aber nichts, als dem nationalen Größenwahn fröhnen.

Berlin, 25. Oktober. Die Hauptbestimmungen des Sozialistengesetzes, welches heute dem Reichstage zugeht, sind folgende:

Die Ausweisung kann unter dem kleinen Belagerungszustande gegen sozialdemokratische Agitatoren auf ein Jahr erfolgen. Auch nach Ablauf dieser Zeit können die Ausgewiesenen nur unter Zustimmung der Landes-Polizeibehörde zurückkehren. Die übrigen mit dem kleinen Belagerungszustand zusammenhängenden Wirkungen hören auf; die Unterdrückung von Zeitschriften erfolgt erst, nachdem auch eine zweite Nummer verboten worden; die Beschwerdekommission besteht aus elf durch den Bundesrath erwählten und höchsten Gerichten und Verwaltungsgerichten entnommenen Personen, deren Präsidenten der Kaiser ernennt; dieselben fungiren, solange sie sich in ihrer richterlichen Stellung befinden. Die Dauer des Gesetzes ist nicht beschränkt.

Berlin, 25. Oktober. Das heute erschienene Beiheft des Militär-Wochenblattes bringt einen längeren Artikel über das französische Wahlgesetz vom 15. Juli 1889, welcher die Entwickelung, sowie die Wirkungen und wesentlichen Bestimmungen dieses Gesetzes darlegt und in folgender Weise schließt:

So stellt sich die ganze, mit nachahmungswürdiger Opferwilligkeit geleistete Arbeit der letzten vier Jahre als eine wohldurchdachte, planmäßig betriebene außerordentliche Stärkung der Armee dar. Die endliche Annahme des Rekrutirungsgesetzes ist nur die seitens des Parlaments ertheilte Sanktionirung der großen Opfer, welche der französischen Nation durch die gesteigerten Rüstungen auferlegt werden. Wenn die Waisen und Söhne von Witwen und blinden Vätern ausnahmslos zu einjähriger Dienstzeit herangezogen werden, wenn in einem auf seine Intelligenz besonders stolzen Lande auch die gebildeten Klassen mit ganz geringen Ausnahmen zu dreijähriger Dienstzeit eingestellt werden, wenn die Landesmittel derartig angespannt werden, so ist man wohl befugt, von Rüstungen zu sprechen, welche über den Rahmen der ruhigen Entwickelung und Schulung der Volkskraft, die lediglich auf die Landesvertheidigung gerichtet ist, hinausgehen.

München, 25. Oktober. Der Spezialausschuß der Abgeordnetenkammer nahm in Betreff der Abänderung des Malzaufschlags den Antrag Soden's an, bei Brauereien mit jährlichem Malzverbrauch bis zu 2000 Hektoliter fünf Mark, bei Brauereien bis 10,000 Hektoliter den bisherigen für sämmtliche Brauereien giltigen Steuersatz von 6 Mark pro Hektoliter Malzverbrauch zu erheben. Der Regierungsentwurf, wonach die Brauereien 6½ Mark Steuer per Hektoliter zu bezahlen haben, wurde mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen.

München, 25. Oktober. Der Kammerausschuß genehmigte einstimmig die fortdauernde Erhebung des Malzaufschlages in der heute beschlossenen Höhe, anstatt der alljährlichen bisherigen Neufestsetzung. Das Gesammtgesetz wurde mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Rom, 25. Oktober. Die „Agenzia Stefani" meldet: Heute wurde der Vertrag über den Verkauf von 422,500 dreiperzentigen Eisenbahn-Obligationen zum Kurse von 282.50 per Stück von Seiten des italienischen Staatsschatzes an die italienische Nationalbank, die italienische Credit Mobilier, die italienische Banca Generale, Baring et Hambro in London, an die deutsche Bank und die Berliner Handelsgesellschaft in Berlin unterzeichnet.

Madrid, 25. Oktober. Erzherzog Albrecht ist gestern Nachts 11 Uhr hier eingetroffen und wurde mit militärischen Ehren empfangen. Zu Ehren der Anwesenheit des Erzherzogs werden militärische Festlichkeiten veranstaltet werden.

Belgrad, 25. Oktober. Der liberale Klub beschloß, durch den Abgeordneten Punta Svetkovics in der Skupschtina folgende Interpellationen zu stellen: 1. über die Königin-Frage; 2. über das Verhalten der Behörden bei der blutigen Zersprengung des fortschrittlichen Parteitages am 26. Mai; 3. über die Preßvorgänge.

Belgrad, 25. Oktober. König Milan sendete aus Paris an die Skupschtina folgendes Begrüßungstelegramm:

An den Präsidenten der National-Skupschtina in Belgrad.

Wenn ich auch in Folge meines unabänderlichen und festen Willens den politischen Dingen fernestehe, so fühle ich trotzdem als Mitarbeiter an dem Werke der Verfassung und als Serbe die Pflicht, die Skupschtina bei ihrem ersten Zusammentritte auf dem Boden des neuen verfassungsmäßigen Lebens zu beglückwünschen. Serbien steht eine schöne und normale Entwicklung, der Skupschtina eine fruchtbare, ehrenhafte und dankbare Thätigkeit bevor. Möge sie darin glücklich sein zum Nutzen und zum Ruhme des theuren Vaterlandes und des Thrones. Es lebe König Alexander I.! Es lebe die Nation: Es lebe die National-Skupschtina!

Milan m. p.

Belgrad, 25. Oktober. (Meldung der „Agence de Belgrade".) Dem Vernehmen nach ist für die Aufnahme der serbischen Anleihe zur Ablösung der Eisenbahn noch kein bestimmter Zeitpunkt in Aussicht genommen, abgesehen davon, daß das zwischen der Regierung und der ehemaligen Betriebsgesellschaft vereinbarte Uebereinkommen der Genehmigung sowohl seitens des Verwaltungsrathes der Gesellschaft, als der der serbischen Skupschtina bedarf, welche übrigens zweifellos sicher erfolgen wird. So sind die Bedingungen des Uebereinkommens hinsichtlich der Zahlungsmodalitäten für die serbische Regierung so günstige, daß dieselbe ruhig den ihr am günstigsten und geeignetsten erscheinenden Moment für den Abschluß der Anleihe abwarten kann. Der Budgetentwurf ist bereits fertiggestellt und ist, dem Vernehmen nach, nicht ungünstig. Der Finanzminister wies alle unterstehenden Organe zur größten Sparsamkeit an; auch in den übrigen Ressorts, namentlich im Kriegsministerium, werden Abstriche vorgenommen.

Athen, 25. Oktober. Der Hofzug mit der Kaiserin Friedrich, den Prinzessinen-Töchtern, sowie den entgegengefahrenen griechischen Herrschaften traf um dreiviertel 3 Uhr Nachmittags am Bahnhofe ein, woselbst großer Empfang stattfand, bei welchem die Braut jedem Vorgestellten huldvollst die Hand reichte. Auf die Ansprachen des Ministers und Bürgermeisters dankte der König. Bei der Fahrt nach dem Schlosse fuhren in dem ersten Wagen die Braut und die Königin; rechts und links vom Wagen ritten der König und der Kronprinz. Im zweiten Wagen fuhren die Kaiserin Friedrich, die Königin von Dänemark und der Prinz von Wales. Vor und hinter dem Zuge ritt Kavallerie. Der Wagen fuhr im Schritt durch die Stadt. Dem ganzen Zuge folgte eine zahllose Menschenmenge, welche der Braut stürmisch zujubelte. Im Schlosse erschien die Braut wiederholt am Balkon und winkte der jubelnden Menschenmenge mit dem Taschentuche zu.

Athen, 25. Oktober. Staatssekretär Graf Herbert Bismarck, Oberhof- und Hausmarschall Libenau, Oberhofprediger Kögel und das Gefolge des deutschen Kaisers sind soeben hier eingetroffen.

Wien, 25. Oktober. Der „Wiener Abendpost" zufolge entbehrt die Meldung, daß bei der Trauung des Erzherzogs Leopold Salvator mit Prinzessin Blanca Erzherzog Karl Ludwig als Vertreter Sr. Majestät fungirte, jeder Begründung. Als Zeuge des Trauungsaktes fungirte nicht Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, sondern der Bruder des Erzherzogs, Franz Salvator.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt" meldet, wird im Staatseisenbahnrath in der am 28. d. M. stattfindenden Sitzung ein Antrag des Abgeordneten Ruß zur Debatte gelangen, welcher eine allgemeine 33perzentige Herabsetzung der Personentarife der österreichischen Staatsbahnen bezweckt, wogegen alle Spezialbegünstigungen, als Tour-Retour-, Abonnement-, Rundreise-Karten entfallen sollen. Die Stimmung der maßgebenden Kreise ist dem Antrage sehr günstig.

Hamburg, 25. Oktober. Der „Hamburgische Korrespondent" meldet aus Friedrichsruhe: Des Nachts brannte die dem Fürsten Bismarck gehörige Mühle in Aumühle nieder. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit eines Kuhhirten entstanden. Der Fürst war an der Brandstelle anwesend.

Frankfurt, 25. Oktober. (Abendsozietät.) 4.2perzentige Papierrente —.—, 4·2perzentige Silberrente —.—, 4perzentige ungarische Goldrente 86.60, österr. Kreditaktien 266.12, ungar. Kreditaktien —.—, österr.-ungar. Bankaktien —.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 200.—, Südbahn 107.12, Karl Ludwigs-Bahn —.—, 4perzentige österreichische Goldrente —.—. Unionbank —.—, türkische Tabak-Aktien —.—, Duxer Kohlenwerk —.—, Länderbank —.—. Fest.

Paris, 25. Oktober. (Schluß.) 3perzentige Rente 87.50, 4½perz. Rente 105.82, österr.-ung. Staatsbahnaktien 516.25, Südbahnaktien 276.25, franz. amortisirbare Rente 90.75, ungar. Eisenbahn-Anleihen —.—, 4perzent. ungar. Goldrente 86.81, Ottomanbank 548.43, österreichische Bodenkredit 936.25, Türkenlose —.—, ung. Hypothekenbank —.— Besser.

Berlin, 25. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Oktober-November Rm 184.—, per April-Mai Rm. 192.—. Roggen per Oktober-November Rm. 165.75, per April-Mai Rm. 167.50. Hafer per Oktober Rm. 155.75, per November-Dezember Rm. 154.50. Rüböl per Oktober Rm. 68.30, per April-Mai 1890 Rm. 60.90. Spiritus per Oktober Rm. 32.80, per April-Mai 1890 Rm. 32.10. — Weizen flau, Roggen matt, Hafer fest, Oel behauptet, Spiritus matt.

Paris, 25. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.40, per November 22.40, per vier Monate ab November 22.60, per erste vier Monate 1890 22.80. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 51.60, per November 52.—, per vier Monate ab November 52.10, per erste vier Monate 1890 52.10. — Rüböl per laufenden Monat 69.50, per November 69.50, per November-Dezember 70.—, per erste vier Monate 1890 71.25. — Spiritus per laufenden Monat 37.—, per November 37.50, per November-Dezember 37.50, per erste vier Monate 1890 39.—. — Weizen still, Mehl ruhig, Oel matt, Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Newyork, 24. Oktober. Petroleum in Newyork 7.20, in Philadelphia 7.20, Mehl loko 2.85, Rother Weizen loko 83.25, per September 81.75, per Oktober 82⅛, per Dezember 83⅞, Getreidefracht 6, Mais per September 40⅛, per Oktober 39⅝.

Wien, 25. Oktober. (Spiritus.) Die Geschäftslosigkeit hält in diesem Artikel an. Prompter Kontingent-Spiritus notirte unverändert 12 fl. 75 kr. Geld, 13 fl. Brief.

§ (Wiener Fruchtbörse vom 25. Oktober.) [Privat-Telegramm.] Die Erholung des gestrigen Tages ging heute vollständig verloren, weil die amerikanischen Notirungen wieder größere Rückgänge aufweisen und umfassende Realisationen und Abgaben der Contremine starkes Material an den Markt brachten. Am intensivsten sprach sich die Flauheit in Frühjahrshafer aus. — Amtlich notirten um 12 Uhr: Weizen per Herbst von 8 fl. 43 kr. bis 8 fl. 48 kr., per Frühjahr von 8 fl. 87 kr. bis 8 fl. 92 kr., Roggen per Herbst von 7 fl. 58 kr. bis 7 fl. 63 kr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 75 kr. bis 7 fl. 80 kr., Mais per Oktober-November von 5 fl. 28 kr. bis 5 fl. 33 kr., per Mai-Juni von 5 fl. 51 kr. bis 5 fl. 56 kr., Hafer per Herbst von 7 fl. 34 kr. bis 7 fl. 39 kr., Hafer per Frühjahr von 7 fl. 55 kr. bis 7 fl. 60 kr., Kohlreps per Februar-März von 17 fl. — kr. bis 17 fl. 25 kr.

Wiener Börse vom 25. Oktober.

Theure und schwierige Prolongation — in der Coulisse mußten mitunter bis 14 Perzent bezahlt werden — und schwächere Berliner Kurse beeinflußten heute zu Beginn des Geschäftes die Börse ungünstig, die Kurse gingen jedoch nur mäßig zurück, und später trat wieder eine kräftige Erholung ein. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld		Geld
Eisenbahnanlehen, ung.	114.70	Karl-Ludwigbahn	192.25
5% ung. Goldrente	101.10	Elbethalbahn	221.75
5% „ Papierrente	97.45	Donau-Dampfschiff.-Ges.	370.—
Weingehentobligationen	—.—	Ungar. Prämien-Lose	140.25
Grundentlast., ungar.	104.70	Theißlose	128.—
„ siebenb.	104.75	1860-er Lose	139.—
5% Pfdbr. d. u. Bodenkr.	—.—	1864-er „	177.75
Ostbahn-Prioritäten	113.—	Kreditlose	184.—
Obligat.	99.90	Türkenlose	37.90
4% österr. Goldrente	109.50	Oesterr.-ung. Bank	917.—
4.2% österr. Silberrente	83.65	Oesterr. Kreditaktien	309.50
4.2% österr. Papierrente	83.35	Ungar. Kreditbank	324.25
Alföldbahn	290.—	Eskomptebank, ungar.	199.—
Siebenbürger Bahn	198.—	Anglo-österr. Bank	149.50
Ungar. Nordostbahn	188.—	Bankverein	119.—
Theißbahn	246.—	20 Francs-Stücke	9.48
Kaschau-Oderberger Bahn	158.50	Londoner Wechsel	119.20
Südbahn	125.75	Münzdukaten	5.69
Oesterr.-ung. Staatsbahn	234.50	Deutsche Wechsel	58.40

(Privat-Telegramm.)

5perz. österr. Papierrente	100.25	Wiener Kommun.-Lose	143.60
1854-er Lose	132.75	Clary	59.50
Como-Rentenscheine	—.—	Donau-Dampfschiff.-Lose	127.—
Grundentlastung, böhm.	—.—	Innsbrucker Lose	25.75
„ n.-österr.	109.50	Keglevich-Lose	37.50
Bodenkredit-Aktien	296.—	Krakauer „	24.50
Eskomptebank, n.-österr.	574.—	Laibacher „	24.—
Unionbank	245.—	Ofner „	61.75
Ferdinands-Nordbahn	2595.—	Palffy „	57.50
Franz-Josephsbahn	—.—	Kreuzlose, österr.	18.80
Lemberg-Czernow.	235.—	Rudolf-Lose	19.60
Nordwestbahn	221.50	Salm „	62.50
Rudolfbahn	—.—	Salzburger Lose	26.50
Pariser Wechsel	47.20	St.-Genois „	65.—
Schweizer Plätze	47.17	Stanislauer „	33.—
20 Markstücke	11.69	Triester „ 100 fl.	—.—
Russische Imperial	—.—	„ „ 50 „	72.—
„ Papierrubel	1.23·25	Waldstein „	41.25
Englische Sovereigns	11.90	Windischgrätz-Lose	53.—
Donau-Regul.-Lose	122.50	Oesterr. Bodenkredit 30%	108.25
Serbenlose	35.75	„ Gewinnsch.	17.—

Auf hohe Berliner Schlußkurse verkehrte die Abendbörse in haussirender Tendenz, namentlich für Kreditaktien, welche auch von der Platzspekulation in großen Posten gekauft wurden.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 314, ungarische Goldrente 101.55, ungarische Kreditaktien 325.75, Anglobank 149.40, Unionbank 245.25, Bankverein 119.20, Länderbank 258.60, Staatsbahn 235.50, Lombarden 126⅜, Alpine 96, Tabak 120, Mairente 85.50, ungar. Papierrente 97.40, Napoleons 9.45, Mark 58.35.

Wasserstand.

Donau:	25. Okt.	24. Okt.	Theiß:	25. Okt.	24. Okt.
Preßburg	2.20 M.	2.34 M.	M.-Sziget	0.70 M.	0.88 M.
Komorn	2.87 „	2.90 „	B.-Námény	1.74 „	1.76 „
Budapest	2.93 „	3.01 „	Tokaj	1.16 „	0.93 „
Mohács	3.80 „	3.80 „	Szolnok	0.83 „	0.81 „
Neusatz	4.02 „	4.05 „	Szegedin	2.96 „	2.83 „
Pancsova	3.49 „	3.46 „	**Maros:**		
Orsova	3.54 „	3.52 „	Arad	0.46 „	0.35 „
Bega:			**Drau:**		
Temesvár	0.48 „	0.62 „	Barcs	2.22 „	2.88 „
Körös:			Essegg	3.42 „	2.29 „
B.-Gyula	— „	— „	**Save:**		
Gyoma	3.30 „	3.67 „	Sissek	4.76 „	3.54 „
Szarvas	— „	— „	Mitrowitz	4.29 „	4.29 „

Herausgeber: Sigmund Brody.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.
Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Die im Jahre 1844 gegründete

Möbelhandlung

Budapester 2er Tischler-Verein

Bene Pál és társa,

Budapest, 5. Bezirk, Nádor-utcza Nr. 14,

empfiehlt dem p. t. Möbeln kaufenden Publikum ihr reich assortirtes Lager in **Tischler- und Tapezierer-Möbeln,** sowie **Salon-Garnituren, Empfangs-, Speise- und Schlaf-Zimmern,** wie überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel von einfachster bis feinster, aber **nur in solidester** Ausführung zu den billigsten Preisen. Preiscourante auf Verlangen franko.

Geldvorschüsse

bis zum vollen **Kurswerth** auf alle Gattungen

Werthpapiere, Lose, Aktien und Depotscheine

ertheilt zu den mäßigsten Zinsen

Beimel Lajos,

Bankgeschäft, 31443

Budapest, Kecskemétergasse Nr. 6.

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese **älteste** und **bewährteste** Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwerthet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER's

seit 46 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,

Budapest, Trommelgasse 18, werden **geheime,** noch so **veraltete** Krankheiten jeder Art, **so** auch **Mannesschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten** 2c., auch **brieflich, gründlich, schnell** und **sicher** ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1—5 Uhr Nachmittags und Abends von 7—10 Uhr.

Patent Dolberg.

Transportable und stabile

Forst-, Feld- und Industrie-Bahnen,

ausgezeichnet an allen größeren Ausstellungen liefert die

Filiale der Prager Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft,

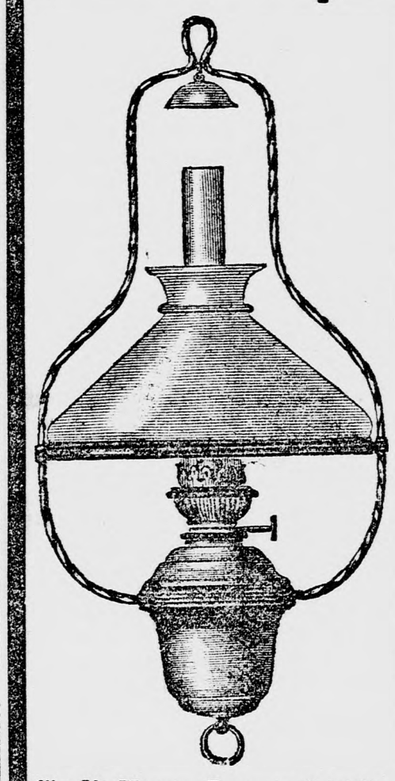
Budapest, Bureau: VI., Operngasse 2, Musterlager: V., Waitznerringstraße 76.

Preiscourante gratis und franko. 31257

Einzige Lampenfabrik in Ungarn.

Die Ungarische Metallwaaren- und Lampen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft

empfiehlt ihre anerkannt **vorzüglichen Fabrikate,** und zwar:



prachtvolle

Luster, Tisch- und Hänge-Lampen

mit Petroleum-Brennern der beliebtesten Systeme und solidesten Konstruktion.

Bronze-Artikel

in der geschmackvollsten Ausführung zu den **billigsten** Fabrikspreisen.

Ferner ausschliesslicher Verschleiss des nur für die Ungar. Lampenfabrik erzeugten echt amerikanischen Petroleums „Königsöl“, welches wasserhell und geruchlos ist und vermöge der aussergewöhnlichen guten Qualität **nicht explodirt.**

Jedes Quantum wird nach Wunsch franko ins Haus gestellt.

NIEDERLAGEN in BUDAPEST:

Wienergasse Nr. 7 und Ecke Königsgasse—Theresienring Nr. 1a.

Direktion und Fabrik: Budapest—Steinbruch.

Einzige Lampenfabrik in Ungarn. Einzige Lampenfabrik in Ungarn. Einzige Lampenfabrik in Ungarn.

Photographische Anzeige.

Indem ich meine Filiale in der Königsgasse Nr. 11 aufgelassen habe, befindet sich mein Atelier von nun ab:

ausschließlich nur Andrássy-út 29,

im Szenes'schen Hause, wo auch bisher mein Hauptgeschäft war. Die Preise der Bilder sind daselbst auch nicht theuerer, als selbe in der Filiale waren.

Herr **Székely** ist in meinem Hauptgeschäfte thätig.

31459 Achtungsvoll

P. Kalmár, Hofphotograph.

Jeden Zahnschmerz beseitigt

das

Salicyl-Mundwasser von J. L. Müller.

Das einzige Mittel, welches nach Gebrauch vor Verderben der Zähne schützt. **1 Flasche 40 kr. und 80 kr.**

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver

mit Salicylwasser angewendet erreicht für die Zähne nicht nur eine schneeweiße Farbe, sondern verhindert auch gleichzeitig die Verbreitung der bereits verbreiteten Zahnkrankheiten. **1 Schachtel 60 kr.**

Die J. L. Müller'sche Zahnpasta,

1 Stück 35 kr., hat dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle oben verzeichneten Erzeugnisse werden laut ärztlicher Anordnung bereitet. Zu haben bei

J. L. MÜLLER,

Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrikant,

BUDAPEST, Kronprinzgasse Nr. 2,

„zur Blumenkönigin“.

Meine eigenen Erzeugnisse sind bei allen bekannten Firmen des Landes zu haben. **Zahnbürsten in außerordentlich guter Qualität in größter Auswahl und billigsten Preisen.**

Für Haushaltungen

empfehlen wir unsere **bekannten**

Prima preussischen

Stück-, Würfel- und Nusskohlen

in plombirten Säcken spesenfrei mit Abtragen á 81 kr.
in offenen Fuhren „ „ „ á 76 kr.
„ „ „ „ ohne Abtragen á 74 kr.
} per Netto 50 Kilogramm.

Coaks zu Original-Preisen der Budapester Gaswerke.

VERSCHLEISS-AGENTIE der

Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Central-Bureau: 5. Bezirk, Waaggasse Nr. 3.

Filial-Bestellungs-Bureaus:
VI., Theresienring Nr. 5,
IV., im Franziskaner-Bazar
und österr.-ungar Staatsbahn, Kohlenhof, Podmaniczkygasse, Haltestelle der elektrischen Stadtbahn.

31119

Telephon-Verbindung Nr. 637.

Illustrirte Kataloge und Kostenüberschläge gratis und franko.

En gros. Détail. Export.

Karl König,

Fabrik für Elektrotechnik,

Budapest, Giselaplatz 3,

empfiehlt sich bestens zur promptesten und billigsten Lieferung und Installation aller Arten **Telegraphen, Telephone u. Blitzableiter,** wie auch ärztl. Apparate.

Garantirt fachgemäß prompt und billig.

Gerichtshalle.

Die Affaire Kokán.

Wir haben bereits gemeldet, daß Géza Polonyi, der Vertheidiger Kokán's, dem Gerichtshofe eine sehr umfangreiche Eingabe unterbreitet hat. Dieser Eingabe, die nun im Wortlaute vorliegt, entnehmen wir Folgendes:

Polonyi kritisirt das Vorgehen der Staatsanwaltschaft in der Kokán-Affaire und ersucht dann den Gerichtshof, derselbe wolle die königliche Staatsanwaltschaft anweisen, daß sie in ihrem zufolge dieser Eingabe vorzulegenden Antrage sich klar darüber äußere, ob sie endlich geneigt sei, auf Grund der von Johann Kokán am 7. März 1889 zu seiner Selbstvertheidigung zu Protokoll gegebenen und in der Hauptverhandlung aufrecht erhaltenen Behauptungen eine Anklage zu erheben oder nicht? Des Weiteren verlangt Polonyi: 1. daß die nach den Angaben Kokán's in der Buchhaltung aufbewahrten, auf die Fiakerausgaben bezüglichen sämmtlichen Rechnungen des gewesenen Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel, die aus der Präsidial-Kanzleidirektorszeit Johann Kokán's stammen, unverzüglich beschafft werden. Daß zur Beschaffung dieser Rechnungen bis heute keine Verfügung getroffen wurde, müsse er als schweres Versäumniß erklären. Dann verlangt Polonyi 2. die Beschaffung sämmtlicher Fiakerquittungen der Landesausstellung. 3. Soll Kokán zur Bezeichnung der von ihm als falsch erklärten Quittungen aufgefordert werden. 4. Es soll festgestellt werden, ob Matlekovits die quittirten Fiaker in der Zeit und für die Wege, auf welche sie sich beziehen, zu benützen in der Lage war oder nicht? Die Punkte 5—7 sind nicht von Belang.

8. Es möge durch die Einvernehmung des Abgeordneten Moriz Wahrmann festgestellt werden, ob es wahr ist, daß er als Mitglied des Ausstellungs-Komités hinsichtlich der Ausstellungs-Rechnungen Alexander Matlekovits gegenüber die Ertheilung des Absolutoriums und die die Rechnungen gutheißende Unterschrift verweigerte.

9. Sollen jene Schriften beschafft werden, welche auf das gegen Dr Alexander Matlekovits in den 70er Jahren, angeblich im Jahre 1874, wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses eingeleitete Disziplinarverfahren Bezug haben, wie auch die Akten des Disziplinargerichtes, welches damals angeblich auf Amtsverlust erkannt hat. „Diesbezüglich muß ich bemerken, daß ich diese Akten, um den wirklichen Thatbestand kennen zu lernen, kopiren lassen wollte; da jedoch der gegenwärtige Herr Ackerbauminister Graf Julius Szapáry meinem Substituten selbst die Einsicht in diese Akten verweigerte, konnte ich mir von dem Inhalte derselben keine Kenntniß verschaffen. Da ich jedoch die Eventualität nicht für ausgeschlossen erachte, daß ich aus diesen Akten vor dem löblichen Gerichtshofe den Nachweis werde erbringen können, daß schon bei jenem Anlasse ein nicht auf den Disziplinar-, sondern auf den Kriminalweg gehörender Thatbestand vorhanden war, glaube ich, daß die Beschaffung dieser Akten schon mit Rücksicht auf die strafrechtlich sehr wichtige Feststellung des Vorlebens des Dr. Alexander Matlekovits sehr wünschenswerth und daß diese mit der im Zuge befindlichen Kriminalangelegenheit in Konnex ist.“

Von den elf Punkten seien die folgenden reproduzirt:

14. Bezüglich der angeblich zu Wahlzwecken des Grafen Paul Szechenyi abgesendeten 10,000 fl. möge Johann Kokán verhört werden, ob es wahr ist, daß diese 10,000 fl. für den erwähnten Zweck, nachdem dieselben der Präsidialkasse zurückerstattet worden, von Dr. Alexander Matlekovits dennoch weggeschickt, aber in anderer Weise verrechnet wurden.

19. Da in den Ausstellungsrechnungen Herr Franz Toldy und Herr Sekretär Balogh mit der Aufnahme von Honoraren belastet sind, während diese bezahlte Beamte waren, bitte ich feststellen zu lassen, aus welchem Grunde sie besondere Honorare bei der Landesausstellung erhielten?

20. Obwohl es keinen Zweifel zuläßt, daß die vom Angeklagten angeführte Thatsache, daß aus der von ihm verwalteten Kasse 2000 fl. für die Familie Tréfort's durch den gewesenen Herrn Minister in Anspruch genommen wurden, bitte ich, da dies noch nicht gerichtlich festgestellt ist, um die gerichtliche Feststellung des Thatbestandes und um die Eruirung dessen, wann, durch wen dieses Geld aufgenommen, wie und ob es überhaupt verrechnet, wann und durch wen es zurückbezahlt wurde.

Staatsanwalt Emerich Havas wird auf die Eingabe Polonyi's seinen Antrag dem Gerichtshofe demnächst überreichen.

In diesem Antrage soll, wie es heißt, betont werden, daß blos hinsichtlich jener in der Eingabe aufgezählten Punkte die Untersuchung angeordnet werde, die mit der Defraudations-Angelegenheit Johann Kokán's zusammenhängen, während bezüglich der übrigen Punkte Vertheidiger Géza Polonyi angewiesen werden möge, seine eventuellen Beschwerden gegen einzelne Beamten des Ministeriums bei deren vorgesetzter Disziplinarbehörde im Ministerium oder, falls die Anzeichen krimineller Handlungen vorliegen, eine separate Anzeige gegen die Betreffenden beim Strafgericht zu erstatten. Hinsichtlich der Fiaker-Quittungen und Rechnungen während der Zeit der Landesausstellung (Punkt 1—4) wünscht die Staatsanwaltschaft selbst die Aufklärung im Wege einer eingehenden Untersuchung. Betreffs der angeblich falschen Quittungen möge Johann Kokán befragt werden, womit er beweisen könne, daß diese Quittungen falsch seien, da auf Polonyi's bloße Behauptung hin dies nicht als erwiesen angesehen werden könne. Die Staatsanwaltschaft hat nichts gegen die Vernehmung des Abgeordneten Moriz Wahrmann (Punkt 8) bezüglich der angeblich verweigerten Ertheilung des Absolutoriums einzuwenden. Gegen die Vernehmung des Grafen Paul Széchenyi (Punkt 14) hat die Staatsanwaltschaft nichts einzuwenden. Die restlichen Punkte werden als mit der Strafsache Kokán nicht zusammenhängend, verworfen. Zugleich wird die Staatsanwaltschaft auf die thunlichst rasche Durchführung der Untersuchung dringen.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. Oktober.

⁂ (**Budapester Börsenwoche.**) Die in der ersten Hälfte der Berichtswoche herrschende lebhafte Haussebewegung hat in den letzten Tagen durch die neuerliche Verschlechterung der Geldverhältnisse in Berlin und Wien eine Unterbrechung erfahren. In Berlin stieg der Zinsfuß im Report zeitweise bis 7½ Perzent und bei der gestrigen Prolongation in Wien mußten Reportsätze bezahlt werden, welche hinter den in Berlin geltenden kaum wesentlich zurückblieben. Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß die Berliner Spekulation an einer Ueberladung leidet, und die Schwierigkeiten, unter welchen sich jetzt die Ultimoprolongation vollzieht, wird möglicherweise insoferne eine günstige Wirkung haben, als sie die schwachen Hände zwingt, sich durch Realisirungen zu entlasten. In Wien hat sich ebenfalls in letzter Zeit neben der Spekulation in internationalen Werthen eine solche in dortigen Lokalpapieren gebildet und gerade die Versorgung der letzteren Effekten gestaltete sich schwieriger und theuerer, als der ersteren. Die hiesige Börse hat sich gleichfalls ihr eigenes Operationsgebiet geschaffen, indem sie den Lokalwerthen größere Aufmerksamkeit zuwendete und ein lebhafteres Geschäft in denselben entwickelte. Eine Verlegenheit für die Spekulation kann aber gerade aus diesem Geschäftszweige hier kaum entstehen, weil die betreffenden Effekten fast ausschließlich per Kasse gehandelt und vom Privatpublikum aufgenommen werden. Wenn einzelne dieser Papiere vielleicht über ihren inneren Werth oder wenigstens ohne gehörige Rücksichtnahme auf die Chancen künftiger Verzinsung gestiegen sind, so wird sich die nöthige Korrektur in den Kursen voraussichtlich vollziehen, ohne daß die allgemeine Tendenz der Börse dadurch wesentlich alterirt werden wird. Obgleich nicht nur in Bankaktien und Renten, sondern auch in manchen Industriepapieren seit gestern eine Kursabschwächung eingetreten ist, so läßt sich die Stimmung doch keineswegs als flau bezeichnen; die Spekulation hält vielmehr fast durchwegs an der Ansicht fest, daß nach Ueberwindung der Ultimoschwierigkeiten die Haussebewegung mit erneuerter Kraft ihre Fortsetzung finden wird. Zu bemerken ist, daß sich in London und Paris, wie aus den heute bekanntgewordenen Ausweisen der dortigen großen Banken hervorgeht, die Geldverhältnisse schon jetzt gebessert haben. — Die Kursvariationen während der abgelaufenen Berichtswoche waren auch an der hiesigen Börse ansehnlich. Oesterreichische Kreditaktien stiegen von 306.30 bis 310.10, reagirten wieder bis 308.50 und schlossen an der heutigen Nachbörse wesentlich erholt, mit 309.60; für die Aktien der ungarischen Kreditbank zeigte sich regere Kauflust, dieselben haussirten von 317.25 auf 324.25 und blieben 324.25; die hiesigen Mittelbanken erfreuen sich ebenfalls ungewöhnlicher Beliebtheit; ungarische Hypothekenbankaktien stiegen von 143.50 auf 145, Eskomptebank-Aktien von 105.30 auf 109.60, Pester Kommerzialbank-Aktien von 729 auf 745, Gewerbebank-Aktien wurden mit 166, Bankverein mit 125 bezahlt. Von Renten war besonders die fünfperzentige ungarische Papierrente beliebt, welche von 96.15 bis 97.57½ stieg, vierperzentige ungar. Goldrente hob sich von 100.45 bis 101.47½, reagirte bis 101 und blieb an der heutigen Nachbörse 101.25. In Lokalwerthen war der Verkehr zeitweise sehr lebhaft und umfaßte eine große Anzahl von Effekten; Budapester Straßenbahn-Aktien wurden mit 441 bis 445, ungarische Assekuranz-Aktien mit 3390 bis 3410, Foncière mit 71.50 bis 76.50, Pannonia-Rückversicherung mit 1225 bis 1238, Rima-Murányer Eisenwerks-Aktien mit 147 bis 148.25, Ganz'sche Eisengießerei mit 1372—1380—1352, Schlick'sche mit 221.50—223—220, Salgó-Tarjáner Kohlenwerk mit 370—398—380, Drasche'sche Ziegelei mit 333—341—338, Neustifter mit 154—158—150, internationale Waggonleihanstalt mit 77—83.50, Franklinverein mit 224, Pallas mit 185, Elisabethmühle mit 285—286, Victoriamühle mit 161, Müller- und Bäckermühle mit 412, Elektrizitätsaktien mit 257 und 251.25 gehandelt.

⁂ (**Fiumaner Kreditbank.**) In Betreff der unter diesem Titel in unserer letzten Nummer enthaltenen Notiz wird uns mitgetheilt, daß die ungarische Kreditbank nicht ihren ganzen restlichen Besitz an diesen Aktien, sondern nur 800 Stück derselben an die Firma Thorsch und Söhne verkauft hat, während sie den weit größeren Rest gar nicht zu verkaufen beabsichtigt.

⁂ (**Ungarische Staatsbahnen.**) Mit Bezug auf die Eilgutbeförderung von Eiern und Begünstigungen für den Weintransport erhalten wir von der Direktion der ungarischen Staatsbahnen nachstehende Mittheilung: Der Handelsminister hat im Interesse des Eier-Exportes die Verfügung getroffen, daß Eiersendungen auf sämmtlichen Bahnen möglichst rasch befördert werden sollen, damit das Verderben der Eier verhütet werde. Diese Frage wurde in der jüngsten Berliner Konferenz der niederländischen, belgischen und rheinischen Eisenbahn-Verbände auf Initiative der ungarischen Staatsbahnen verhandelt, und zwar mit günstigem Erfolge, so daß die betreffenden Bahnen sich zu gleichen Maßregeln bereit erklärten. In der Konferenz wurde ein fernerer Antrag der ungarischen Staatsbahnen angenommen, wonach in Kisten, respektive in Flaschen versendete Weine zu denselben ausnahmsweisen Kartell-Tarifsätzen (per Waggonladung) befördert werden, wie die in Fässern versendeten Weine. Diese Verfügung dürfte demnach in Bälde ins Leben treten, nachdem dieselbe im Verkehr über Laube, Fiume und nach der Schweiz bereits durchgeführt worden. In Betreff der letzteren Relationen werden die einschlägigen Bestimmungen demnächst im „Vasuti és közlek. Közlöny“ erscheinen; bezüglich der Ersteren sind die Verhandlungen noch im Zuge. Hinsichtlich des Weintransportes wird übrigens der Handelsminister — den Wünschen der im vorigen Monate abgehaltenen Enquête entsprechend — demnächst weitgehende, allgemeine, also auch für den inneren Verkehr giltige Begünstigungen einführen, und zwar für alle Arten des Weintransportes (für beliebige Quanten, Waggonladungen, Sendungen in Fässern oder Flaschen 2c.), um hiemit seit Langem gehegten Wünschen des Weine versendenden Publikums zu entsprechen.

⁂ (**Förderung der heimischen Industrie.**) Die Kreditgenossenschaft der Kaufleute und Industriellen entwickelt eine lobenswerthe Thätigkeit im Interesse der Förderung der siebenbürgischen Industrie, deren hervorragendere Artikel: Tuch- und Wollstoffe, farbige Pferdedecken, Woll-Lauftteppiche 2c., durch das erwähnte Institut in der Hauptstadt eingeführt und beliebt gemacht wurden. Es ist dies hauptsächlich das Verdienst des Direktionsmitgliedes Arnold Mátray. Von den in diesen Artikeln heuer bei der Kreditgenossenschaft gemachten Bestellungen seien erwähnt: die einige hundert Meter Tuch (für die Zöglinge) betragende Bestellung des isr. Handwerker-Vereins, ferner die Bestellung der Straßenbahn-Direktion: 100 Stück Pferdedecken und 550 Meter Stoff zu Waggonvorhängen. In Betreff der Förderung der heimischen Industrie im Wege der Genossenschaften wird die genannte Kreditgenossenschaft im Vereine mit der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer und mit dem Landes-Industrieverein dem Handelsministerium ein Memorandum unterbreiten.

⁂ (**Konferenz der Spiritusinteressenten.**) Unter den Mitgliedern der von dieser Konferenz gewählten Deputation war irrthümlich Donáthi, Aranyos-Maróth genannt, während es richtig: Donáth Alajos, Pilis-Maróth, heißen sollte.

⁂ (**Die Budapester Handels- und Gewerbekammer**) hält am 28. d., Nachmittags 4 Uhr, eine Plenarversammlung, in welcher u. A. hinsichtlich des der Kammer zur Begutachtung eingesendeten Gesetzentwurfes über Wandergewerbe und über Arbeiter-Unterstützung Beschlüsse zu fassen sein werden. Das Kammerbudget pro 1890, welches gleichfalls in dieser Sitzung zur Vorlage gelangt, zeigt im Ordinarium eine gleich hohe Ziffer, wie im Vorjahre, nämlich 28,119 fl. 90 kr., während die außerordentlichen Ausgaben um 1000 fl. erhöht erscheinen, welcher Betrag zur Unterstützung des Handelsmuseums votirt werden soll.

⁂ (**Oesterreichisch-ungarische Bank.**) Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung die Lage des Geldmarktes eingehend erörtert und angesichts der Situation des Noten-Instituts sich nicht veranlaßt gesehen, eine Aenderung des Zinsfußes zu beschließen. Der Generalrath hat ferner beschlossen, im Darlehensgeschäfte für die Inhaber von Girokonten in Wien und Budapest einige Erleichterungen einzuführen.

⁂ (**Eröffnung der Station Botfalu für den gesammten Eil- und Frachtgutverkehr.**) Die auf der Linie Tövis-Predeal der kön. ung. Staatseisenbahnen gelegene, bisher blos für den Personen- und Gepäcksverkehr eingerichtete Station Botfalu wird am 1. November l. J. für den gesammten Eil- und Frachtgutverkehr eröffnet.

⁂ (**Insolvenzen.**) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Asriel Heller, nichtprot. Kaufmann in Kolomea; Moriz Menzer, Handelsmann in Szarvas; Franz Schaffenberger, Handschuhmacher in Wien, 2. Bez., Cirkusgasse 48; Alexander Weiß, Handelsmann in Budapest; Emil Trupka, nichtprot. Gemischtwaarenhändler in Wien, Ottakring; Karl Frankl u. Etelka Frankl, Handelsleute in Semlin; Daniel Lovas, Schneider in Großwardein; Karl Bucher, Handelsmann in Szegszárd; Ludwig Osers, Handelsmann in Prag; Jonas Schlesinger's Witwe, Handelsfirma, früher in Szécsény, derzeit in Budapest; Johann Csarnits, prot. Spezereiwaarenhändler in Csakova; Hermann Weißberger, Kaufmann in Mélykut; Mor. Hirschl, Kaufmann in Tißa-Szt.-Miklós; Mor. Fischer, Kaufmann in Beprovácz; Nake Peschics, Kaufmann in Béla-Palánka.

Steinbruch, 25. Oktober. (**Original-Bericht der Steinbrucher Borstenviehhändlerhalle.**) Das Geschäft ist unverändert. — Es notiren: Ungarische schwere Waare, alte 40 kr. bis 41 kr., junge schwere von 42½ kr. bis 43½ kr., mittlere von 44 kr. bis 45 kr., leichte von — kr. bis — kr., Bauernwaare, schwere von 40 kr. bis 41 kr., mittlere von 42½ kr. bis 43 kr., leichte von 44½ bis 46 kr., rumänische, Bakonyer, transito, schwere von — kr. bis — kr., mittlere — kr., leichte von — bis — kr., Stachel, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., serbische, schwere von 42 bis 42½ kr. transito, mittlere von 42 bis 42½ kr. transito, leichte von 42½ bis 44 kr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Perzent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen

Reparaturen fachgemäß prompt und billig.

Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 23. Oktober aufgenommener Vorrath: 107,969 St Auftrieb am 25. Oktober 827 Stück, Abtrieb 1601 Stück. Verbleibt Vorrath am 24. Oktober 107,195 Stück.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 25. Oktober. Die Börse eröffnete heute zu etwas abgeschwächten Kursen; als aber im weiteren Verlaufe von den auswärtigen Plätzen bessere Notirungen eintraten, griff auch hier eine neuerliche Kurssteigerung Platz. Am meisten beliebt waren ungarische Papierrente, hiesige Mittelbanken und Straßenbahnaktien.

Vormittags wurde vierperzentige ungarische Goldrente mit 101 bis 101.07½, fünfperzentige ungar. Papierrente mit 97.20, österr. Kredit-Aktien mit 308.50 bis 308.80, ungarische Kreditbank mit 323 bis 323.37½, Hypothekenbank mit 144.50, Eskomptebank mit 107.70 bis 108.25, Ganz'sche Eisengießerei mit 1350 gehandelt.

An der **Mittagsbörse** kam vierperzentige ungarische Goldrente per Ultimo mit 101.15 und 101.10, 5perzentige ungarische Papierrente prompt mit 97.20 bis 97.27½, per Ultimo mit 97.25 bis 97.35 in Verkehr. Oesterreichische Kreditaktien variirten zwischeen 309 und 308.60, ungar. Kreditbank wurden mit 323 bis 323.50, Eskomptebank mit 108.35 bis 108.70, Pester Kommerzialbank von 730 bis 745, Bankverein mit 125, Fiumaner Kreditbank mit 121.50 bis 121.75 geschlossen. Von sonstigen Effekten kamen Straßenbahnaktien mit 445, Franklin mit 224, Ganz'sche Eisengießerei mit 1352, Salgó-Tarjáner Kohlenwerksaktien mit 385 und 380, Drasche'sche Ziegelei mit 338, ungarische allgemeine Sparkasse mit 117, 4½perz. Pfandbriefe der Landes-Centralsparkasse mit 98.75 in Verkehr. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 308.70, vierperzentige ungarische Goldrente 101.17½. — Liquidations-Kurse: Oesterr. Kreditaktien 309, ungarische Kreditbank 323. — Devisen und Valuten waren zum Theil etwas billiger: Zwanzig-Francs-Stücke 9.46 bis 9.50, Reichsmark 58.35 bis 58.55, London 119 bis 119.50.

Die Prämiensätze waren auf weitere Sichten theurer; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., per einen Monat 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr.

Die Nachbörse haussirte, österreichische Kreditaktien mit 309.20 bis 309.60, ungarische Kreditaktien mit 323.75, Eskomptebank 108.70 bis 109.60, vierperzentige ungarische Goldrente mit 101.17½ bis 101.25, fünfperzentige ungarische Papierrente mit 97.40 bis 97.57½ gehandelt.

Im Straßenverkehr stiegen österreichische Kreditaktien auf besseres Berlin von 309.75 bis 311.50, ungar. Kreditaktien zu 324.75 bis 325.25, Eskomptebank zu 109.50 bis 109.70, 4perzentige ungar. Goldrente zu 101.35 gehandelt.

An der **Abendbörse** wurden österreichische Kreditaktien zu 311.30 bis 312.90, ungarische Kreditbank zu 325.50 bis 325.25, Eskomptebank zu 109.50 bis 109.90, vierperzentige ungarische Goldrente zu 101 30 bis 101.92½, fünfperzentige ungarische Papierrente zu 97.50 bis 97.57½, Pester Kommerzialbank zu 142 bis 143 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust beschränkt, die Tendenz wurde matt, es gingen circa 15,000 Mztr. aus dem Markte, welche 5 kr. billiger erlassen werden mußten. In anderen Körnern hatten wir wenig Geschäft; Roggen bis 10 kr. matter, Gerste, Hafer und Mais blieben unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß-: 200 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 65 kr., 100 Mztr. 78.2 K. zu 8 fl. 60 kr., 100 Mztr. 78 K. zu 8 fl. 60 kr., 100 Mztr. 78 K. zu 8 fl. 55 kr., 200 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 47½ kr., 100 Mztr. 76 K. zu 8 fl. 40 kr., 1500 Mztr. 74 K zu 8 fl. 15 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr 79 K. zu 8 fl. 50 kr., 300 Mztr 78 K. zu 8 fl. 50 kr., 200 Mztr. 78 K. zu 8 fl. 40 kr., 100 Mztr. 78.2 K. zu 8 fl. 50 kr., 300 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 40 kr., 100 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 20 kr., Alles per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mztr. 77.5 K. zu 8 fl. 30 kr., per drei Monate. — Weißenburger: 300 Mztr. 79 K. zu 8 fl. 60 kr., per drei Monate. — Donau: 1700 Mztr. 75 K. zu 7 fl. 95 kr., per drei Monate. — Tolnauer: 700 Mztr. 77 K. zu 8 fl. 25 kr., 300 Mztr. 76.5 K. zu 8 fl. 25 kr., per drei Monate. — Somogyer: 600 Mztr. 76.5 K. zu 8 fl. 20 kr., per drei Monate. — Banater (alt): 5000 Mztr. 79.5 K. zu 8 fl. 60 kr., per drei Monate. — Usance: 300 Mztr. 76 K. zu 8 fl. 5 kr., per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 7 fl. 10 kr., 200 Mztr. zu 7 fl. 25 kr., Beides per Kasse.

Mais: 300 Mztr. zu 4 fl. 75 kr., 2400 Mztr. zu 7 fl. 75 kr., Beides per Kasse.

Termine. Weizen eröffnete matt, ging zurück, erholte sich wieder, um abermals zu reagiren. Mais und Hafer bröckelten ab. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl 64 kr., 8 fl. 54 kr., 8 fl. 59 kr. bis 8 fl. 55 kr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 14 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 12 kr. bis 5 fl. 7 kr., Hafer per Frühjahr zu 7 fl. 28 kr. bis 7 fl. 20 kr. — Nachmittags war wenig Geschäft; Abends blieben: Weizen per Herbst 8 fl. 13 kr. bis 8 fl. 15 kr., per Frühjahr 8 fl. 54 kr. bis 8 fl. 55 kr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 7 kr. bis 5 fl. 9 kr., Hafer per Herbst 7 fl. 18 kr. bis 7 fl. 20 kr., per Frühjahr 7 fl. 19 kr. bis 7 fl. 21 kr.

Das **Produktengeschäft** war still; Fettwaare etwas angenehmer, Schweinefett, Stadtwaare wurde sammt Faß per November-Dezember zu 54 fl. geschlossen. Pflaumen ruhig, bosnische Usance wurde zu 6 fl. 18¼ kr. 100stückige zu 7 fl. 25 kr., serbische 100stückige prompte Lieferung zu 7 fl. bis 7 fl. 12½ kr. per 56 Kilogramm geschlossen. Spiritus flau.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Theiß-	Pester Boden-:	Weißenburger:
77 K.	fl. 8.25—8.35	fl. 8.20—8.30	fl. 8.25—8.35
78 „	„ 8.40—8.45	„ 8.35—8.40	„ 8.40—8.45
79 „	„ 8.45—8.55	„ 8.40—8.50	„ 8.45—8.50
80 „	„ 8.55—8.60	„ 8.50—8.55	„ 8.55—8.60
81 „	„ 8.60—8.65	„ 8.55—8.60	„ 8.60—8.65

Qual.	Bácskaer:
77 K.	fl. 8.25—8.35
78 K.	„ 8.40—8.45
79 K.	„ 8.45—8.55
80 K.	„ —.——.

Roggen	70—72 K.	fl. 7.10— 7.30
Gerste, Futter-	60—62 „	„ 6.10— 6.30
„ Brenner-	62—64 „	„ 6.80— 7.50
„ Brauer-	64—66 „	„ 8.—— 9.50
Hafer	39—41 „	„ 7.—— 7.40
Mais, Banater	75 „	„ 4.75— 4.80
„ anderer	73 „	„ 4.65— 4.70
Hirse		„ 5.30— 5.60
Kohlreps		„ 16.——16.50

Termine:

Weizen per Frühjahr	fl.	8.55— 8.56
per Herbst	„	8.14— 8.15
Mais per Mai-Juni 1890	„	5.08— 5.09
Hafer per Frühjahr	„	7.20— 7.22
per Herbst	„	7.21— 7.23
Spiritus, Preßhefenwaare		16.75—17.—
Rohspiritus		13.——13.25

Auszug aus dem „Közlöny".

Konkurseröffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Samuel Weiß in Miskolcz; Kk. R. Andreas Pozs, Mv. Ludwig Lengyel. A.-T. 30. Dezember, L.-V. 21. Januar. — Gegen den Kaufmann Ignaz Weißberger in Kunhegyes; Kk. Gn. Dr. Emil Haraßty, Mv. Markus Kulifay. A.-T. 29. November, L.-V. 18. Dezember. (Szolnoker Ger.) — Gegen Frau Andreas Kuttlik in Dobra; Kk. R. Béla Mihályi, Mv. Franz Hoißu. A.-T. 20. Dezember, L.-V. 8. Januar. (Dévaer Ger.)

Pester Börsenkurse.

25. Oktober.

	Geld		Waare	
Ung. Goldrente, 4% steuerfrei	101	10	100	40
„ Papierrente, 5%	97	30	97	60
Eisenbahn-Anlehen a fl. 120	—	—	—	—
Ostbahn-Prioritäten I. Em.	99	75	100	25
Ungar. Eisenb.-Priorit.-Anl. in Gold . . . 4½%	114	50	115	25
Ungar. Eisenb.-Priorit.-Anl. in Silber . . . 4½%	96	25	96	75
Ung. Prämien-Anlehen . .	140	—	141	—
Theiß- u. Szegediner-Anl. 4%		—		—
Grundentl.-Oblig., ung. 5%	104	75	105	25
„ neue 4%	88	25	88	75
Ung. Hypoth.-Urb.-Oblig., 5%	98	75	99	25
Weinz.-Abl.-Obligationen .	99	75	100	50
Temes-Bega-Obligationen .	98	—	99	—
Anleihe der Stadt Pest 6%	101	—	102	50
Ungar. „ „ Budapest, 5%	100		100	50
Ungar. Rothe Kreuz-Lose . .	11	50	12	—
Basilika-Lose	8	25	8	75
Jó-szív-Lose	4	40	4	60
Serbische 100-Fr.-Lose . . .	—	—	—	—
Italien. Rothe Kreuz-Lose .	16	25	16	75
Wiener Versicherung. . .	177	50	178	50
Lebens- u. Rentenvers.	290	—	295	—
Erste ungarische Assekuranz .	3400	—	3429	—
Foncière, Pester Vers.-Anst.	76	50	77	50
Ung.-franz. Vers.-Akt.-Ges. .	—	—	—	—
Pannonia-Rückversicherung .	1233	—	1240	—
„Adria" ung. Seeschifff.-A.-G.	103	—	106	—
Alföldbahn	200	50	201	50
Budapest-Fünfkirchner . .	193	50	194	50
Nordostbahn	189	—	190	—
Siebenbürger	198	—	199	—
Kaschau-Oderberger	158	—	159	—
Ungar.-galizische	193	—	194	—
Ungarische Westbahn. . . .	192	—	193	—
Fünfkirchen-Barcser. . . .	194	—	196	—
Pester Straßenbahn . . .	446	—	448	—
Pester Straßenb. Genuß-Sch.	230	—	235	—
Budapester Bankverein . .	124	75	125	25
Kreditbank, ungarische . . .	323	25	323	50
Hypothekenbank I. Em. . .	—	—	—	—
„ II. Em. . .	144	50	145	75
Ung. Escompte- u. Wechslerb.	108	60	108	80
Pester Gewerbebank . . .	166	—	167	—
Pester Kommerzialbank. . .	745	—	747	—
Budapester III. Bez.-Sparkasse	110	—	112	—
Landes-Central-Sparkasse .	505	—	510	—
Pester I. Vaterländische . .	9450	—	9550	—
Budap. Hauptstädt. Sparkasse.	702	—	708	—
Ung. allg. Sparkasse	116	50	117	50
Concordia-Dampfmühle . .	430	—	440	—
Ofen-Pester Dampfmühle . .	875	—	885	—
Elisabeth-Dampfmühle . .	285	—	288	—
Walzmühle	585	—	590	—
Louisen-Dampfmühle . . .	235	—	240	—
Müller- und Bäcker-Dampfm.	412	—	415	—
Pannonia-Dampfmühle . .	740	—	750	—
Victoria-Dampfmühle . . .	161	—	162	—
Tunnel	164	—	166	—
Allg. Waggon-Leih-Gesellsch.	85	50	86	50
Nordungar. Kohlenwerk . .	156	—	157	—
Franklin	222	—	223	—
Athenäum	462	—	470	—
Pester Buchdruckerei	1065	—	—	—
Pallas	186	—	188	—
Fiumaner Reisstärkefabrik .	970	—	1000	—
Ganz'sche Eisengießerei. . .	1350	—	1355	—
Geschwindt'sche Spiritusfabrik	405	—	415	—
Schafwoll-Wasch	244	—	250	—
Drasche'sche Ziegelei. . . .	339	—	340	—
Salgó-Tarjáner Kohlenw. .	390	—	392	—
Ziegelei, Steinbruch . . .	323	—	325	—
Ziegelei, Neustifter	154	—	158	—
Ungar. Waffenfabrik . . .	168	—	170	—
Internat. Elektricit. . . .	251	—	252	—
Intern. Waggon-Leih-A.-G. .	84	—	86	—
Rimamur.-S.-T. Eisenraff. .	148	50	149	—
Schlick'sche Eisengießerei .	220	—	222	—
Bierbrauerei, I. ung. . . .	965	—	975	—
Borstenviehmastanstalt . . .	293	—	296	—
Spodium-Fabrik	133	—	140	—
Hotel-Aktien-Gesellschaft . .	120	—		—

Pfandbriefe.	Geld		Waare	
Ung. Bodenkr. in Papier, 5%	100	50	101	—
„ „ „ 4½ „	100	50	101	—
„ „ „ 4 „	96	75	97	25
„ „ in Gold 5 „	120	—	121	—
„ Hypothekenbank . 5½ „	103	—	—	—
„ „ . 5 „	101	—	102	—
„ „ 4½ „	99	75	100	25
„ „ Prämien 4 „	111	—	111	50
Ung. Landes-Centralsp. 4½% „	98	50	99	—
L.-Bodenkr. f. Kl.-Grundb. 5½	102	75	103	25
P.-Kommerzialbank . 6 „	101	—	102	—
„ „ . 5½ „	101	—	102	—
„ „ . 5 „	101	—	102	—
„ „ . 4½ „	99	75	100	25
Hermannst. Bodenkr.-Anst. 5 „	101	—	101	50
„ „ „ 6 „	103	75	—	—
Prioritäten.				
Bättaß.-Domb.-Zákány Eis. 5%	99	75	100	50
Nordostbahn . . . . 5 „	99	75	100	50
„ in Gold . 5 „	—	—	—	—
„ in Gold . 6 „	—	—	—	—
Ungar. Westbahn . . . 5 „	101	40	102	—
„ „ 1874 Em. 5 „	101	—	102	—
Investit.-Anlehen in Gold 5 „	118	50	119	—
„ „ „ „ 4½ „	118	—	117	—
Siebenbürger Eisenb. in S. 5 „	99	75	100	50
Kaschau-Oderberger Bahn 5 „	101	50	102	50
„ (Ep.-Tarn. Th.) 5 „	100	—	101	—
Theißeisenbahn . . . . 5 „	100	—	101	—
Pest-Ofner Kettenbrücke . 6 „	103	—	103	50
Pester Lloyd- u. Börsengeb. 5 „	99	—	99	50
Devisen u. Valuten.				
K. k. Münzdukaten	5	67	5	72
K. k. Randdukaten	5	58	5	62
20 Francsstücke	9	46	9	50
Deutsche Reichs-Banknoten .	58	25	58	55
Amsterdam f. 100 fl. holl. .	98	50	98	80
Paris, 100 Francs	47	20	47	40
Schweizer Geldplätze f. 100 Fr.	47	15	47	30
London, 10 Pf. Sterling . .	119	—	119	50

In Budapest seit 26jähriger Praxis, so auch nach Prof. Hebra's Vorlesungen erworbenen Erfahrungen ist der Spezialarzt bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

jeder Art, **Hautausschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Mannesschwäche,** werden gründlich ohne Berufsstörung geheilt von

A. BESENBEK,

prakt. Arzt und Spezialist, wohnt: **Budapest 6. Bez., Königsgasse** (Király-utcza) **Nr. 14, 2. Stock, Thür Nr. 17.**

Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich. Medikamente werden besorgt.

500 Dukaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von

KOTHE's Zahnwasser

à Flacon 37 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

KOTHE's Zahnschöne,

ein vorzügl. und schnellwirkendes Zahnreinigungsmittel à Schachtel 30 kr., gute und weichste Zahnbürsten à St. 30 u. 50 kr. Nur die mit dieser Schutzmarke versehenen Flaschen sind echt.

In Budapest allein echt zu haben bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.

Ungar. rothe ✝ Lose

Ziehung schon am 31. Oktober.

Hauptreferk: 25.000, 15.000, 10.000 fl. etc.

auf Raten

2 Stück in 36 Raten à			fl. —.96
3 „ „			fl. 1.44
5 „ „			fl. 2.35
10 „ „			fl. 4.65

Italienische rothe ✝ Lose

Ziehung schon am 2. November.

Hauptreffer 100.000 Frcs in Gold.

Auf Raten:

1 Stück in 36 Raten à			fl. —.67
2 „ „			fl. 1.34
3 „ „			fl. 1.99
5 „ „			fl. 3.30

Provinz-Aufträge finden sofortige Erledigung. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung versendet.

Bank- und Wechslerhaus

Schön Ármin, Budapest, Königsgasse 1, vis-à-vis dem Simonyi'schen Hausthore.

Tüchtige Agenten werden hier und in der Provinz gesucht. 31474

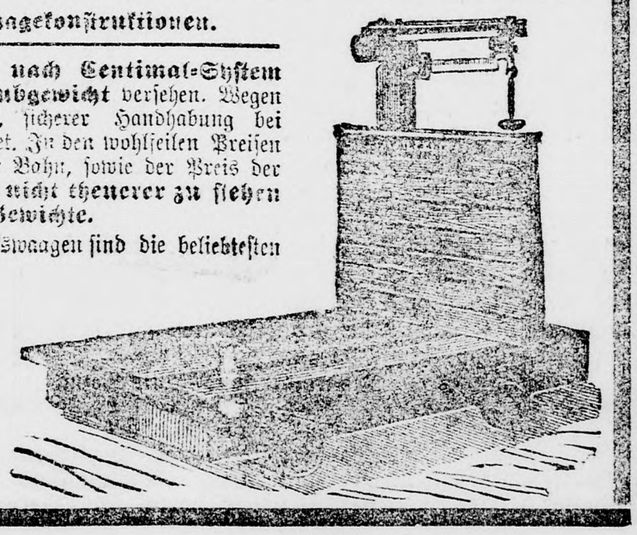
FAIRBANKS - WAAGEN.

Anerkannt in der ganzen Welt als beste Waagekonstruktionen.

Die patentirten Fairbanks-Waagen sind nach Centimal-System ausgeführt, **außerordentlich empfindlich** und mit Schubgewicht versehen. Wegen unerreichter **Dauerhaftigkeit, Präzision** und leichter, sicherer Handhabung bei sämmtlichen Weltausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet. In den wohlfeilen Preisen sind die Auslagen für Aichung, Verpackung Zustellung zur Bahn, sowie der Preis der Gewichte mitinbegriffen, so daß die **Fairbanks-Waagen nicht theuerer zu stehen kommen, als gewöhnliche Decimalwaagen inkl. Gewichte.**

Unsere landwirthschaftlichen Sack- und Fuhrwerkswaagen sind die beliebtesten Waagenkonstruktionen.

Unsere Fabrikation steht unter Staatsaufsicht.



Adresse: Oesterr.-ungar. Fairbanks-Company Waagen- und Maschinenfabrik. **John Block,** General-Direktor.

Budapest, Andrássystrasse 12 Fabrik: Neupest—K.-Megyer.

Preiscourante und Aufklärungen ertheilt das Central-Bureau.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti szinház.

Havi bérlet 24. sz.

Éva.

Szinmü 3 felvon. Irta Kabos Ede.

Végh Albert	Mihályfi
Éva, neje	Jászai M.
Taragon Iván	Ujházi
Pataki Menyhért	Gyenes
Loránt, bátya	Gabányi
Váray Margit	Márkus E.
Muhoray Dénes	Hetényi
Irén, neje	Szacsvayné
Egy ur	Tóth
Gina, Éva	Nagy I.
Inas	Sárközi

Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Évi bérl. 116. sz. Havi bérl. 16. sz.

A windsori vig nők.

Vig opera 3 felv. Zenéjét szerzette Nicolai.

Sir John Falstaff	Ney D.
Fluth	Takáts
Reich	Szendrői
Fenton	Broulik
Spärlich	Dalnoki
Cajus, orvos	Hegedüs
Fluthné	Bianchi B.
Reichné	Fleiszig
Reich Anna	Ábrányiné
Pinczér	Zolnai

Kezdete 7 órakor.

Die Theaterzettel für das Volkstheater und deutsche Theater befinden sich auf Seite 12.

Erstes hauptstädtisches

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse 17.

Auftreten der Sängerin **Mina Köhler**, Auftreten des Jux-Terzetts **Gebrüder Rohmes**, der großartigen Gymnastiker-Truppe **Monstery** (7 Personen) und der ausgezeichneten Japaneser-Truppe **Kamatitsch**, des **Mr. Leo**, mit seinen mechanischen Puppen, der **Brothers Edward**, mit ihren Ring-Produktionen, der **Marietta di Dio**, deutsch. Liedersängerin, des **Mr. Kendal und Miß Lilly**, englischen Duettisten, der **Ferenczy und Erdöjy**, ungarische Duettisten, der französischen Sängerin **Demenjy**, und **Josef Modl**, Wiener Gesangskomiker, des Herrn **Kennedy** und **Frl. Lorenz**, Gedankenlesers. (Sensationell). Auftreten der The Original Klicks, amerikanischen Excentrique-Hochspringer, der **Miß Elly Ettown**, Verwandlungs-Künstlerin u. des **Mr. Paul Gairad**, Jongleurs.

PRUGGMAYR-

ORPHEUM,

Hajós-uteza 13, nächst der königl. Oper.

Durchwegs neues Programm!

Besonders zu bemerken:

Die fascinirende Schönheit!

Beauté roumaine! Beauté roumaine!

und graziös reizende französisch-rumänische Exzentrique-Sängerin

Ellse Winkler,

genannt: „Der Stern Rumäniens". Zum ersten Male in Budapest.

Das elektrische Trio Crosby,

Parterre-Gymnastiker par excellente und urkomische Clown mit ganz neuen, hier noch nie gesehenen komischen Entrées. Ueberraschend! Frappant! Staunenswerth! Grand Succés!

Charles Räuschle der Mann mit 36 Köpfen!

Prachtvoll ausgestattete, äußerst komische Ritter-Singspiel:

Theobald und Sigelinde,

oder Rittersohn und Rauberstochter oder Ritterstochter und Raubersohn. Von Anton Grois und Josef Schindler.

Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

„Blaue Katze"

Königsgasse Nr. 15.

Täglich internationale Künstler-Vorstellung! Durchwegs neues Programm! **Drei Komödien! Neue Mitglieder! Neue Couplets**, gesungen von **R. A. Schönberg.** Auftreten der Wiener Duettistinen **Flora** und **Mitzi Jäger. Besonders bemerkenswerth:**

Aus der Rococo-Zeit.

Original-Singspiel von **M. Fischer** und **W. Jürgens.** Musik von **Josef Schindler.**

!! Das Fabrikat ist mit der gesetzlichen Schutzmarke versehen!!

Die blendendste Schönheit

des Körpers zu erzielen, ist der großartigen Erfindung der **Jugend- oder Hebeseife** für die Erhaltung der bereits **vorhandenen** Gesichtsschönheit und für Erreichung eines feinen Teints gelungen. Selbst ältere Personen, deren Nerven schon erschlafft sind, erlangen bei fortgesetztem Waschen mit dieser Seife ihre jugendliche Elastizität wieder zurück. Zugleich ist die echte **Hebe- oder Jugendseife** einzig und allein das Mittel, das die Augen stärkt und ihnen einen sprühenden Glanz verleiht. Preis eines Seifenstückes 60 kr. Ausschließlich nur zu haben in der Apotheke zum **„großen Christoph"**, ferner bei **Kertész**, Dorotheagasse, **Alois Kurz**, Papierhändler, Hatvanergasse.

Ambrosius Winkelhofer, Chemiker und Parfumeur, ausgezeichnet mit einem Ehrendiplom von der Linzer Ausstellung. 24819

Dr. Horváth,

Besitzer der großen goldenen Ehrenmedaille.

Salzer's

„ELDORADO",

Königsgasse 34. 31366

Sensationeller Erfolg. Grand Succes.

Auftreten des berühmten deutsch-russisch-orientalischen

Jux-Quartetts.

Neu! Neu!

Der Wunderrabbi.

Großes Singspiel von der **deutsch-jüdischen Possen-Gesellschaft.**

Auftreten der Damen: **Lukatscher**, Frl. **J. Carlé, Geschwister Nelson.** — Sensationeller Erfolg.

„IMPERIAL",

Waitznerstraße Nr. 48. 31468

Heute! Zum ersten Male: **Heute!**

Oesterreich-Ungarn in Bild und Lied.

Großes Potpourri von G. Schöpl. Musik von G. Preßburg.

Kolossaler Lacherfolg! Hochkomisch!

Eine barmherzige Jungfer.

Posse von L . . . . .

Elite-Etablissement

„Harmonia",

Königsgasse Nr. 40.

Direktion: **S. Vasvári.** Artistischer Leiter: **Armin.**

Große Künstler-Vorstellung. Komische Szenen:

Ein rabiater Ehemann. | Ein gezähmter Drache.

Heute Auftreten der Liedersängerin

Baronesse Caritas.

Ferner Auftreten nachstehender Kunstkräfte: Nagy Mariska, **Bertha Bertholdi, Revay Josefine, Mariane Herzig, Ernestine Schent, Kathi Armin**, Komiker: **Armin, M. Rothberger, Ch. Chonée, A. Kmoch**, Kapellmeister.

Bis zum Morgen geöffnet.

Nach der Vorstellung gewöhnliche Kaffeehauspreise.

Josef Kaufmann's I. Elisabethstädter

ORPHEUM,

VII., Kerepeserstraße Nr. 54.

Auftreten nachbenannter Kunstkräfte: Damen:

Mizi Gizi, Miniatur-Soubrette, Villany Juliska, internationale Sängerin, **Stefanie Schläger**, Chansonette, **Mirzl Lehner**, Chansonette, **Villany Sophie**, ung. Sängerin, **Adriene**, Solotänzerin, **Harmath Boriska**, ung. Sängerin, **Marie Chorini**, Schauspielerin, **Jenny Lind und Mizi Drescher**, Duettistinen; Herren: **Adolfi & Lichtenstein**, Wiener Duettisten, **Fritz & Gustav Kleber**, „Original Prater-Spatzen". **Rudolf Kleber**, ! Unikum der Jetztzeit! Miniatur-Komiker, 10 Jahre alt, **Richard Chorini**, Gesangskomiker und Regisseur. Kapellmeister **Hermann Rosenzweig. Anfang 8 Uhr.** Das Lokal bleibt die ganze Nacht geöffnet.

Pfeiffer & Berger,

Budapest, Franz Deákgasse Nr, 13.

Billiger als jeder Ausverkauf!

Durch Ankauf einer **großen Partie Modestoffe** sind wir in der Lage, folgende Artikel **um 60% unter dem Fabrikspreise abzugeben**:

Glatte Halbwollstoffe, doppeltbreit,	32 kr. pr. Mtr.
Echte Kammgarne, doppeltbreit,	35 kr. pr. Mtr.
Gestreifte Kostüm-Stoffe, doppeltbreit	45 kr. pr. Mtr.
Glatte Reinwoll-Stoffe, doppeltbreit,	60 kr. pr. Mtr.
Echt engl. **Kostüm-Stoffe**, doppeltbreit,	60 kr. pr. Mtr.
Milton-Stoffe für Kostüme, doppeltbreit	75 kr. pr. Mtr.
Schotten, neueste Mode, doppeltbreit,	65 kr. pr. Mtr.
Englische Schotten, doppeltbreit,	70 kr. pr. Mtr.
Gestreifte Kasane, doppeltbreit,	65 kr. pr. Mtr.
Neueste Kasane, Schotten, doppeltbreit	82 kr. pr. Mtr.
Fouponstoffe, Himalaya, doppeltbreit,	90 kr. pr. Mtr.
Echtfarbige Barchende	28, 30, 35 kr. pr. Mtr.
$1^{10}/_{4}$ **Himalaya-Tuch**	fl. 3.20
$1^{10}/_{4}$ **Velour-Tuch**	fl. 2.50
$1^{7}/_{4}$ **Himalaya-Tuch**	fl. 1.20
$1^{6}/_{4}$ **Himalaya-Tuch**	fl. 1.—
1 St. **Chiffon**, feinst,	fl. 7.—
1 St. **Creas-Leinen**	fl. 6.50
1 Dtzd. **Leinen-Taschentücher**	fl. 2.50
1 Paar **Spitzen-Vorhänge**, 2theilig, 6 Meter lang	fl. 1.20
1 Paar **Jute-Vorhänge**	fl. 1.70

60% billiger! **Billiger als jeder Ausverkauf!** Bei einem Einkaufe von **fl. 50** erhält Jeder 1 Paar Kammer-Vorhänge gratis.

Pfeiffer & Berger,

Franz Deákgasse Nr. 13. 31281

Dampfbäder

mit

Wellenbassins.

Vormittag für Herren, Nachmittag für Damen.

Wannenbäder I., II. u. III. Klasse.

NEUES ELEGANTES

RINGSTRASSEN-BAD

ELISABETHRING No. 51.

Von ärztlichen Autoritäten als

Ersatz für Seebäder

gegen Nervosität empfohlene

Wasserheilanstalt

mit

Wellen-Halbbädern.

Elektrische Bäder. — Inhalation.

Café Färber,

Waitznerboulevard Nr. 16.

Heute Abends:

Grosses Militär-Konzert

der **k. und k. Regmts-Kapelle König Karl I. von Rumänien Nr. 6**, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters.

Durchwegs neues Programm.

Programm: 1. „Mentö-induló" von Rosenzweig; 2. „Tempelweihe". Ouverture von Kéler Béla; 3. „Wo still ein Herz von Liebe glüht". Lied für Flügelhorn von Kücken. 4. „Operetten-Revue". Potpourri von Blaschke. 5. Terzett und Finale a. d. Op. „Lucrezia Borgia" von Donizetti.

Jeden Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag: **großes Militär-Konzert.**

Anfang ½8 Uhr. Entrée frei.

„Hotel Krone"

in Debreczin

mit **26 Gastzimmern, Tanz- und Speisesaal, Kaffeehaus** und **Weinschank**, mit allen nöthigen Nebenlokalitäten, ist **ab 1. Mai 1890 zu vergeben.**

Näheres ertheilt Advokat **Gabriel Kovács**, Mitglied der Eigenthümer-Familie in Debreczin. 31454

Behördlich bewilligter grosser

AUSVERKAUF!

Wegen Auflösung unseres **Damen-Modewaaren-Geschäftes, 5. Bez., Deákgasse Nr. 8,** werden unsere bedeutenden Vorräthe in **schwarzen und farbigen**

Damen-Modestoffen

schwarze Lyoner Seide (Merveilleux), echtfarbige franz. Kretone, Zephire, Levantine, Barchende und **Wintertücher** ꝛc., gänzlich ausverkauft. — Um in kürzester Zeit den Ausverkauf beendigen zu können, verkaufen wir **billiger, als in jedem Ausverkauf.**

Vieles auch zu halben Preisen.

Doppeltbreite Modestoffe, glatt oder gemustert, werden von **30 kr.** angefangen abgegeben.

Echt engl. **Modestoffe**, früher fl. 2.50, **jetzt nur 90 kr.**

Geiger & Weidinger,

Budapest, V., Deákgasse Nr. 8,

vis-à-vis dem Neubau der Central-Sparkasse. 31322

Die Fortsetzung des „Theater- und Vergnügungs-Anzeigers" befindet sich auf Seite 12.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszinház.

Párisi élet.

Opere te 5 felv. Zenéjét szerzette J. Offenbach.

Gondremark, báró	Kassai
Gondremark báróné	Andai E.
Gábriella	Pálmai I.
Metella szinésznő	Frank B.
Raoul du Gardefeu	Szirmai
Bobinet	Németh
Quimper Kéradec	Párténynyiné
Folle Verdune	Vidorné
Punta di Matadores	Dárdai
Frick, czipész	Gyöngyi
Pauline	Pogány J.
Urbain	Ujvári
Prosper	Gyöngyi
Alphonse	Szabó
Gontran, uracs	Narczisz
Joseph, kalauz	Sántha
Alfréd, főpinczér	Hunyadi

Kezdete 7 órakor.

Deutsches Theater.

Der Herr v. Kemmelbach.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Th. Taube.

Eduard Eisler	J. Wittels
Julie, dessen Frau	P. Grossy
Dr. Nessel	L. Novak
Mlle Liebner	P. Löwe
Frau Kempel	E. Fröhlich
Otto Kraus	W. Krauß
Helfmann, Hotelier	O. Rub
Lorenz	N. Godai
Stößer	Th. Männel
Sali, dessen Weib	M. Corbach
Grünwald	H. Groß
Sollinger, Wirth	S. Swoboda
Kathi, dessen Frau	E. Paar
Ilka	F. Walter
Herr v. Kemmelbach	G. Voigt
Kugler	J. Schrebensky
Klaus	J. Kobler

Anfang 7 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (9. Abonnement suspendu) „Éva".

Repertoire des königlichen Opernhauses. Sonntag Jahres-Abonnement Nr. 117), Monats-Abonnement Nr. 17). „Tannhäuser". (Gastspiel des Frl. Paolina Rossini). Gewöhnliche Preise.

Repertoire des Festungstheaters. Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Utolsó levél".

Eröffnungs-Anzeige.

Ich vergnüge mich, einem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu erstatten, daß ich in der **Königsgasse Nr. 11** ein

photographisches Atelier

eröffnet habe.

Gestützt auf meine langjährige Praxis, bin ich im Stande sowohl in der **Photographie**, als in der **Porträtmalerei**, so auch in **Vergrößerungen** das Solideste zu leisten und kann ich das p. t. Publikum von einer größten Zuvorkommenheit schon im Vorhinein versichern.

Indem ich mich dem hochverehrten Publikum bestens empfehle, zeichne ich um einen gesch. Zuspruch bittend

Hochachtungsvoll **Viktor Bartcky,**
31421 **Photograph u. Porträtmaler.**

Lizitations-Kundmachung!

Ein in **Neupest,** Waitznerstraße Nr. 47, gelegene **Hausrealität,** welche in der unmittelbaren Nähe der Dampfschiffstation, der neuen Ring- und der österr.-ungar. Staatsbahn gelegen, und **welche zu Gewerbe- und Industriezwecken besonders geeignet ist,** wird am 31. I. M., 10 Uhr Vormittags im

Lizitations-Saale des Budapester Gerichtshofes,

4. Bezirk, **torony-utcza Nr. 1,** 2. Stock, Thür 20, an die Meistbietenden hintangegeben. 31463

Pénzkölcsönben

részesülhet minden hitelképes, saját évi lakással biró hivatalnok, iparos, kereskedő, gazdálkodó, sőt nők is. **Bővebbet az alapszabályok,** melyet egy 5 kros póstabélyeg beküldése mellett bárkinek bérmentve és ingyen megküldünk. Hivatalos órák délelőtt 9—12, délután 2—5-ig.

Magyar hitel- és takarék-szövetkezet,
Budapest, Király-utcza 67. sz. 31434

Lokal-Veränderung.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden beehren wir uns mitzutheilen, daß wir unser, seit 14 Jahren Andrássystraße Nr. 33 bestandenes **Bureau und Geschäft,** unsere **Metallwaarenfabrik und Gießerei,** sowie unser **Röhren- und Baumaterialien-Lager** von heute ab:

48 Fabrikengasse – gyár-utcza 48

(vordem Nicholson'sche Fabrik) vereinigt haben.

31396 **Philipp Hubert & Co.**

Die „Budapester
Handels- und Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft"
(Andrássystrasse Nr. 6) übernimmt

Spareinlagen

zu den coulantesten Rückzahlungs-Bedingungen und verzinst dieselben mit 4½ **Perzent ohne Abzug.** Dieselbe ertheilt

DARLEHEN

im **Personal-**Kreditverein bis 10,000 fl., im **Portefeuille-**Kreditverein bis 15,000 fl. 31165

Totalisateur-

Wetten vermittelt für **Wiener** und **Pardubitzer** Pferderennen gegen 2% Manipulations-Gebühr das

Wettrennbureau, Budapest,
Andrássystrasse Nr. 35,

von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends.

Sárkány's

herrschaftliche und bürgerliche Muster-

Möbel-Salons,

Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock, werden den möbelkaufenden hohen **Herrschaften und p. t. Publikum** bestens empfohlen.

Der Verkauf geschieht ausschließlich zu denkbar

billigst festgesetzten Preisen.

Diese im ganzen Lande rühmlichst bekannte Firma führte **als erste den Verkauf zu fixem Preise in die hauptstädtische Möbelbranche ein** und wird jeder Käufer unbedingt einen großen Vortheil darin erkennen, daß dort, wo er kauft, **ausgezeichnete Qualität der Waare zweifellos** und jede **Uebervortheilung,** resp. **Ueberbietung der Preise ausgeschlossen ist.**

Schon beim kleinsten Einkauf kann sich Jedermann überzeugen, dass bei ausserordentlich billigen Preisen, gediegene, geschmack- und stilvolle Fabrikate, nur in diesen, als **Spezialität in Budapest dastehenden Möbelsalons** erhältlich sind.

Durch solidarisches Wirken von Fachleuten ersten Ranges, sind hier in

16 Salons

in unübertroffen grosser Auswahl alle Gattungen ausgezeichnete, in einfacher und mittlerer Ausführung verfertigte **Tischler- und Tapezierer-Möbel** für den **bürgerlichen Hausstand,** wie auch die im modernsten Stile ausgeführten **Phantasie- und Kunstmöbel für die hohen Herrschaften,** ferner **Salon-Garnituren** mit den verschiedensten Stoffen geschmackvollst montirt. **Teppiche, Vorhänge, Portieren,** wie auch alle Sorten **Betteinsätze, Madratzen,** so daß Jedermann seinen Anforderungen gemäß hier zur vollsten Zufriedenheit seinen Einkauf besorgen kann.

Eine grosse Partie echt persische Teppiche

werden zu **staunend billigen Preisen,** auch stückweise abgegeben.

Provinz-Aufträge werden **prompt** auf das **gewissenhafteste** effektuirt.

Preis-Courante franko. 31234

Ungarische rothe Kreuz-Lose.

Jährlich 4 Ziehungen.
Haupttreffer 20,000, 10,000 Gulden.
Ziehung schon am 31. Oktober.

2 **Stück 24 monatliche Raten . . . á fl. 1.30**
" **36** " " **. . . á fl. —.96**

Italienische rothe Kreuz-Lose.

Jährlich 3 Ziehungen.
Haupttreffer 100.000 Lire in Gold.
Ziehung schon am 2. November.

2 **Stück 24 monatliche Raten . . . á fl. 1.78**
" **36** " " **. . . á fl. 1.34**

3perzentige

Serben 100 Frcs.-Lose.

Jährlich 5 Ziehungen.
Haupttreffer 100.000 Francs in Gold.
Ziehung schon am 14. November.

1 **Stück 24 monatliche Raten . . . á fl. 1.95**
" **36** " " **. . . á fl. 1.45**

Alle 3 Lose

mit jährlichen 12 Ziehungen
zu
36 monatlichen Raten á fl. 2.60
mit dem
sofortigen Spielrechte
laut Gesetzartikel XXXI vom Jahre 1883 ausgestellten Ratenbriefen
schon bei Erlag der ersten Rate.

Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung abgesendet.

Provinz-Aufträge promptest effektuirt.

Budapester Vorschuss-, Bank- und Wechsler-Institut,
Königsbaum & Hatschek,
Budapest, Karlsring 18.

Aus

Konkursmassen

erfolgt der **Verkauf** verschiedener Waaren in dem großen

Partiewaaren-Lokale

der Firma

HERZ MÓR,

Deákgasse Nr. 9.

Die **Waaren,** bestehen aus solchen Artikeln, welche in regulären Geschäften oder Ausverkaufen **nicht um das doppelte Geld zu beschaffen wären.**

Bedienung trotz fortwährenden, **großen Andranges bedeutend flotter, als bisher.**

Mustern auf Verlangen franko.

Partiewaaren für Damen.

Seidenstoffe für Kleider, alle Farben, früherer Werth per Meter fl. 1.80, jetzt nur **80 kr., 90 kr., fl. 1, fl. 1.10.**

Damenkleiderstoffe, ganz rein Wolle, in den elegantesten Dessins, früher fl. 1.10, jetzt nur **46 kr.**

Kasane, reine Wolle, für Kleider in allen erdenklichen Farben, früher fl. 1.60, jetzt nur **75 und 85 kr.**

Valerie-Flanell-Barchente, feine, weiche Qual., früher 68 kr., jetzt **28, 30, 32 kr.**

Flanell-Unterröcke, früher fl. 2.40, jetzt **fl. 1.20.**

Glacé-Handschuhe, lange, für Damen und Herren, früher fl. 1.40, jetzt nur **75 kr.** per Paar.

Eine große Partie **Damast-Garnituren** für 6 Personen, rein Leinen, Tischtuch und Servietten, alles mit Fransen, in weiß, ecrü und bunt, früher fl. 8.50, jetzt **fl. 3.90.**

Echt Damast-Garnituren, große, 6 Serv. und Tischtuch, früher fl. 9.50, jetzt **fl. 4.15.**

Seidenwaaren, **Atlasse, Peluche, Sammte, Seiden-Moiré,** alle erdenklichen Modefarben, **en Partiepreise.**

Echte Rumburger Leinwande, 54ellige, früher fl. 45, jetzt nur **22 und 24 fl.**

Große Wintertücher, rein Wolle, früher fl. 8.40, jetzt nur **fl. 3 und fl. 3.50** per Stück.

Tuniß-Vorhänge, alle Farben, früher fl. 6.50 per Fenster, jetzt nur **fl. 3.50.**

Spitzen-Vorhänge, weiß, crême und alle Farben, auch für kleine Scheiben.

Gewebte Barchente, ganz echte Farben, durch Ankauf eines ganzen Lagers, früherer Preis per Meter 68 kr., jetzt nur **31 kr.**

Eine sehr große Partie Trauerkleider-Stoffe, circa 200 Dessins, unter den halben Preis.

Winterkleider-Stoffe, reine Wolle, die besten Muster, bestehend aus circa 350 Dessins.

Damentuche, die neuesten Dessine, alle Farben, zu wirklichen Partiepreisen.

Gobelin-Bett- und Tischdecken, wunderbare Dessins, in vielen Qualitäten, zu halben Preisen.

Eine große Partie **Chiffone,** R, RR, R, H, auch starkfaden, zu Partiepreisen.

Allerlei.

(**Die Anfertigung der Damenkleider am deutschen Hofe.**) Wie für die deutschen Kaiserinen und Prinzessinen die Mäntel und Kleider angefertigt werden, ist eine Frage, die gelegentlich der Herstellung des Trousseaus der Prinzessin Sophie von Preußen mehrfach erörtert worden ist. Zuvörderst wollen wir bemerken, schreibt der „Konfektionär", daß in den meisten Fällen die Bestellungen nicht von den hohen Herrschaften direkt ausgehen. Die Obersthofmeisterin, respektive die Hof- oder Palastdamen werden mit der Besorgung dieser besonderen Toilette-Gegenstände beauftragt. Der betreffende Lieferant sendet alsdann eine Auswahl in den betreffenden Artikeln, die alsbald einer engeren Wahl unterzogen werden. Weder Verkäufer noch Verkäuferinen sind bei dieser engeren Wahl zugegen, sie können wohl die betreffenden Sachen abliefern, sie der dienstthuenden Hofdame übergeben, aber die Ehre, dieselben persönlich an die hohen Damen überreichen oder ihnen anpassen zu dürfen, wird ihnen wohl nur in den seltensten Fällen zu Theil; selbst Maßbestellungen werden nicht von den betreffenden Verkäufern oder Verkäuferinen anprobirt. Meistentheils wird nach einer gutsitzenden Taille gearbeitet. Die Kaiserin Augusta ließ eine Büste von sich anfertigen, nach welcher anprobirt wurde; wenn irgend etwas abzustellen ist, besorgt das gewöhnlich eine Kammerfrau, die das Schneidern verstehen muß, doch befleißigen sich die meisten Lieferanten, ohne Anprobe zu liefern. Es wird ferner gewünscht, daß die hohen Damen darauf aufmerksam gemacht werden, wenn ein Modell, das ihnen gefällt, schon an irgend einen Hof verkauft worden ist, denn es wird ungern bemerkt, wenn z. B. bei großen Gesellschaften oder anderen Gelegenheiten die hohen Damen genau in denselben Mänteln und Kleidern erscheinen.

(**Königin Natalie.**) Man schreibt aus Belgrad: „Die Anwesenheit der Königin-Mutter in unserer Metropole wird jetzt bereits als etwas Selbstverständliches angesehen. Natalie bewohnt auf der „Terazia" (der Belgrader Ringstraße) ein ebenerdiges Haus, dessen Einrichtung eine ganz schlichte ist. Die Königin promenirt ganz ohne Begleitung täglich in einfacher schwarzer Toilette auf dem „Kalimekdan", der auf dem Festungsberge gelegen und der größte Park Belgrads ist; sie macht auch Tag für Tag zahlreiche Einkäufe und spricht sehr häufig eine oder die andere Belgrader Dame, der sie begegnet, an; die unter ihrem Protektorate stehenden Wohlthätigkeitsvereine geben ihr jetzt ziemlich viel zu thun. Königin Natalie lebt zwar sehr zurückgezogen, doch verkehren in ihrem Hause immerhin zahlreiche angesehene Mitglieder unserer Gesellschaft, so die Generale Leschjanin, Horvatovics, der Abgeordnete Ribarac, und zwar ausschließlich der liberalen Partei angehörende Persönlichkeiten. Die Königin wirkt aber neuestens — wie in den Tagen ungetrübten Glanzes — ungemein wohlthätig, was gerade jetzt zu Anfang des Winters unserer armen Bevölkerung außerordentlich zu Statten kommt. Da der König Alexander seine gewohnten Spaziergänge und Fußwanderungen in Begleitung eines Adjutanten nach wie vor unternimmt, so will es der Zufall, daß Königin Natalie und ihr königlicher Sohn, wenn auch nur von der Ferne, sich manchmal sehen. Die Königin-Mutter sieht blühend aus, wenn auch aufmerksame Beobachter einen gewissen Zug von Resignation in ihrem Antlitze lesen wollen. Die Schaufenster der Kunsthandlungen zeigen die verschiedentlichsten Porträts Nataliens und des Königs Alexander, hingegen sieht man König Milan's Bildniß nur selten.

(**Moltke und der Phonograph.**) Montag Vormittags traf Herr Wangemann, von seiner Gemahlin begleitet, auf dem Schlosse zu Creisau ein. Herr Wangemann erläuterte eingehend den Phonographen, wobei Feldmarschall Graf Moltke vielfach durch Zwischenfragen sein lebhaftes Interesse kundgab. Aus dem Vorrathe von Phonogrammen führte Herr Wangemann die schönsten vor. Mit einer kurzen Unterbrechung dauerte die Vorführung des Apparats fast vier Stunden. Zuletzt ließ sich auch der Feldmarschall dazu herbei, seine Stimme auf eine phonographische Walze zu übertragen. Graf Moltke sprach Folgendes in den Apparat hinein: „Diese neueste Erfindung des Herrn Edison ist in der That staunenswerth. Der Phonograph ermöglicht, daß ein Mann, der schon lange im Grabe ruht, noch einmal seine Stimme erhebt und die Gegenwart begrüßt. „Ihr Instrumente spottet mein, mit Rad und Kämmen, Walz und Bügel: ich stand am Thor, ihr solltet Schlüssel sein; zwar euer Bart ist kraus, doch hebt ihr nicht die Riegel. Geheimnißvoll am lichten Tag läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben, und was sie deinem Geist nicht offenbaren mag, das zwingst Du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben." Aber der menschliche Geist stellt der Natur die peinliche Frage. Er zwingt sie auf der Folter des Experiments auf die Gefahr hin, daß sie sich zuweilen furchtbar rächt, so manchen Schleier zu lüften."

31.]

Gräfin Val-Saint-Pé.

Roman nach dem Französischen.

Vierter Theil.

5.

— Ihre Handlungsweise ist eine niederträchtige! rief sie. Sie wissen ja, daß ich Sie nicht liebe, daß ich Sie nie lieben werde.

— Nie! wiederholte Georges leise. Jedes Wort drang ihm in das Herz wie paradiesische Musik . . .

Sie hatte ihn noch nicht angesehen. Er hatte auch den Rücken der Lampe zugekehrt, so daß sein Antlitz im Finstern blieb. Aber bei diesen mehr gemurmelten, als gesprochenen Worten, fühlte er ihr ganzes Wesen erbeben.

Ihre Stimme veränderte sich; sie legte ihm beide Hände auf die Schultern, und ohne ihn zurückzustoßen, noch an sich zu ziehen, sagte sie ihm mit dem verschleierten Ton eines entsetzten Kindes:

— Wer sind Sie?

Er antwortete ihr:

— Ich bin Derjenige, welcher Sie liebt und niemals eine Andere geliebt hat, als Sie, theure Gabriele!

— Georges!

Sie stieß einen Schrei aus und warf sich an seine Brust, indem sie die Arme um seinen Hals schlang und ihre Lippen die seinigen suchten. In der nächsten Sekunde hatte sie die Stirne auf seine Schulter gelegt und weinte still vor sich hin. Es war wie ein Gewitterregen, dessen warme Tropfen vereinzelt niederfallen und die ihr in ihrem Fieber köstliche Kühlung brachten.

Plötzlich und ebenso rasch, als sie sich an sein Herz geworfen hatte, entfernte sie sich von ihm, erröthend und mit gesenktem Haupte; sie erinnerte sich an ihr aufgelöstes Haar, an ihr zerrissenes Nachtkleid, an den Ring des Grafen, den sie an ihrem Finger trug, an das Brennen seines Kusses auf ihrem Körper, an den ganzen furchtbaren Kampf, der unerklärlicher Weise in dem Momente zu Ende war, als ihr die Kräfte geschwunden waren.

— Entfernen Sie sich! rief sie Georges zu.

Er warf einen überraschten und vorwurfsvollen Blick auf sie. Warum hatte sie ihn durch ihre erste Aufnahme in Trunkenheit versetzt, wenn sie ihn in der nächsten Minute wieder von sich treiben wollte? Uebrigens mußten manche Dinge gesagt werden; sie begriff das und fuhr mit sanftem Tone fort:

— Entfernen Sie sich! Ich darf Sie hier nicht mehr empfangen. Der Graf kann jede Minute zurückkehren. Ich begreife nicht, daß Sie ihm nicht begegnet sind. Ich begreife nichts von alldem, was da vorgeht. Wie sind Sie hiehergekommen?

— Ueber das Gitter.

— Auf die Gefahr hin, sich zu tödten.

— Es ist keine Gefahr dabei. Was liegt übrigens daran?

— Schweigen Sie! Ich verbiete Ihnen, sich Gefahren auszusetzen. Ich würde eher das ganze Haus aufwecken. Können Sie ohne Gefahr wieder auf demselben Wege zurückkehren? Schwören Sie es mir!

— Ich schwöre es Ihnen. Aber . . .

— Kein Aber! Gehen Sie. Der Graf befindet sich vielleicht im Garten. Blos er ist es, der die Thüre offen gelassen haben kann. Versprechen Sie mir, Alles aufzubieten, um ihm nicht zu begegnen. In jedem Falle ist er ohne Waffen und Sie sind zweimal so stark, als er . . . Aber beeilen Sie sich!

— Und ich soll Sie so allein lassen?

— Freund, ich habe an Ihnen gezweifelt; ich bin dafür bestraft. Ich gehöre mir nicht mehr an.

— Bedauern Sie es in der That, sich einem Andern zu Eigen gegeben zu haben?

— Sie fragen noch? Aber Sie können es nicht begreifen. Sie wissen nicht; Sie werden es niemals wissen, wie ich gelitten habe!

Sie verbarg ihr Antlitz in ihre Hände und eine Thräne rollte ihr zwischen den Fingern hindurch.

Georges küßte ihr dieselbe von der Hand weg.

— Wohlan! Schließen Sie sich hier bis zum Anbruch des Tages ein, und ich schwöre Ihnen, daß Sie frei sein werden!

— Das will sagen, Sie werden ihn tödten? Bedenken Sie, Georges, daß ein Duell mit dem Grafen uns für immer trennt.

Georges senkte das Haupt; allein das geschah nur, um es auf's Neue zu erheben und zwar diesmal mit einem Strahl von Hoffnung in den Augen.

— Wenn Sie mich lieben, begann er wieder; allein gleichzeitig bedachte er, was dieser Beweis von Liebe sei, den er verlangen wollte und er hielt, von Muthlosigkeit ergriffen, inne.

— Nein, murmelte er, Sie werden es nicht wollen.

— Wenn es ein Gedanke ist, über den ich erröthen müßte, Georges, so sagen Sie mir ihn lieber nicht.

— Und warum sollten Sie darüber erröthen, den Mann von sich zu weisen, der Sie belogen hat? Wären Sie ohne das Manöver der falschen Mittheilung meiner Heirath, ohne meine unterschlagenen Briefe und gefälschten Depeschen seine Frau geworden? Glauben Sie, daß es keinen Gerichtshof gibt, der sich unter solchen Umständen weigern würde, Ihnen Ihre Freiheit wiederzugeben?

— Meine Freiheit?

— Ohne Zweifel. Das Gesetz ist nicht unerbittlich; eine unrecht geschlossene Ehe kann durch eine Scheidung gelöst werden.

— O!

— Ich hatte Grund zu zögern. Das wäre in der That ein ganz außerordentlicher Beweis von Liebe. Die Prüfung würde lange währen, vielleicht grausame Episoden haben. Verzeihen Sie mir, daß ich einen Augenblick daran gedacht habe.

— Georges, ich habe diesem Manne mit freiem Erwägen meine Hand gereicht.

— Mit ebenso freiem Erwägen, als Sie mir dieselbe vor anderhalb Jahren versprochen haben. Doch was sage ich? Es sind noch keine sechs Wochen, daß Sie mir diese Depesche geschickt haben . . . Sie liebten mich anscheinend noch! . . . Sechs Wochen Geduld, Herr Graf, und es wird nichts mehr zwischen Ihnen und Ihrer Frau liegen, nicht einmal das Andenken an Georges Fergueil.

Er verneigte sich ironisch gegen das junge Mädchen und machte eine Bewegung nach der Thüre; allein sie hielt ihn mit einer Geberde zurück. Sie fühlte nicht die Bitterkeit seiner letzten Worte; sie wünschte blos, sich selbst zu vergessen; sie hätte ihm gerne ihr Leben zum Opfer gebracht. Sie wollte blos Klarheit haben, bezüglich des Versprechens, welches zu ertheilen er im Begriffe war; denn ihr war ein gegebenes Wort heilig. Man ist nicht umsonst die Tochter und die Enkelin rechtschaffener Kaufleute, die gewöhnt waren das gegebene Wort zu halten und welchen ein Verfallstag ein unverrückbares Datum war.

— Georges, Sie klagen den Grafen Val-Saint-Pé einer niederträchtigen Handlung an, allein Sie haben keinen Beweis für diese Anklage. Er hat sich vor mir vertheidigt und seine Worte schienen mir aufrichtig zu sein. Geben Sie mir diesen Beweis, Georges, und ich werde thun, was Sie wollen.

Georges stieß einen Freudenschrei aus.

— Sie werden diesen Beweis haben.

Wer sonst hätte dieses Manöver inszentren können, und zu welchem Zwecke? Allein fast allsogleich verschwand seine Heiterkeit. Solche Recherchen verlangen Zeit. Gabriele las in seinen Gedanken.

— Ich gewähre Ihnen acht Tage, einen Monat, wenn es nöthig ist. Wenn Graf Val-Saint-Pé auch der honneteste Mensch der Welt wäre, so hat er mich doch heute in einer Weise behandelt, daß ich es niemals vergessen können werde. Ich werde weder Paris, noch dieses Haus, ja, nicht einmal dieses Zimmer verlassen, wenn es sein muß, und in dieses Zimmer wird Niemand eintreten, außer Rosalie und Adrienne.

— Niemand? O, Gabriele!

— Jetzt aber muß ich Ihnen blos ein Wort wiederholen. Gehen Sie!

— Schon?

— Mein armer Freund, ich bin nicht aus Eisen, wie Sie. Ich bin krank, todtmüde. Sie selbst müssen das Bedürfniß nach Ruhe empfinden. Es harren Ihrer große Anstrengungen, wenn Sie die Partie gewinnen wollen. Denken Sie daran, daß ein Tag kommen kann, an welchem unsere unbedeutendsten Handlungen geprüft, studirt, beurtheilt werden, und zwar nicht allein durch die Richter. Zwingen Sie mich nicht zu erröthen, Georges, denn so groß auch meine Liebe zu Ihnen ist, das wäre etwas, was ich Ihnen niemals verzeihen könnte.

— Ihre Hand und ich gehe!

— Hier ist sie.

Sie hatte ihn dergestalt zur tiefsten Eifersucht zurückgeführt, daß sie genöthigt war, Ihre Hand selbst an seine Lippen zu führen.

Dann ergriff sie die Lampe und ohne daß er errathen könne, welcher Beschäftigung sie sich am anderen Ende des Zimmers hingegeben hatte, sah er, daß sie, als sie wiederkam, auf den Schultern eine Art langen weißen Burnus hatte, der sie vollständig einhüllte, so daß die Fersen ihrer seidenen Pantoffeln in dem dicken und weichen Teppiche einsanken.

Trotzdem aber ging ihre Kühnheit nicht so weit, Georges über das Arbeitszimmer hinaus zu begleiten. Außerdem aber hatte auch die Lampe, indem sie die Treppe beleuchtete, ihren Schimmer in den Garten geworfen, und das war nicht der Augenblick, in welchem es rathsam gewesen wäre, die Aufmerksamkeit des Grafen zu erregen, wenn er sich zufällig auf dieser Seite befand.

— Halten Sie sich an das Geländer, sagte sie, gehen Sie so geräuschlos als möglich hinab. Antworten Sie nicht, wenn er Sie anredet . . . Wahren wir unser Geheimniß, wenn wir können, als ob wir in der That etwas zu verbergen hätten.

— Auf Wiedersehen!

— Leben Sie wohl!

Sie hielt die Thüre halb offen, indem sie auf das Geräusch horchte, welches seine Schritte auf der Treppe machten.

(Fortsetzung folgt.)

Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich)

Véritable Liqueur BÉNÉDICTINE

der Benedictiner-Mönche.

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die **Verdauung befördernd.**

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger
Alexandre aîné

Man achte darauf, daß sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, **sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.**

Man findet den echten **Benedictiner-Liqueur** bei Nachgenannten:

Brázay Kálmán, Museumringstr. 33; Dietrich & Gottschlig, k. k. Hofl., Waitznergasse 18, Andrássystraße 29 und Filialen; Karl J. Hoff's Nachf., Karl Barthonek, k. k. Hofl., kleine Brückgasse; Erste Baranyaer Weingroßhandlung und Champagnerfabrik von L. Littke, Dorotheagasse Nr. 7; Vilmos K. Emmerling, Kronprinzgasse 11; Fanta Károly, Badgasse 5; Kintzly Gyula, Badgasse 4; F. Lapossy & Co., Dorotheagasse; Szenes Ede csemege kereskedése, Dorotheagasse 5, Filiale Andrássystraße 29; Josef Seidl, Herrengasse; Takáts Lajos, Hatvanergasse; in Szatmár: Losonczi József; in Temesvár: Joh. Schneider, Prinz Eugenplatz. Café Venezia; L. Édeskuty, Elisabethplatz 7; Gebr. Halbauer; J. Gräfl, Hochstraße; Szimon István, Waitznerboulevard 12; Spuller István, Hauptgasse 31; Alois Klement, Gisellaplatz 4; F. Johann Lobmeyer, Karlsring; Joh. Müller, Nagy-Szent-Miklós; Sándor Rabsch, Waitznergasse 22, Hotel National; Gyula Radanowics, Calvinplatz; Johann Schedel, Hauptgasse 3; Gyula Schuster, Andrássystraße 73; Lajos Vághy, Palatingasse 17; A. Zadak, Kecskemétergasse 13. 31438

Geld

auf Lose, Aktien, Pfandbriefe, Depotscheine u. alle Gattungen Werthpapiere zu **billigsten Zinsen.** Rückzahlung in beliebigen Raten.

Bank-Wechslerhaus
Schön Armin junior,
Budapest, Königsgasse Nr. 1,
vis-à-vis dem Simonyi'schen Hausthore.

Provinz-Aufträge werden coulant effektuirt.

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

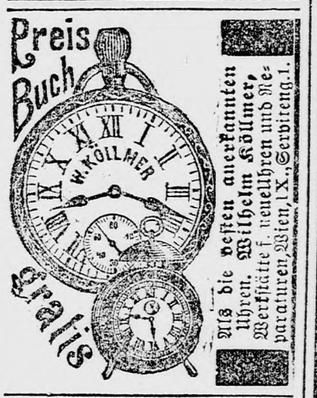
Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluß), ob frisch oder alt, in 3—5 Tagen, speziell Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. **Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock,** Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher.

Honorar mäßig, auch brieflich.



(Eingesendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neuentstandene, als auch veraltete Harnröhrenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung,

Mannesschwäche,

Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordination

täglich von 10 bis 4 und von 7—8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyóutcza (Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medikamente besorgt

---

Besser als die französischen Cognacs, von welchen die meisten wegen der vollständigen Verwüstung des Charentaiser Weingebietes ganz oder theilweise aus Spiritus erzeugt werden.

Billiger als die wenigen, noch aus Wein gewonnenen durchaus nicht besseren französischen Cognacs, weil auf denselben fl. 1.60 per Bouteille Zoll- und Frachtspesen lasten. Nachdem

Berger, Volk & Cie. in Wien

persönlich dafür haften, daß ihre Cognacs keinen anderen, als aus Wein destillirten Alkohol enthalten, so sind dieselben schon deßhalb allen anderen, sowohl zu Genuß, als insbesondere auch

Zu medicinischen Zwecken

vorzuziehen. Die Cognacs von

Berger, Volk & Cie. in Wien

werden auch dementsprechend angewendet und empfohlen von den Herren

Prof. Hofrath Albert, Prof. Hofrath Billroth, Prof. Hofrath Carl v. Braun, Prof. Hofrath Gustav Braun, Prof. Chrobak, Prof. Kahler, Prof. Sanitätsrath Ofer, Prof. Regierungsrath Schnitzler, Prof. kaiserl. Rath Winternitz in Wien. Prof. Angyán, Prof. Ketti, Prof. v. Kézmársky, Prof. v. Korányi, Prof. v. Kovács, Prof. v. Lumnitzer, Prof. Müller, Prof. v. Réczey, Prof. Stiller, Prof. Tauffer in Budapest. Professor Przibram, Prof. Thomayer in Prag. Prof. v. Korczynski, Prof. Parenski in Krakau. Prof. v. Rokitansky in Innsbruck. Prof. v. Hoffer in Graz.

und den hervorragendsten Professoren der Medicin des Auslandes

Preise (überall gleich):

Per ganze Orig.-Bout. (in 5 Qualitäten) á fl. 1.90, 2.30, 2.90 fl. 3.90, 4.80.
Per halbe Orig.-Bout. (in 5 Qualitäten) á fl. 1.10, 1.30, 1.60 fl. 2.10, 2.55.
Per Viertel-Orig.-Bout. (in 5 Qualitäten) á fl. —.70, —.80, —.90, fl. 1.20, 1.40.

Zu haben in allen renommirten Delikatessenhandlungen, Droguerien und Apotheken.

Niederlage: Wien, I., Weihburggasse 2.

Ecke der Kärntnerstraße.

Depots in Budapest:

bei **Wieber Antal**, Kerepeserstraße Nr. 6; **Droppa testvérek**; Königsgasse Nr. 3; **Emmerling Vilmos**, Kronprinzgasse Nr. 11, **Gräfl K. J.**, Palatingasse Nr. 21; **Lobmayer János F. és társa**, Karlsgasse Nr. 18; **Neruda Nándor**, Hatvanergasse 7; **Schedel János**, Hauptgasse Nr. 3; **Seidl Josef**, Kronprinzgasse Nr. 18; und Steinbruch, Ligetplatz; **Szenes Ede**, Dorotheagasse Nr. 5 und Andrássystraße; **Takács Lajos**, Hatvanergasse Nr. 19 und in der Apotheke **Josef von Török**, Königsgasse Nr. 12.

Ziehung 1. November

der **ungarischen rothen Kreuz-Lose.** | der **italienischen rothen Kreuz-Lose.**

Jährlich 3 Ziehungen. | **Haupttreffer 100.000 Francs Gold.**

Lose gegen Kasse verkaufen wir zum Tageskurse oder am billigsten gegen monatliche Ratenzahlungen (im Sinne des Gesetz-Artikels XXXI. vom Jahre 1883), und zwar:

Ung. rothe Kreuzlose:

2	Lose	30	Raten	á fl. 1.08
2	„	18	„	á fl. 1.65
3	„	30	„	á fl. 1.55
3	„	18	„	á fl. 2.46
5	„	30	„	á fl. 2.70
5	„	18	„	á fl. 4.10
10	„	30	„	á fl. 5.40
10	„	18	„	á fl. 8.20

Ital. rothe Kreuzlose:

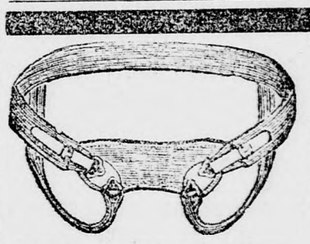
2	Lose	30	Raten	á fl. 1.42
2	„	18	„	á fl. 2.26
3	„	30	„	á fl. 2.12
3	„	18	„	á fl. 3.39
5	„	30	„	á fl. 3.55
5	„	18	„	á fl. 5.65
10	„	30	„	á fl. 7.10
10	„	18	„	á fl. 11.30

Schon nach Bezahlung der ersten Rate erhält der Käufer den mit Serien und Nummern versehenen **gesetzlich** ausgestatteten Ratenbrief und spielt der Käufer bereits auf die nächste Ziehung am 1. November auf alle Treffer ganz allein mit. — Unsere Firma bietet die sicherste Gewähr für die pünktlichste Erfüllung sämmtlicher Verbindlichkeiten und bemerken wir, daß in unserem vom Glücke besonders begünstigten Bankhause **schon viele Haupt- und Nebentreffer** gewonnen und ausbezahlt wurden. — **Ziehungslisten versenden wir nach jeder Ziehung.**

Anton Koritz & Comp.,

Bank- und Wechslerhaus, 31414

Budapest, Josephsplatz Nr. 4, Ecke Wurmgasse.



Pikler Menyhért,

Orthopädischer Bandagen-Fabrikant, Budapest, IV., Kecskemétergasse Nr. 15, empfiehlt seine Erzeugnisse in den neuesten

Gummi-Bruchbändern,

bei welchen die kleinste Pelote **das Ausdringen des Bruches bestimmt vereitelt.** Die Abrutschung von den Hüften ist ausgeschlossen. **Preise: Einseitig fl. 5—7 doppelt fl. 9—14.**

Stahlfeder-Bruchband, einseitig, fl. 2.50—3.50 doppelt, fl. 5—7.

Stahlfeder-Bruchband, englisch, feinst, einseitig, fl. 5, doppelt fl. 10.

Suspensorien von 35 kr. bis fl. 3.50, **Irrigateur,** komplet. fl. 2.20, **Bauchbinden** fl. 6—14, **Nabelbruchbänder** fl. 5—8, **Geradehälter** fl. 4.50—7, **Krampfadernstrümpfe** per Stück fl. 2—5.

Gummi! Französische und amerikanische **Gummi-** und **Fischblasen** pr. Dtzd fl. 2, 3, 4, 5 und fl. 6 **Pariser Schwämme,** pr. Dtzd. 3 und 4 fl. **Pelyi-Porus,** neuestes Damenpräservatives, per Stück fl. 2.

Salgó-Tarjáner Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft.

Salgó-Tarjáner

Stück- und Würfelkohle

für Haushaltungen, ferner

Förderkohle zu Fabrikszwecken

liefern wir in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen in **Budapest** und **nach allen Bahnstationen.** Bestellungen sind an die **Direktion, Budapest, V., Josephsplatz 14,** zu richten und **werden prompt** ausgeführt.

DIE DIREKTION der

Salgó-Tarjáner Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft, 25764

BUDAPEST, 5. Bezirk, Josephsplatz Nr. 14.

Kein

graues Haar

mehr!

Das von dem Chemiker **A. DICQUEMARE** in Rouen erzeugte

Melanogène

färbt, ohne daß die Färbung erkennbar wäre, **Kopf-, Bart- und Schnurrbarthaare** momentan **schwarz, braun, kastanienbraun** oder **bloud,** ohne die Haut oder Wäsche irgendwie zu verunreinigen.

Preis einer Schachtel **fl. 3.50.** Gegen Einsendung von **fl. 3.95** wird franko versendet. **Haupt-Depot:**

JOSEF v. TÖRÖK, Budapest, Königsgasse 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Társat
keresek 5—8000 forint tőke befektetéssel egy igen jövedelmező biztos iparvállalathoz. Csakis komoly ajánlatok „O. K." alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 12466

A fehér kereszt egyesület intézetében folyton
egészséges dajkák
kaphatók. 12447

Une française
cherche leçons et demi journées. Hunyadyplatz 9, 3. Stock 24. 12464

Izr. tanító kerestetik
vidékre 3 gyermek mellé az elemi tantárgyakban való oktatására. Évi fizetés 130 frt. és teljes ellátás. Czim a kiadóhivatalban. 12452

Greislereinstellagen
in gutem Zustande sind billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 12439

Ein
Goldarbeiter-Werkzeug
wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 12470

Möbel-Occasion.
Schlaf-, Speise-, Herren-, Fremdenzimmer-, Salon-Boudoir-, sowie Luxusmöbel, ferner Oelgemälde alter und neuer Meister, Perser und Smyrna-Teppiche, Majolika-Vasen, Broncefiguren, Lampen, Luster und für 30 Zimmer einfache Möbel, passend für Villen, Hotels und Heiraths-Ausstattungen. Diese Gegenstände werden theilweise oder im Ganzen gegen Baarzahlung billigst abgegeben. Zu besichtigen 550
Dorotheagasse 5, 1. Stock.

Klavier,
noch unbenützt, um jeden Preis zu haben. Adr. in der Exp. 12469

Komptoirist,
der auch Korrespondent ist, wie auch ein tüchtiger Verkäufer werden pr. sofort acceptirt. Offerte unter „A. B." an die Exp. 12453

Französin
besseren Standes, mehrerer Sprachen mächtig, wünscht in ein feines Haus einzutreten für Spaziergang und Konversation. Gefl. Offerte sub „Französin" an die Exped. 12463

Ein Lehrling
aus anständigem Hause findet gegen kleine Bezahlung sofortige Aufnahme im Manufakturgeschäfte, Joseph Stern Budapest, Calvinplatz Nr. 1. 12479

Diplomirter Lehrer
sucht Stelle als Korrepetitor oder Erzieher. Gefl. Anträge unter „D. A. L." an die Exp. 580

Perfekte Französin,
auch des Italienischen kundig wird zu einem 12jährigen Mädchen für die Nachmittags-Stunden sofort aufgenommen. Näheres Annoncen-Expedition **A. V. Goldberger,** váczi-utcza 9. 569

Metallkränze, billiger wie überall, bei Petrezilka Sándor Budapest, kerepesi-út 66. 12448

Ein gewandter, flinker
Komptoirist
mit anfänglichem Monatsgehalt von fl. 30 findet in einem hiesigen Bureau sofortige Aufnahme. **Deutsche Sprach- und Schriftkenntniß,** sowie **schöne kalligraphische Handschrift** Bedingniß. Off. mit Referenzenangabe sub „M. S. 30" an die Exp. 12456

Ein Praktikant,
ein Lehrling und ein junger, 16—17 Jahre alter Geschäftsdiener werden in einem Manufaktur-Kommissions-Geschäft aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 12457

Int. junger Mann mit gewinnenden Manieren empfiehlt sich den geehrten Herren Hausbesitzern gegen bescheidenes Honorar als
Inspektor oder
Verwalter. Gefl. Anträge erbitte höfl. in der Adm. unter „Inspektor" abzugeben. 12459

Eine sehr schöne Gassenwohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Alkoven 2c. ist pr. sofort sehr billig zu vermiethen. Waitzner-Boulevard Nr. 54. 12461

Gute Greislerei
mit Trafik und Wohnung verbunden, billiger Zins, ist anderer Unternehmung halber sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 12454

Ein Gasthaus
in belebtester Straße Pests, billiger Zins, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adr. in der Exped. 12458

Ein Portal
mit Schaufenster ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12462

Best konstruirte, solide
gebrauchte und neue Kassen, Kasseten, Kopierpressen 2c., wie auch
Maschinenöl und Fettwaaren
aus der Fabrik der **Altmann und Deutsch, Wien,** empfiehlt zu **billigsten** und **soliden** Preisen die Hauptniederlage für Ungarn **Hesky Bertalan, Károly-körut 7. szám.** 563

Kinderkleider,
Jacken, Ueberzieher, Mäntel für Mädchen und Knaben verfertigt elegant und billig Pauline Stern, Kerepeserstraße Nr. 6, 2. Stock 4. 12423

Ein geborener
Engländer
hat noch einige Stunden zur Verfügung. Näh. in der Exp. 12422

Eine Trafik
wird zu übernehmen gesucht. Adr. in der Exp. 12430

Butor!
Több nehéz ebédlőszobabutor eladó. Mahunka Imre, butor- és mű-asztalosnál, IX., Soroksári-utcza 43. sz. 12440

Emil.
Kétségbe vagyok esve. Miért nem jösz? megbántad igéretedet. Z..... ..... 18. 12442

Mind azon ügynököket,
kik üzlet eladásával foglalkoznak, lakásomon, Rozsa-utcza 81. szám, 9. ajtó, kérem megjelenni. 12445

Ház!
Egy kisebb ház 1000 egész 1500 forinti évi bér mellett kerestetik egy nagy földszintes mühelynek alkalmas helyiséggel és lakással közel a belvároshoz vagy más forgalmas úthoz 1890 május 1-ére. Czim a kiadóhivatalban. 12441

Klavier,
überspielt, Stutzflügel mit schönem Ton, ist billig zu verkaufen. Zu sehen von 10 bis 12 und von 3—5 Uhr. Kerepeserstraße 41, 3. Stock 22. 12418

8 Jahre selbstständig gewesener
Kaufmann
eines Herren- und Damenkleidergeschäftes und 15 Jahre Leiter eines ähnlichen Geschäftes, wünscht in diesem Fache welchen Posten immer zu betreten. Antwort erbeten unter „Selbstständig" an die Exp. 12437

Praktisch erfahrener
Ispán, Israelit,
findet dauernde Aufnahme. Bedingnisse: verheirathet u. persönliche Vorstellung mit guten Zeugnissen. Näheres **Kéri Sándor,** Budapest. Váczi-körut 21. 12451

Kis füszer-üzlet,
élénk helyen, jó forgalommal, 20 év óta fennálló, sarok-helyiség, szép árulással, más válalkozat végett azonnal olcsón eladó. Bővebbet e lap kiadóhivatalában. 12475

Spucknapffüllung.
Die im Auslande, so auch in Wien in feineren Haushaltungen so allgemein beliebte wohlriechende, gänzlich feuergefahrlose, hübsch aussehende Spucknapffüllung ist in Paketen á 10 kr. zu haben in Eder's Spezialitäten- u. Parfumerielager, Rathausplatz 9, neben der Apotheke; 30 Packete bilden 1 Postpacket. Packspesen werden nicht berechnet. 572

Inseraten-Agent,
und ein **Reisender** werden für ein Fachblatt gewünscht. Anträge an die Administration unter „Fachblatt". 12483

Schöne Wohnung.
Elisabethring, nächst der Königsgasse, 3 Gassen-, 1 Hof-, 1 Badezimmer, Küche und kompl. Zugehöre, vom 1. November an zu beziehen. Adr. in der Exp. 12486

Ingyen-lakás
kináltatik a Lipótvárosban egy tisztességes, csendes, gyermektelen, jó ajánlatokkal biró házaspárnak vagy magányos özvegynek, két urnál, teljes kiszolgálás ellenében. Czim a kiadóhivatalban. 12485

Ein kurzer, schöner
Stutzflügel,
Eisenverspreizung, hübschen Ton, ist wegen Raummangels allsogleich billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12444

Kleiner
Hausgrund
in Ofen oder Altofen, (der Grund kann ganz klein sein) billig zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe unter „H. J. 10" an die Exp. 12435

„Fő-ápolónő"
az angyalföldi orsz. elmebeteg-ápoldában felfogadtatik. — Pályázati határidő 1889. évi deczember hó 10-éig. Bővebb tudósitás ugyanott. 567

Pianino,
7-oktav, bereits neu, sehr gut, elegant, ferner ein großes **Pariser Harmonium** und ein massiver **Eichentisch,** plötzlicher Abreise halber sehr preiswürdig zu verkaufen. Grünebaumgasse 40, Thür 23, nächst dem neuen Rathhause. 573

Klavier
für Anfänger, wie auch zum Ueben geeignet, Fehlerfrei, um 60 fl. zu verkaufen. Dachsengasse Nr. 9, 1. Stock 9B. bei dem Kloster der engl. Fräuleins. 574

Feines Pianino
von berühmter Fabrik, wenig gebraucht, billig zu haben sziv-utcza Nr. 28, 1. Stock 13, zweites Haus links von der Andrássystraße. 575

Amerik. Orgel
mit 11 Register und 2 Knieregister, prachtvoll im Ton und Ausstattung, von der weltberühmten Fabrik Mason und Hamlin, ist preiswürdig zu verkaufen in Eder's Klaviersalon, Waitznergasse 4. 576

Tagesbonnen
und Gouvernanten für ganze oder für halbe Tage, oder auch für Stunden, sind zu bekommen in Brefányis Placirungsinstitut im Haris-Bazar. 12482

Ein lediger
junger Mann,
30 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit einem Fräulein oder jungen Witwe mit 1000 oder 1500 Gulden wegen Geschäftsvergrößerung. Anträge unter „J. P." an die Exped. 12262

Ein Komptoirist
aus gutem Hause, mit vorzüglicher Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, als auch in der Korrespondenz und Buchführung versirt, wird sofort aufgenommen. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache und mit Angabe der Gehaltsansprüche. Auch wird daselbst **eine Erzieherin,** der ungarischen, deutschen und perfekt französischen Sprache, und nur eine solche, welche eine **vorzüglich** gute Klavierspielerin ist, zu 4 Mädchen von 6 bis 12 Jahren aufgenommen. Unter „**Großhandlung** Nr. 12000" Hauptpost poste restante. 571

Verlaufen
kleiner schwarzer Rattler, hört auf den Namen „Cäsar". Gelbes Halsband. Finder erhält gute Belohnung Mariengasse 6. 12484

Ein 12 bis 14 Jahre alter
Knabe
wird in der Musikalienhandlung „**Harmonia**" (váczi-utcza 9) gegen Bezahlung sofort aufgenommen. 570

Agent
behufs Verkauf einer Liegenschaft gesucht. Adresse in der Exped. 12488

Wegen
Uebersiedlung:
Magie: Halle und Wingleb, 35 Bde., selten, Eiskasten, gr. Bild v. Doré, div. Bücher und Gegenstände, Queue s. Etui, div. Schlittschuhe 2c. zu verkaufen. Adresse in der Exp. 12487

Von dem
jungen Mann,
der am 21. und 22. d. M. inserirte, daß er die Bekanntschaft eines jungen Fräuleins sucht, erliegt dessen genaue Adresse unter „J. M." in der Exped. 12489

Mehrere ung. und deutsche
dipl. Lehrerinen,
perf. französisch und Klavier; **Kindergärtnerinen,** ungar., deutsche und franz. **Bonnen,** Letztere auch direkt aus Genf, **empfiehlt gewissenhaft** die 1. internat. paedag. Agentur
Kéri Sándor, Budapest, váczi-körut 21. 12450

100,000 Frcs in Gold!

sind schon
am 1. November zu gewinnen
durch die anerkannt besten und billigsten

Italienischen rothen ✚ Lose.

Jährlich 4 Ziehungen.

Der kleinste Treffer, den ein jedes Los unbedingt machen muß, ist **30 Frcs** und steigt succesive bis 45 Frcs.

— **Lose per Kassa zum amtlichen Tageskurse.** —

Auf Raten:

1 St.	18 Raten	á fl. 1.12		3 St.	36 Raten	á fl. 1.98
1 „	24 „	á fl. —.89		5 „	36 „	á fl. 3.32
1 „	30 „	á fl. —.75		5 „	40 „	á fl. 3.09
3 „	30 „	á fl. 2.26		10 „	40 „	á fl. 6.18

Sofort nach Erlag der ersten Rate wird dem Käufer der gesetzlich ausgestellte Ratenbrief mit Serie und Nummer versehen, behändigt und **spielt bereits auf die nächste Ziehung am 1. November auf alle Treffer ganz allein mit.**

Die Lose erliegen in meiner Kassa und werden zu jeder Zeit auf Verlangen dem Käufer vorgezeigt.

Bankhaus J. LÖRY,

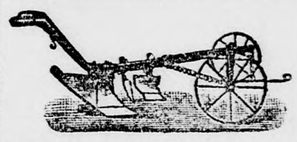
Budapest, Hatvanergasse Nr. 17.

— **Gegründet im Jahre 1876.** — 31222

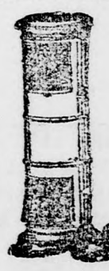
---

auf
Lose
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechslergeschäft**
Armin Köpáry,
Hatvanergasse Nr. 4,
Palais Dreher. 15649

Bonenkarte
sämmtl. Eisenbahnen Ungarns. Gezeichnet von J. Hatsek.
Preis mit alphab. Stationsverzeichniß 60 kr. Bestellungen sind zu richten an die k. und k. Hofbuchhlg.
R. Lampel
(Ph. Wodianer & Söhne), **Budapest, Andrássy-ut 21.**



Umrath & Co.,
landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei. Haupt-Niederlage **Budapest, Waitznerboul. 60,** empfiehlt ihre anerkannt bestkonstruirten Häckselschneider, Rübenschneider, Schrottmühlen und Maisrebler für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb, ferner ihre **Futter-Dampfapparate** verschiedener Größe und alle anderen landw. Geräthe eigenen Erzeugnisses zu billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen. Kataloge gratis und franko.



unsere rühmlichst bekannten
k. u. k. ausschl.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind **echt nur** von unserer **Filiale**
in Budapest, Thonethof A.
zu beziehen.

Vom Erfinder, Herrn Prof. Dr. Heinrich Meidinger ausschließlich autorisirte **Fabrik für Meidinger Oefen.**

30434 **H. Heim,** Wien und Budapest.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere **Kassen,** auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co.,** wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen, Fabriksniederlage, **Budapest,** Göttergasse 6. 5707

Int. Fräulein, **Erzieherin,** der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht ein Engagement für den ganzen Tag oder für den Nachmittag anzunehmen. Zuschriften unter „L. A." an die Exp. erbeten. 548

Leerer Grund, eingeplankt, 225 □ Klftr. groß, nächst dem österr.-ung. Staatsbahnhofe und Leopoldring, ist sofort zu verpachten. Näh. in der Exp. 12181

Kaffeehaus, lebhafteste Gasse, guter, alter Posten, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näheres in der Exp. 12316

Gassenwohnung, elegant, Gasbeleuchtung, 4 Gassen-, 2 Hofzimmer, Badezimer von 7—800 fl., **Kemnitzergasse 22, pro 1. November zu vermiethen.** 11990

In einem Gasthause im 7. Bez. ist ein **Zimmer** mit separatem Eingang an einen Verein oder Tischgesellschaft zu vermiethen. Adr. in der Exp. 12380

Möblirtes Zimmer wird pro 1. November von zwei Herren in Rayon zwischen der Rottenbillergasse und Csömörerstraße gesucht. Gefl. Anträge unter Adresse: Postbeamter, Kecskeméti-utcza 2, Thür 7. 547

Lokal auf belebtem Posten, auch für Weihnachtsbazar geeignet, ist sofort zu vergeben. Näh. in der Exp. 12369

Ein gewandtes **Ladenmädchen** (Christin) mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Zu erfragen in der Exped. 12416

Ung. Fräulein zu zwei Knaben **gesucht,** das die ersten Klassen gründlich zu unterrichten versteht und im Hause mithilft. Vorstellung Waitznerstraße 22. Mandello, von 12--2 Uhr. 12406

Norddeutsche Erzieherin aus Hannover, gut französisch und Piano, sehr guten Attesten, hier anwesend, sucht Stelle **für Budapest.**

Norddeutsche Erzieherin zu jüngeren Kindern, französisch, Piano, guten Attesten, hier anwesend, sucht Stelle **für Budapest.**

Pariserin, Lehrerin, gute Atteste, sucht Stelle zu größeren Mädchen, hier anwesend.

Pariserin, jüngere Bonne, mit einem 3jährigen Zeugniß, sucht Stelle für Budapest.

Mehrere ungarische und **deutsche Kindergärtnerinnen,** sowie **Bonnen** mit den besten Zeugnissen, empfiehlt zum sofortigen Eintritt **Frau Anna Gerson, Budapest, Harminczad-utcza 4, Parterre.** 555

Das feinste **Elfenbein-Briefpapier** ist **Adria** Preis einer Kassette fl. 1.— **Josef Eduard Rigler, Briefcouverte- u. Papierwaarenfabrik Budapest.** Zu haben in Papierhandlungen 9965

Die von dem in der Hatvanergasse aufgelösten **Möbelgeschäfte** angekauften allerlei **Möbel, Stoffe, Vorhänge** und **verschiedene Luxusgegenstände,** werden **sofort** zu **jedem** annehmbaren Preise verkauft. **Benkő Nemes és Gönczi,** Möbel-Niederlage, Budapest, Koronaherczeg-utcza 18. 546

Lichte Hofwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche (mit Wasserleitung), **Speis, Keller, Boden, 6. Bez., Herzengasse Nr. 26,** unmittelbar neben der Andrássystraße an eine Partei **ohne kleine Kinder** pro 1. November **billig zu vergeben.** 551

Agenten, solid und tüchtig, die in der Provinz wohnen oder dieselbe bereisen und Oekonomen besuchen, finden gegen **hohe Provision** dauernden und lohnenden Erwerb bei der landw. Maschinen-Fabriks-Niederlage Dénes & Steiner, Budapest, 6. Bez, Eötvösgasse 38. 9974

Kleinere und größere **Wohnungen** und Gewölbe sind pro **November** zu beziehen: 7. Bez., Ovodagasse 3 (nächst dem Centralbahnhofe, 7. Bez., Isabellagasse 27/a und 27/b, 7. Bez., Elisabethring 36, 7. Bez., Wesselényigasse 46, Ecke bárska-utcza. Näh. bei den betreffenden Hausmeistern. 12357

Beste Qualität von **Thee und Rum,** Cognac, Kaffee, Chokolade und Cacao-Spezialitäten empfiehlt **Czuczor A. József,** Spezerei-, Thee-, Rum- und Cognac-Handlung, Budapest, große Feldgasse Nr 50. Preiscourante auf Verlangen franko. Bei Provinzaufträgen Verpackung gratis. Echtes **Kaiserpetroleum** pr. Klg. 36 kr. 6177

Zu vermiethen **1 Gassenzimmer** am 1. Stock, mit separatem Eingang. Näh. 5. Bez., Adlergasse 18, beim Hausbesorger. 12290

Tapasztalt orvos, mütő, r.-kath., elökelő magnási házba óhajtana kizárolagos házi orvos lenni. Ajánlatok „N." alatt a kiadóhivatalba intézendők. 538

Kunstgärtner übernimmt Anlagen, zeichnet Pläne. Anträge unter „Gärtner" an die Exp. erbeten. 12286

Jedermann gewähren wir **hohe Provision, eventuell fixes Gehalt** für den Verkauf von Losen gegen Raten. Anträge richte man an die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft. Adler & Cie.,** Budapest. 531

Halb umsonst sind noch **3 Wohnungen** mit je 3 Gassenzimmern, Dienstboten-, Bade- und Vorzimmer, große Küche mit Wasserleitung und Kloset **pr. 1. November** im Neubau VII., **Hussárgasse Nr. 8** zu vermiethen. 12294

Prof. S. Bloch, Königsgasse 20, 2. St. 27, ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums perfekten Unterricht in der einf. und dopp. **Buchführung,** sowie in allen Handelswissenschaften, ferner im Schön- u. Rechtschreiben. In 20—30 Stunden kann jeder gebildete Erwachsene bei mir die einf. und doppelte Buchführung gründlich erlernen und auf Verlangen an einer öff. Handelsschule Prüfung ablegen. Die kaufmännische Schönschrift lehre ich in 10 Stunden. Einschreibungen zu den **Abendkursen** finden täglich statt. 11125

Möbel. komplete Schlaf- und Speisezimmer, neu und gebraucht, Kaffeehaus-, Wirthshaus- und Komptoir-Einrichtung, Stellagen für jede Branche Eisenmöbel, sortirt, Sesse aus gebogenem Holze zu Fabrikspreisen. Neuer Marktplatz Nr. 6. 11802

Ein Eckgewölbe und 1 Keller-Früchten-Magazin vom November ab zu verlassen. Näh. beim Hausmeister Palatingasse 36. 9484

Schülerin des Profs. J. Promberger, welche auch längere Zeit hindurch in einer bestrenommirten Wiener Musikschule thätig war, unterrichtet in und außer dem Hause. Zuschriften unter „L. K. Nr. 30" an die Exp erbeten. 12279

Reisender gesucht. Nur schriftliche Offerte und von solchen Herren, welche bereits seit Jahren in unserer Branche thätig, werden berücksichtiget. **Brunner J. L. és társa,** Budapest, V., váczi-körút 54. sz. Technisches Geschäft, Lager von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen. 12303

Intabulation. Ich nehme auf mein Haus 10—15,000 Gulden auf **gute Zinsen** diskret zugesichert, wenn private Antr. unter **„Intabulation"** an die Exp. rasch erfolgen. 12295

Vortheilhaftes, privates Geldgeschäft mit genügender Sicherheit und guter Verzinsung ist pr. sofort abzuschließen. Anträge unter **„Vortheilhaftes Geldgeschäft"** an die Exp. erbeten. 12296

2 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, sofort billig zu vermiethen. Sándorgasse 36, 1. St. Nr. 7. 12438

Eine alleinstehende Frau sucht Stelle bei einer Dame oder Herrn als **Haushälterin,** welche im Kochen und Haushaltung verständig ist. Wo? sagt die Exp, 12389

Eine **Greislerei,** alter Posten, billiger Zins, komplet eingerichtet, Tageslosung 25—30 fl., ist bis 1. November abzulösen. Auskunft Karlsgasse (Karlskaserne) Nr. 1, beim Hausbesorger gratis. 12362

Kaffeehaus nebst anstoßender Wohnung, frequente Gegend, alter Eckposten, billiger Zins, ist nebst Inventar sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 12258

Berzsenyigasse 3, in unmittelbarer Nähe der Kerepeserstraße, isteine schöne, neugemahlte Wohnung, 2 Zimmer, Alkoven, große Küche, Vorzimmer, Speis 2c. pro 1. November billig zu haben. Näh. Hussárgasse 5, beim Hausbesorger. 12405

Wäsche.

1 St.	feines, weißes Hemd	fl. 1.50
1 „	Creton-Hemd	fl. 1.25
1 „	Pique-Hemd	fl. 1.50
12 „	feine Kragen	fl. 1.80
6 „	Seiden-Kravatten	fl. 1.—
6 Paar	Wintersocken	fl. 1.50

Bestellungen bitte an die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des **A. Schwarz,** Budapest 6. Bez., Gr.-Feldgasse 14, zu richten. Ill. Preis-Kourante versende gratis u. franko. 36937

Zu vermiethen für 1. November. 3 schöne Gassen-, 1 Hof-, 1 Vorzimmer, 1 Dienstkammer, Küche, Speis, Keller, Boden, **mit 2 separaten Eingängen** 2 Hofzimmer, Küche, Speis, Keller Boden. 5. Bez., Bálványutcza 26, beim Hausmeister. 12086

Ispán, tüchtiger Oekonom, Israelit, ledig, wird sofort aufgenommen. Näheres Badgasse Nr. 1, 2. Stock Nr. 5. 12302

Bücher Saphir's Witz-Lexikon cplt. 4 Bde gbdn . . . fl. 3.— Saphir's Humorist. Schriften, 4 Bde in 2 Bde gebunden für . . . . . fl. 2.40 Paul de Kock humoristische Romane br. 20 Romane für . . . . . fl. 6.— Amor's Plaudereien. Pikant br. für . . . . fl. 1.— gegen Einsendung des Betrages überallhin franko. Einzelne gute Bücher und ganze Bibliotheken werden daselbst gekauft. **Adolf Ungar, Antiquar-Buchhandlung Budapest, Museumring 9.** 11924

Norddeutsche Bonne gesucht, von 4--8 Uhr, zu einem 9jährigen Mädchen. Näh. in der Adm. 12358

Von Herrschaften abgelegte elegante Herbst-Anzüge, Ueberzieher, Winter-Röcke, Salonröcke, Fracks, Hosen, feine Mikado-Pelze wie auch eine große Auswahl schöner deutscher u. ungarischer Livréen. Sämmtliches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Daselbst werden sehr feine Salonanzüge und Fracks billigst ausgeliehen. 9170

Adressen aller erdenklichen Berufsklassen verläßlich im **Intern. Adressen-Bureau** (gegr. 1862) Wien, I., Wollzeile 3. Prospekte franko. 544

Füszerkereskedés a legélénkebb forgalmu helyen, sarok, csinos és tökéletes berendezéssel és jó forgalommal, meglehetős áron azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 12349

Geschäfts-Einrichtung, 4 Glaskästen, eleg. Luster, Reflekteur, Spiegelstreifen, Auslageschienen, Stützen, Sonnendach, Leiter, Auslagkästen pr. sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 12330

Tüchtige 12314 **Platzagenten** werden gegen Fixum und Provision aufgenommen. Vollkommene Platzkenntniß bedingt. Offerte sub „D. B." an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „B."

Kompagnon mit einige Mille Baareinlage wird für ein gut eingeführtes Agentur- und Kommissionsgeschäft gesucht. Offerte sub „Sichere Existenz" an die Exp. 556

Nur echte **von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und allerbilligst 4. Bez., Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt.**

Ein isr. Mädchen zwischen 14—16 Jahren, wohlerzogen, wird für Lotto und Trafik bei Albert Stransky in Neutra sofort aufgenommen. 559

Greislerei, ersten Ranges, altes Geschäft, mit Trafik, Weinschank 2c., zu verkaufen. Erforderlich fl. 4000. Näh. in der Exp. 12420

Eine Bade-Wanne sammt Ofen, eine Hdlzwand mit Thüre sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 12412

Ein Wirthsgeschäft in sehr lebhafter Gegend ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft Karlsgasse (Karlskaserne) Nr. 1, beim Hausbesorger gratis. 12324

Ein Wirthsgeschäft in Ofen, elegant eingerichtet, billiger Zins, ist sofort wegen Abreise mit dem Weinvorrath zu übergeben. Adr. in der Exp. 12356

Meine Möbelhalle am **Josephsplatz 13,** früher Andrássystraße Nr. 28, habe bedeutend **vergrößert;** durch heurigen **schlechten Geschäftsgang bei den Tischlern** habe **sehr feine** und **einfache Möbel** bester Qualität **unter den Erzeugungskosten** eingekauft. Jeder Möbelkäufer wolle mich im eigenen Interesse aufsuchen. 6222 **Beck Sándor.**

Schadchen, die in vornehmen isr. Familien der Provinz Zutritt haben, wollen ihre Adresse unter Chiffre „R. A." an die Adm. d. Bl. einsenden. 558

Leere Kisten. Eine größere Partie leere, gebrauchte Einpackkisten wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 554

Für Brautleute elegante Eichenmöbel, wenig benützt, u. zw.: **Speise-, Schlaf- und Vorzimmer,** so auch Küchenmöbel und diverse Wirthschaftsgeräthe billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12431

Für „Oekonom 27" erliegt Brief auf bewußten Ort. 12426

Klavier um jeden Preis sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 12298

Eladó telek. A czinkotai mátyásföldi telepen 568 □ öl a legszebb helyen 65 krjával ölenként eladó. Czim a kiadóhivatalban. 12404

Egy jó házból való jó nevelésü leány 23 éves mint **házvezetőnő** alakalmazást keres. Levelek „Szőke haj és fekete szem" czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 12408

Ein **Schuhwaarengeschäft** auf lebhaftem Posten ist billig zu verkaufen. Auch ist das Lokal zu vergeben. Adr in der Exp 12477

Für ein Blumengeschäft in der Provinz wird eine geübte **Binderin** gesucht; dieselbe muß ungarisch und deutsch sprechen. Anträge unter „Blumenbinderin" an die Adm. 12467

Palota. Montag. 12462

Möbelkäufer, welche ein schönes **Schlaf- und Speisezimmer** und noch andere **Möbelstücke** zu kaufen beabsichtigen, denen bietet sich nur noch bis **31. Oktober** die günstige Gelegenheit, durch die **Hausbesorgerin Waitznergasse 24,** vis-á-vis dem großen Christoph, wo obige **Möbel zu jedem annehmbaren Preis** verkauft werden. 561

Es wird ein gutes **Gasthaus** aus Familienrücksichten sofor. verkauft. Näheres in der Exp. 12436

Tüchtige **Klavierlehrerin** sucht noch einige Stunden Anträge unter „Klavierlehrerin" an die Exp. 12443

Ein Gewölbdiener, welcher deutsch und ungarisch versteht, lesen, schreiben und rechnen kann wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 12473

Aufseher wird für eine Zündwaarenfabrik in der Provinz gesucht, der in einer solchen Fabrik in dieser Eigenschaft bereits thätig war. Bewerber wollen umgehend ihre Zeugnißcopien einsenden und ihre Gehaltsansprüche namhaft machen. Adr. in der Exp. 566

Anständiges **Mädchen,** tüchtig im Haushalt, sucht Stelle als Haushälterin oder Kinderpflegerin. Briefe erbeten unter „Keusch 28" an die Exp. 12476

Gassenwohnung, 2. Stock, um jeden Preis sofort zu vermiethen. 4 Gassenzimmer nebst Zubehör. Theresienring Nr. 1/c. Näh. beim Hausmeister. 568

Stutzflügel vorzüglich und sehr preiswürdig verkauft. Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6, 2. St. 12465

Ein Batard, fast neu, ein und zweispännig zum Fahren, ist wegen Mangel an Raum preiswürdig zu verkaufen. Kerepeserstraße 84. 12478

2 Kellnerinnen werden für eine elegante Klausenburger Restauration gesucht, Zu melden: Dávid utcza 5, Thür 10, in Budapest. 12480

2stöckiges Zinshaus, noch 14 Jahre steuerfrei, 23 Fenster Gassenfront, Rohbau mit Balkon versehen, in den Wohnungen Badezimmer u. Parquetten, Gasbeleuchtung eingeführt, ist für den Preis von fl. 85.000 bei Anzahlung von fl. 40.000 und mittelst 9% Reinerträgniß zu verkaufen, denn der übrige Theil ist Amortisationsschuld. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft Gyár-utcza 14, 1. Stock 19, von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm. Desferneren ein sehr billiger Ringstraßengrund mit Zahlungsbedingungen. 564

Bauzeichner, der in seinem Fach mehrjährige Praxis hat, sucht Anstellung. Anträge erbeten unter „Bauzeichner" an die Exp. 12472

Zu einem lukrativen Unternehmen, tagtäglich abzuwickeln, kann ein **Kompagnon** mit 500 fl. beitreten. Antr. sub **„Fleiß 500"** an die Exp. 12471